



BAEDEKER SMART

Fuerteventura



Fuerteventura erleben

Die Highlights von Fuerteventura sind natürlich die herrlichen Sandstrände. Deswegen und wegen der diversen Wassersportmöglichkeiten kommt man hierher. Aber vielleicht steht Ihnen der Sinn irgendwann nach Abwechslung? Wie wäre es mit einer tollen Radtour im Nordwesten der Insel? Ganz entspannt radeln Sie an der Küste entlang und erleben eine grandiose Szenerie. Natürlich darf ein Stopp an einem einsamen Strand nicht fehlen. Vielleicht möchten Sie aber lieber die schönsten Dörfer im Inselinneren erkunden, mit dem Jeep in den Südwesten fahren und eine noch völlig unverbaute Küstenlandschaft erkunden oder aber einen Ausflug nach Lanzarote unternehmen? Neben allen wichtigen »klassischen« Sehenswürdigkeiten halten wir Ideen für ganz besondere Urlaubstage für Sie bereit. Was auch immer Sie tun: Genießen Sie Ihre Zeit auf der zweitgrößten Kanareninsel mit Baedeker!

Herzlich

Ihre

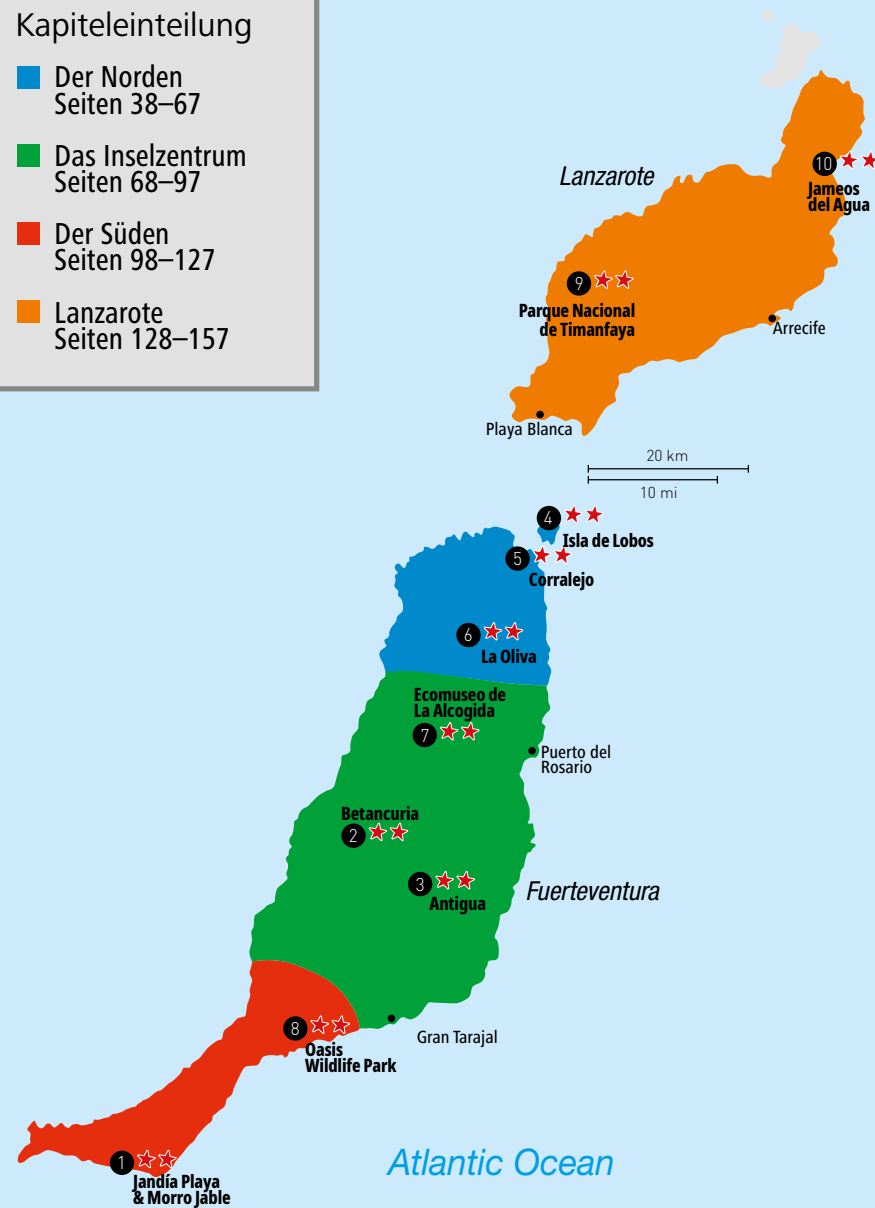
Birgit Borowski

Birgit Borowski

Redaktion Baedeker SMART

Kapiteileinteilung

- Der Norden
Seiten 38–67
- Das Inselzentrum
Seiten 68–97
- Der Süden
Seiten 98–127
- Lanzarote
Seiten 128–157



BAEDEKER SMART

Fuerteventura

Wie funktioniert der Reiseführer?

Wir präsentieren Ihnen Fuerteventuras Sehenswürdigkeiten in drei Kapiteln, ein weiteres Kapitel ist der Nachbarinsel Lanzarote gewidmet. Jedem Kapitel ist eine *spezielle Farbe* zugeordnet.

Um Ihnen die Reiseplanung zu erleichtern, haben wir alle wichtigen Sehenswürdigkeiten jedes Kapitels in drei Rubriken gegliedert: Einzigartige Sehenswürdigkeiten sind in der Liste der *TOP 10* zusammengefasst und zusätzlich mit zwei Baedeker Sternen gekennzeichnet. Ebenfalls bedeutend, wenngleich nicht einzigartig, sind die Sehenswürdigkeiten der Rubrik *Nicht verpassen!* Eine Auswahl weiterer interessanter Ziele birgt die Rubrik *Nach Lust und Laune!*



★★ Baedeker Topziele	6	Puerto del Rosario	86
Ein Gefühl für Fuerteventura bekommen	8	Nach Lust und Laune!	89
		Wohin zum ... Übernachten?	
		... Essen und Trinken?	
		... Einkaufen? ... Ausgehen?	94
Das Magazin			
Die Wüsteninsel	14		
Vom Winde verweht	16		
Guanchen und Konquistadoren ..	18		
Fuerte für Aktive	21		
Karneval und Fiestas	25		
Von Gofio, Mojo und			
Runzelkartoffeln	28		
Alles Käse!	32		
Wo die wilden Tiere warten	34		
Meeresleben	36		
Der Norden			
Erste Orientierung	40		
Mein Tag			
mit dem Rad in die			
nordwestlichste Inselecke	42		
★★ Isla de Lobos	48		
★★ Corralejo.....	51		
★★ La Oliva.....	55		
Nach Lust und Laune!	58		
Wohin zum ... Übernachten?			
... Essen und Trinken?			
... Einkaufen? ... Ausgehen?	62		
Das Inselzentrum			
Erste Orientierung	70		
Mein Tag in den Bergdörfern			
im Hinterland	72		
★★ Betancuria	78		
★★ Antigua	82		
★★ Ecomuseo de La Alcocida.....	84		
Der Süden			
		Erste Orientierung	100
		Mein Tag im Allrad-Linienbus	
		ans Ende der Insel	102
		★★ Jandía Playa und	
		Morro Jable.....	108
		★★ Oasis Wildlife Park	113
		Costa Calma	116
		Nach Lust und Laune!	119
		Wohin zum ... Übernachten?	
		... Essen und Trinken?	
		... Einkaufen?... Ausgehen?	122
Lanzarote			
		Erste Orientierung	130
		Mein Tag auf Fuerteventuras	
		kleiner Schwesterinsel	132
		★★ Parque Nacional de	
		Timanfaya	138
		★★ Jameos del Agua	142
		Teguise	145
		Nach Lust und Laune!	149
		Wohin zum	
		... Essen und Trinken?	
		... Einkaufen?	154

Wanderungen & Touren	Essen und Trinken	182
Isla de Lobos	Ausgehen	183
Sendero de Bayuyo	Veranstaltungskalender	184
Höhepunkte im Norden	Einkaufen	185
& im Zentrum	Sprache	186
Von Küste zu Küste		
	Anhang	
Praktische Informationen	Reiseatlas	189
Vor der Reise	Register	199
Anreise	Bildnachweis	202
Unterwegs auf Fuerteventura ...	Impressum	203
Übernachten		

Magische Momente

Kommen Sie zur rechten Zeit an den richtigen Ort
und erleben Sie Unvergessliches.

Fuertes heiliger Berg	61	Sundowner in La Pared	121
Die Wüste blüht	88	Halb verschluckt.....	148

Auf einem Gemälde könnten die strahlenden Farben vor dem Grau der Lavalandschaft von Fuerteventura und dem Blau des Meeres nicht besser wirken.



Die Nähe zu Fuerteventuras rauer Vulkanlandschaft sucht, wer sich am Vulkan Calderón Hondo und der Montaña Colorada nahe Lajares häuslich einrichtet.





1



2



3



4



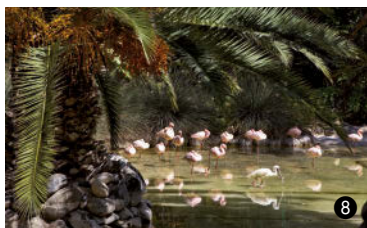
5



6



7



8



9



10

★★ Baedeker Topziele

Was muss ich gesehen haben?

Unsere Top 10 helfen Ihnen, von der absoluten Nummer eins bis zur Nummer zehn, die wichtigsten Sehenswürdigkeiten einzuplanen.

① ★★ Jandía Playa und Morro Jable

Das Strandparadies schlechthin ist der Hauptgrund, warum alljährlich ein Millionenpublikum die Sonneninsel als Ferienziel wählt. (S. 108)

② ★★ Betancuria

Die alte Hauptstadt mit ihrem kolonialen Flair ist das beliebteste Ausflugsziel auf der Insel. (S. 78)

③ ★★ Antigua

Eine begehbare Windmühle bildet den Mittelpunkt eines Museumskomplexes, zu dem ein botanischer Garten und ein Kunsthandwerksladen gehören. (S. 82)

④ ★★ Isla de Lobos

Die der Nordküste vorgelagerte unbewohnte Insel kann im Rahmen einer Schiffstour, kombiniert mit einer Rundwanderung, erkundet werden. Höhepunkt ist die Besteigung des Vulkans Montaña Caldera. (S. 48)

⑤ ★★ Corralejo

Ein gern besuchtes Ferienziel im Inselnorden ist Corralejo; südlich erstreckt sich eine herrliche Dünen-

und Strandlandschaft. Besonders reizvoll zeigen sich die Dünen kurz nach Sonnenaufgang. (S. 51)

⑥ ★★ La Oliva

Im Norden der Insel erzählt die wehrhafte Casa de los Coroneles von der bewegten Vergangenheit der Insel. (S. 55)

⑦ ★★ Ecomuseo de La Alcocigida

In dem detailverliebt gestalteten Freilichtmuseum führen fünf vorbildlich restaurierte Bauernhäuser in das traditionelle Landleben von anno dazumal ein. (S. 84)

⑧ ★★ Oasis Wildlife Park

Der in eine für Fuerteventura geradezu verschwenderische subtropische Vegetation eingebettete große Tierpark zieht mit Großwild und Tiershows Besucher an. (S. 113)

⑨ ★★ Parque Nacional Timanfaya

Ein Tagesausflug auf die Nachbarinsel Lanzarote macht mit dem vulkanischen Erbe der Kanarischen Inseln bekannt. (S. 138)

⑩ ★★ Jameos del Agua

Der Clou in den von César Manrique gestalteten Lavaröhren ist ein karibisch anmutender Pool, und das in eine Höhle eingepasste Auditorium wird für seine außergewöhnliche Akustik gerühmt. (S. 142)

Ein Gefühl für Fuerteventura bekommen

Erleben, was die Insel ausmacht,
ihr einzigartiges Flair spüren. So, wie
die *majoreros* selbst.

Wind und Wellen

Nach Fuerteventura reisen und die Insel besuchen heißt, Meer pur erleben. Auf keiner anderen Kanariensinsel gibt es so weite und häufig einsame Sandstrände. Zwar sind manche leider von wenig ansehnlichen Hotelkästen verstellt, doch an der unberührten Playa de Barlovento kann man manchmal stundenlang barfuß am Wassersaum entlangspazieren, ohne dabei auch nur eine Menschenseele zu treffen. Man kann sich den eigentlich immer vorhandenen Wind um die Nase wehen lassen, das ewige Spiel der Wellen beobachten und dem lauten Geschrei der Möwen zuhören.

Abschalten, entspannen und genießen

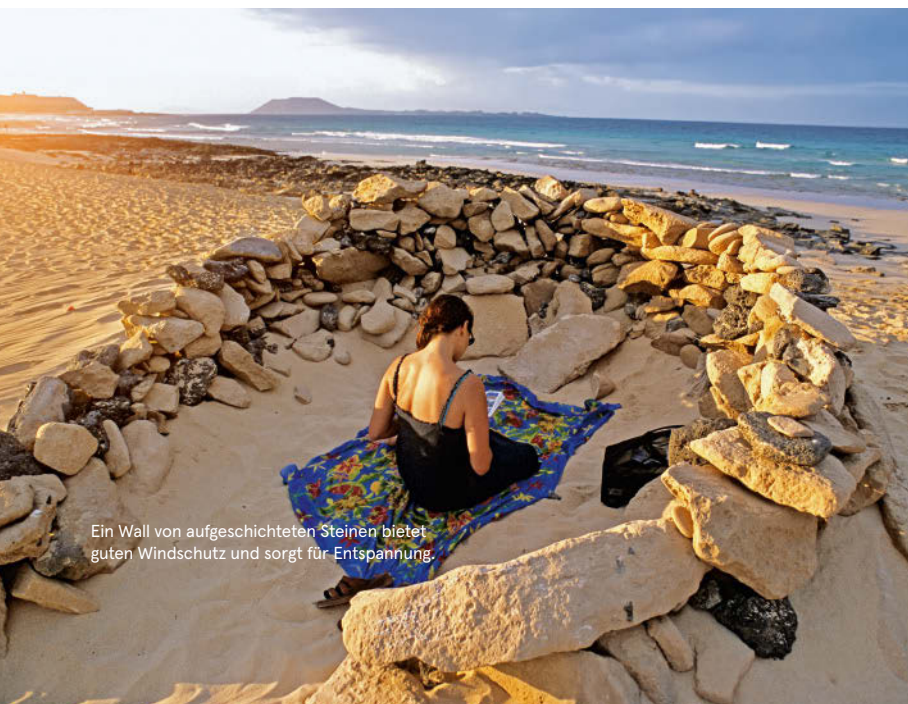
Der Süden (S. 98) von Fuerteventura, angefangen von Costa Calma bis Morro Jable, ist touristisches Neuland. Einmal von zwei winzigen Fischernestern abgesehen, fehlte noch bis vor 50 Jahren hier jegliche

touristische Infrastruktur. So gibt es im Süden der Insel auch keine kulturgeschichtlichen Sehenswürdigkeiten abzuhaken, man kann sich voll und ganz auf Schwimmen, Surfen, Tauchen, Strandwandern konzentrieren oder einfach am Hotelpool ausspannen und einen Urlaubskrimi lesen.

Landschaftserlebnisse wie in der Sahara

Die Dünen von Corralejo (S. 54) ersparen eine Reise in die Sahara. Der stetige Wind hat hier haushohe Sandkämme aufgetürmt, die vor allem bei einem Spaziergang am frühen Morgen oder im weichen Licht kurz vor Sonnenuntergang für ein grandioses Naturerlebnis sorgen. Die beiden in der Landschaft hoch aufragenden Riu-Hotels – erbaut in den 1970er-Jahren, als das weitläufige Areal noch nicht unter Naturschutz stand – nehmen sich dann wie eine Fata Morgana aus, die man aber auch einfach ausblenden kann.

Weiter Sandstrand, sanfte Wellen und eine leichte Brise vom Meer laden bei Corralejo zu einem Strandspaziergang ein.



Ein Wall von aufgeschichteten Steinen bietet guten Windschutz und sorgt für Entspannung.



Zahlreiche Strandlokale bieten vorzüglich zubereitete Fischgerichte und Meerblick.



Beschaulichkeit, Atmosphäre und koloniales Flair zeichnen die Hauptstadt Betancuria aus.

Wie wäre es mit einer Vulkanwanderung?

Für einen reinen Strandurlaub ist Fuerteventura eigentlich viel zu schade. Per pedes gibt es zahlreiche wunderbare Möglichkeiten, die Insel zu erkunden und ausführlich zu entdecken. So lädt beispielsweise im Norden der gut ausgeschilderte Wanderweg Sendero de Bayuyo (S. 164) zu einer Exkursion durch das bizarre Lavafeld Malpaís de Bayuyo ein. Hier kann man hautnah die vulkanische Vergangenheit der Insel spüren und einen Blick in den ausgebrannten Krater des Calderón Hondo werfen.

Das Fischlokal am Wasser bittet zu Tisch

Was gibt es Schöneres, als nach einem erholsamen Tag am Strand, vielleicht gekrönt von einem atemberaubenden Sonnenuntergang, den Abend in einem kleinen Fischlokal bei gutem Essen und einem Glas Wein ausklingen zu lassen? Dazu hat man an der über 300 km langen Küste Fuerteventuras etliche gute Gelegenheiten. Die größte Auswahl bietet die von Lokalen gesäumte Promenade von Morro Jable; gut aufgehoben ist man zum Beispiel bei Saavedra Clavijo, wo eine opulente Paella mit frischen Meeresfrüchten serviert wird. Doch auch die anderen, oft einfachen Lokale bieten stets frischen Fisch und gut gekühlte Tropfen.

Koloniales Flair

Verglichen mit den Hauptinseln Gran Canaria und Teneriffa nimmt sich das koloniale Erbe auf Fuerteventura relativ bescheiden aus. Doch in manchen Orten ist auch hier die Vergangenheit noch lebendig, vor allem in der alten Hauptstadt Betancuria (S. 78 ff). Dort betritt man die Pfarrkirche Santa Maria aus dem 17. Jh. durch ein schmuckes Renaissanceportal, und in herrschaftlichen Bürgerpalästen haben sich heimelige Lokale eingerichtet, so auch die Casa Santa Maria (S. 79) direkt gegenüber der Kirche.

Alles Käse

Bis noch vor wenigen Jahren gab es auf Fuerteventura mehr Ziegen als Einwohner. Auch heute noch ist Fuerte die kanarische Ziegeninsel schlechthin. Der aus der Ziegenmilch gewonnene, vielfach prämierte Ziegenkäse ist in vielen Insellokalen der Renner, und dies sowohl bei Einheimischen als auch bei Touristen. Der Käse kommt meist gebraten und mit Mojosaucen auf den Tisch. Für ein unvergleichliches Geschmackserlebnis sorgen mit süßem Paprika oder Gofio verfeinerte Sorten. Oft wird er auch geräuchert zusammen mit luftgetrocknetem Schinken auf einer kalten Platte serviert. Probieren kann man die verschiedenen Sorten beispielsweise in der Hofkäserei (S. 96) von Betancuria.

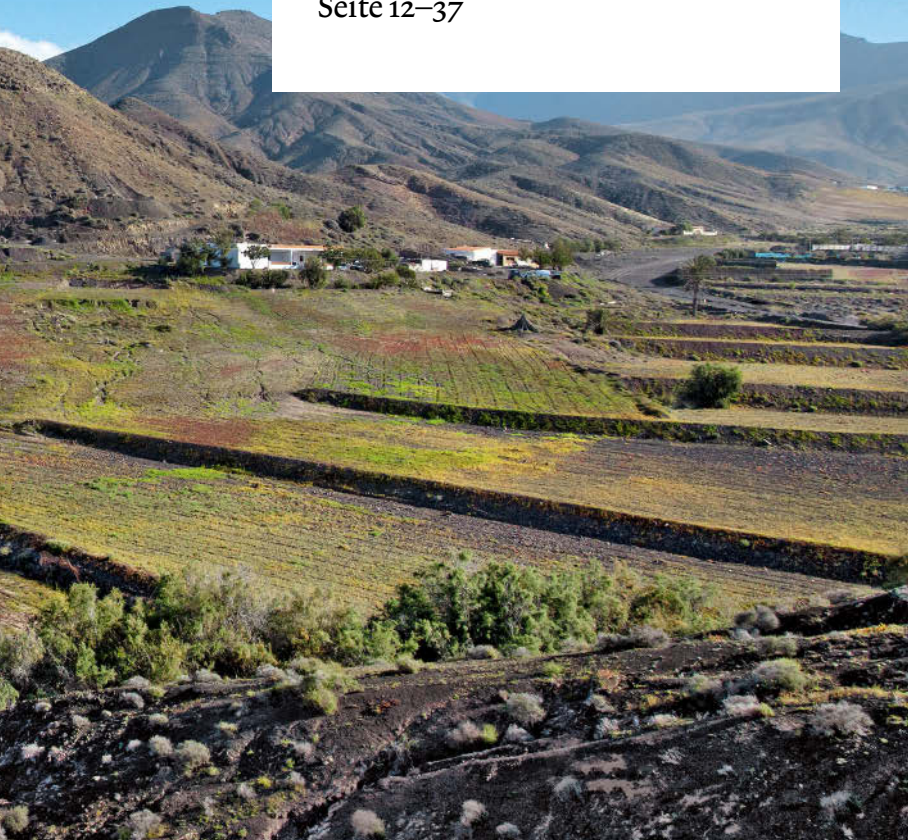
In der Nähe des kleinen Dorfes Corrales de las
Hermosas eröffnen sich herrliche Ausblicke auf
das Meer und den Berg Cardon.



Magazin

Sonne tanken, Strandspaziergänge, tauchen, surfen, das Meer genießen – doch Fuerteventura hat weitaus mehr zu bieten.

Seite 12–37



Die Wüsteninsel

Von den sieben Hauptinseln der Kanaren gleicht Fuerteventura am meisten einer Wüste. Vielfach wird die Insel »ein Stück Sahara« genannt, das vom afrikanischen Kontinent abgetrennt wurde. Geologisch gesehen stimmt das nicht: Wie alle Kanareninseln entstand die Insel durch den Zusammenstoß der europäischen mit der afrikanischen Platte.

Auch der goldgelbe Sand an den Stränden wurde nicht, wie häufig fälschlicherweise angenommen, aus der Sahara herangeweht, er ist vielmehr »hausgemacht«. Die Insel präsentiert sich ihren Besuchern als eine wilde Naturschönheit. Vulkane und von der Erosion mitunter sanft gerundete Bergketten werden von teils tief eingekerbten Schluchten (*barrancos*) durchzogen. Die Küste wirkt mit vom Passatwind aufgeworfenen Sanddünen fast afrikanisch. Weite Gebiete der Insel werden als *malpats* – wörtlich: schlechtes Land – bezeichnet: Hier gedeiht auf der schwarzen, verbrannten und rissigen Vulkanerde nur eine anspruchslose Pflanzengesellschaft aus Wolfsmilchgewächsen, Dornlattich und Flechten. Raues Klima und karge Böden verlangten den Inselbewohnern einst einiges ab, nur mühevoll konnten sie ihren Lebensunterhalt sichern.

Doch die *majoreros*, wie die Einwohner von Fuerteventura umgangssprachlich genannt werden, ließen sich einiges einfallen. In der Land-



wirtschaft nutzte man bereits im 18. Jh. Wind- und Zugmühlen, um Wasser aus Brunnen zu fördern und das Korn zu Mehl zu mahlen. Man kultivierte an die Trockenheit ange-

passte Sisalpflanzen und Opuntien, beide wurden genauso wieder aufgegeben wie der Anbau von Tomaten. Auch die früher als Arbeitstiere herangezogenen Dromedare werden zumindest nicht mehr bei der Feldarbeit eingesetzt, lediglich im Oasis Wildlife Park in La Lajita (S. 113) kann man die ausdauernden »Wüstenschiffe« noch sehen. In jüngster Zeit wird verstärkt die Heilpflanze Aloe vera angebaut, die im trockenen Inselklima auch ohne viel Wasser auskommt.

Neue Herausforderungen

Einen Strukturwandel leitete ab den 1970er-Jahren der Ausbau zur Ferieninsel ein. Das größte Kapital



Weite Teile Fuerteventuras zeigen sich als eine karge Landschaft vulkanischen Ursprungs.

Fuerteventuras sind heute die kilometerlangen Sandstrände, binnen weniger Jahrzehnte machten diese die Insel zu einer der beliebtesten Badedestinationen

Europas. Der Tourismus spült seither Geld in die Gemeindekassen der Rathäuser; von dem einstigen Armenhaus der Kanaren, das die Insel einmal war, ist heute nichts mehr spürbar. Neben Badegästen und Surfern kommen zunehmend auch Golftouristen und Kreuzfahrer. Insgesamt besuchen jedes Jahr mehr als zwei Millionen Gäste die Insel. Der Tourismus brachte viele Arbeitskräfte vom spanischen Festland und Einwanderer aus Mitteleuropa nach Fuerteventura: Die Bevölkerung hat sich seit 1990 mehr als verdreifacht. So sehen sich die Inselbewohner vor neue Herausforderungen gestellt: Waren es einst die schwierigen naturräumlichen Bedingungen, die eine Landwirtschaft so mühselig gestalteten, müssen sie sich heute mit der Frage auseinandersetzen, wie man den Tourismus zum Nutzen der Insel gestalten kann, ohne dabei die eigene Kultur zu zerstören. Die Öffnung von *casas rurales* und *hoteles rurales* (ländlichen Pensionen und Hotels) sowie Projekte wie das Freilichtmuseum Ecomuseo de La Alcogida halten viele für den richtigen Weg hin zu einem nachhaltigen Ausbau des Tourismus. Dennoch bereitet die ständig wachsende Zahl an Ferienunterkünften in touristischen Hochburgen wie Jandía und Corralejo vielen Inselbewohnern Sorgen. Aber noch ist Fuerteventura in weiten Teilen sehr ursprünglich.



Ideale Bedingungen finden Kitesurfer an der Playa Barca in der Nähe von Costa Calma.

Vom Winde verweht

Sich den Wind ordentlich um die Nase wehen lassen! Das können Sie auf Fuerteventura wirklich.

Grund dafür ist der Nordostpassat, der aus der Wetterküche der Azoren mehr als 300 Tage im Jahr eine stramme Luftströmung zu den Kanaren schickt. Sollte der Passat mal eine Pause machen, was vornehmlich in den Wintermonaten vorkommt, meint man sogleich, es fehle etwas. Die Wind- und Kitesurfer flüchten sich dann in den Schatten einer Beachbar und warten, bis die Flaute wieder vorbei ist. Doch wie gesagt, normal ist das nicht.

Wind und Fuerteventura gehören zusammen wie Sand in der Wüste, von dem es auf der

zweitgrößten Kanareninsel ebenfalls eine ganze Menge gibt. Selbst der Inselname (*fuerte* = span., stark;

ventus = lat., Wind) hat mit Wind zu tun. Wind ist nicht nur etwas für Surfer und Strandgänger, die sich sommers wie winters von einer frische Brise umgarnen lassen können, er ist zugleich ein formendes Element von Fuerteventuras Landschaft. Hinter etlichen der kilometerlangen Strände türmen sich mitunter haushohe Sanddünen auf. Im Naturpark Corralejo weht der Wind den Sand auf die Landstraße, die dann mit einem Bagger wieder freigeschaufelt werden muss. In dem mehr als 2600 ha großen Schutzgebiet können Sie prima zwischen den bis zu 20 m hoch aufgeworfenen Dünen wandern und tags darauf feststellen, dass der Wind Ihre Spuren von gestern schon wieder gelöscht hat. Und wenn Sie vielleicht im nächsten Jahr wiederkommen, werden Sie sehen, dass die Dünen ebenfalls gewandert sind – alles ist hier im Fluss.

Ausgedient haben allerdings Fuerteventuras Windmühlen, zumindest was ihre ursprüngliche Funktion anging. Bis ins 20. Jh. hinein wurde damit das Korn für den täglichen Gofio (S. 29), das Grundnahrungsmittel der Canarios, gemahlen. Verteilt über die Insel gab es etwa drei Dutzend Mühlen – Don Quijote hätte seine wahre Freude daran gehabt. Dazu gesellten sich noch etliche von Maultieren oder einem Kamel angetriebene Zugmühlen. Die Umstellung auf Elektromühlen brachte praktisch

über Nacht das Aus. Die Mühlen verfielen und standen fortan als Ruinen in der Landschaft, mitunter blieb nur das gemauerte Fundament davon übrig. Erst mit dem Aufstieg zur beliebten Badeinsel kam genug Geld auf die Insel, um sich des alten Erbes wieder anzunehmen und die eine oder andere Mühle instand zu setzen – und in den Dienst des Tourismus zu stellen.

Auf der »Ruta de los Molinos«, der Mühlenstraße von Tefía nach

Molina de Tefía an der »Ruta de los Molinos«



Tiscamanita, stehen mittlerweile ein halbes Dutzend fein herausgeputzte Mühlen neben der Straße. Zwar drehen sich ihre festgezurrten Flügel nicht im Wind, doch als weithin sichtbare Landmarken sorgen sie inmitten der spröden Landschaft für einen pittoresken Blickfang. Jener in Antigua (S. 82) kann auch von innen unter die Haube geschaut werden. Und im Mühlenmuseum in Tiscamanita wird demonstriert, dass auch das Mahlwerk voll intakt ist.

Guanchen und Konquistadoren

Als der französische Adelige Jean de Béthencourt im Jahr 1402 erstmals seinen Fuß auf Fuerteventura setzte, war er vom Zivilisationsstand der Inselbewohner überrascht. Diese standen hinsichtlich ihrer Kleidung und der verwendeten Techniken zivilisatorisch im Vergleich zu Westeuropa auf einem niedrigen Niveau.

Béthencourt bezeichnete ihre Gesellschaften als primitiv, ihre Gesetzgebung als sehr einfach und die Strafen als sehr drakonisch. So wurde zum Beispiel einem Straftäter der Schädel mit schweren Felsen zer-malmt. Gleichzeitig beschrieb er die Inselbewohner aber auch als ein friedliches Volk mit hohen moralischen Werten. So hielten die mit Béthencourt reisenden Priester in

einer Chronik fest: »Man kann auf der ganzen Welt suchen, aber nirgendwo wird man edlere und bessere Menschen finden ... Unterweisung nahmen sie offen entgegen.«

In die Geschichtsbücher gingen die Inselbewohner als Guanchen ein, ein Name, der später generell für die Urbevölkerung der Kanaren verwendet wurde. Fuerteventuras Bewohner wurden auch als *majoreros* (sprich: machoreros) bezeichnet, vermut-



Der französische Entdecker Jean de Béthencourt wurde auch als »König der Kanaren« bezeichnet.



Betancuria war die ehemalige Hauptstadt Fuerteventuras. Ihr Stadtname erinnert an den Eroberer Béthencourt, der in Diensten der spanischen Krone stand.

lich wurden sie nach den Höhlen (*majos*) benannt, in denen sie lebten. Eine alternative Deutung hält die Bezeichnung für eine Ableitung von *mahos*, der Bezeichnung für Schuhe aus Ziegenfell.

Der Ursprung der Guanchen

Man geht davon aus, dass die Inselbevölkerung ursprünglich von Berbern abstammt, die zur Zeit der Römer aus Marokko nach Fuerteventura segelten (Karbonbestimmungen deuten auf das 1. oder 2. Jh. v. Chr. hin). Sie waren vermutlich vom Stamm der Canarii, der schließlich dem gesamten Archipel seinen Namen verlieh. Die Menschen lebten in niedrigen Häusern, wie es viele Inselbewohner noch bis heute tun, teils auch in Höhlen. Sie hielten sich Ziegen und ernährten

sich von Meeresfrüchten und Getreide. Die Ureinwohner fertigten einfache Töpfereiwaren an und verzierten sie mit geometrischen Mustern. Man fand zahlreiche Tonstempel (*pintaderas*), die wahrscheinlich dazu benutzt wurden, in den Kornlagern die Behälter der verschiedenen Eigentümer zu kennzeichnen.

Die Insel teilte sich in zwei Königreiche: Die Halbinsel Jandía stand unter der Herrschaft von König Guize, Maxorata (die übrige Insel) wurde von König Ayoze regiert. Béthencourt zeichnete auf, dass eine niedrige, etwa einen Meter hohe Mauer die Insel bei La Pared durchzog und so die beiden Reiche voneinander abgrenzte; Spuren davon finden sich heute kaum noch. Wissenschaftler vermuteten, dass es

auch Verteidigungstürme gab, von denen jedoch ebenfalls keine Reste erhalten blieben.

Gewinn für die Spanier

Hätte der französische Hof die Abenteuer Jean de Béthencourts unterstützt, würden die Bewohner der Kanaren heute vermutlich französisch sprechen. Die Franzosen weigerten sich aber, Béthencourts Vorhaben zu finanzieren, und so trug der Ritter sein Anliegen in Kastilien vor. Dort wurde er unter der Bedingung unterstützt, dass die eroberten Territorien an Spanien fallen würden.

Béthencourt war also auf die Insel gekommen, um für Kastilien neues Land und neue Reichtümer zu entdecken. Mit ihm reisende Missionare hatten den Auftrag, die einheimische Bevölkerung zum Christentum zu bekehren. Da er auf Fuerteventura auf starken Widerstand stieß und keines seiner Ziele erreichen konnte, fuhr der französische Adelige schließlich wieder zu seinen Geldgebern nach Kastilien zurück, um Verstärkung zu holen.

Fuerteventura wird ein Außenposten von Kastilien

Als Béthencourt 1404 mit seinen Soldaten zurückkehrte, musste er feststellen, dass die Bevölkerung bei Valtarajal (später: Betancuria) und Rico Roque (unweit von El Cotillo) Festungen errichtet hatte. Da die Inselbewohner jedoch nur mit



Das Idol von Tara, ein Kunstwerk der Guanchen, im Museo Canario (Gran Canaria)

Speeren und Knüppeln bewaffnet waren, waren sie leicht zu überwinden. Viele starben an eingeschleppten Krankheiten. Im Januar 1405 ergaben sich die beiden Könige schließlich, die Bevölkerung folgte ihrem Beispiel.

Verglichen mit Gran Canaria und La Palma hinterließen die Ureinwohner auf Fuerteventura nur wenige Spuren. Keramikfunde und einige wenige Idole aus Stein können Sie im Archäologischen Museum in Betancuria bestaunen. Eine Kultstätte befand sich vermutlich auf der als heilig erachteten Montaña Tindaya. Dort fand man merkwürdige prähistorische Felsritzungen in Form von Fußabdrücken (span. *podomorfos*), wozu diese dienten, ist bislang nicht erforscht und wird wohl immer eines der Geheimnisse der untergegangenen Guanchenkultur bleiben.

Fuerte für Aktive

Dass Fuerteventura mit seinen weitläufigen Stränden und den hervorragenden Windverhältnissen eine Top-Insel für Wassersport ist, hat sich mittlerweile herumgesprochen. Vor allem für Windsurfer, Kiter und Wellenreiter sind die Bedingungen ideal. Doch jenseits von Wind und Wellen können Sie auf Fuerteventura auch sehr gut wandern, biken und golfen. Große Clubanlagen unterhalten darüber hinaus Tauchbasen und bieten Kurse im Katamaransegeln und Bogenschießen an.



Für Surfende garantieren die Passatwinde jede Menge Spaß.

Schon seit Jahrhunderten verlassen sich die Seeleute auf diese zuverlässig wehenden Winde, die ihnen eine schnelle Fahrt garantieren – heute freuen sich Wassersportfans über die starke Brise. Unterstützt wird dieser Effekt durch die geografisch bedingten »Beschleuni-

gungszonen«: Als solche gelten Berggipfel oder kleine Inseln, die die Luftströmung kanalisieren. Der so erzeugte Beschleunigungseffekt kann zu einer Verdreifachung der Windgeschwindigkeit führen. Auf Grund seiner Lage erlebt man diesen Effekt an mehreren Stellen auf Fuerteventura – vor allem an der Sotavento-Küste von Jandía und im Norden rund um Corralejo.

Windsurfen ist die Sportart Nummer eins

Den Windsurfern gebührt die Ehre, Fuerteventura international bekannt gemacht zu haben. Bereits 1986 wurde an der Playa Barca (S. 117) die erste Weltmeisterschaft ausgetragen. 2001 zum Weltcup im Windsurfen und Kiteboarden wei-



Der Süden Fuerteventuras, hier Playas de Sotavento, ist ein Kiterparadies.

terentwickelt, finden an dem Sotavento-Strand seither alljährlich Weltcuprennen statt, die auch viele Zuschauer anziehen. Vor Ort versorgen große Windsurfzentren die Sportler mit notwendigen Equipment. Während Profis die stärkeren Winde im Sommer schätzen, empfehlen sich für Einsteiger eher die Wintermonate, in denen der Passat sich etwas abschwächt. Fuerteventura ist zugleich ein gutes Revier für Wellenreiter, die vor allem vor der Küste von La Pared (S. 119) sehr gute Bedingungen vorfinden. In Surf-camps wird dort so lange geübt, bis man einigermaßen sicher auf dem Brett stehen kann. Und natürlich ist auch das Stand-up-Paddling schon lange auf Fuerteventura angekommen; für den einfach zu lernenden Trendsport können vielerorts Boards ausgeliehen werden.

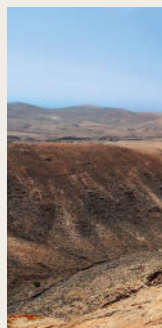
Strand- und Vulkanwanderungen

Schöner geht es kaum, sich die Füße zu vertreten: Die kilometerlangen



Bevor man so die Welle reitet, sind etliche Übungsstunden nötig.

Immer wieder eröffnen sich Wandernden fantastische Ausblicke.



Sandstrände und Pfade entlang der mitunter bizarr von Wind und Wellen geformten Steilküste laden zum Strandwandern geradezu ein. Daneben markierte die Inselregierung auch viele Strecken im Landesinneren. Zwar kann Fuerteventura nicht

ganz mit klassischen (und grünen) Wanderinseln wie Teneriffa, La Palma oder La Gomera mithalten, doch Fuerteventuras karge Landschaft mit von ocker bis braun eingefärbten Bergzügen wirkt auf viele Wanderer ebenfalls anziehend. Sehr reizvoll ist etwa die kurze Wanderung durch den Barranco de las Peñitas oder die Besteigung des Pico

de la Zarza (S. 112), wobei immerhin 800 Höhenmeter zu bewältigen sind. Und viel begangen werden mittlerweile der Vulkanpfad zum Krater Calderón Hondo und die Inselumrundung von Lobos (detaillierte Wegbeschreibungen gibt es auf S. 160).



Radfahren und Mountainbiken

Auch für den Radsport hat man in jüngster Zeit einiges getan, so manche Landstraße wird mittlerweile von einem extra Radweg begleitet. Auch im Landesinneren gibt es etliche von Autos relativ wenig frequentierte Straßen, die gut und sicher zu befahren sind. Allerdings kann der stetige Wind einem mitunter zu schaffen machen.

Mountainbiker finden vornehmlich in der Region um Corralejo abenteuerliche Offroad-Pisten; um das sensible Ökosystem dort zu schützen, sollten die Trails allerdings nicht verlassen werden. Für einen ausgesprochenen Radlerurlaub ist man gut in Las Playitas (S. 93) aufgehoben. Von dem größten Radsportzentrum der Insel, in dem auch Triathleten und Radprofis trainieren, werden mehrmals in der Woche Gruppenausfahrten für Rennradfahrer und Mountainbiker angeboten.

Weißer Sport und Golf

Tennis spielen können Sie in vielen der großen Hotels. Ferienclubs wie Robinson und Aldiana sind sowohl auf Einsteiger als auch auf Fortge-



Egal ob sportlich mit dem Mountainbike oder einem Tourenrad – Fuerteventura lässt sich gut mit dem Fahrrad erkunden.

Karneval und Fiestas

Auf den Kanaren wird im Frühjahr ausgiebig Karneval (*carnaval*) gefeiert. Die Nachbarinseln Gran Canaria und Teneriffa wetteifern um die größten Umzüge, und da wollen die anderen Inseln natürlich nicht nachstehen. Die größten Karnevalsfeiern auf Fuerteventura finden in Corralejo und Puerto del Rosario statt.

Eigentlich verfällt die ganze Insel in eine Art freudigen Karnevalstaumel. Die Termine sind von Jahr zu Jahr verschieden, generell geht es aber neun Wochen vor Ostern los, also etwa im Zeitraum Anfang bis Mitte Februar, und zwar mit der *Verbena de la Sábana* (die sogenannte Betttuchfete). Die Teilnehmer ziehen sich dazu ein Bettlaken über. Anschließend werden die Karnevalsprinzessin und die Kinderkarnevalsprinzessin gekürt.

Zu den Höhepunkten der Feierlichkeiten gehören die Wahl der Dragqueen, eines als Frau gekleideten Mannes, und der große farbenfrohe Straßenumzug (*Concurso de Murgas*), der in Puerto del Rosario in der Regel am Faschingssamstag abgehalten wird. Auf den Straßen wird dann zu heißen Salsa-Rhythmen getanzt, zahllose Stände versorgen die Narren mit reichlich Bier, Wein

und Cuba libre. Typisch für den Karneval in Puerto del Rosario ist die am Faschingssonntag vor der Hafenmole ausgetragene *Regata de Achipenco*, eine Regatta mit abenteuerlich zusammengeschusterten

Beim Karneval sind alle verkleidet, und auf den Straßen wird ausgiebig gefeiert.





Im Karneval finden spektakuläre Umzüge statt, wobei aufwendig gestaltete Kostüme und farbenprächtige Dekorationen begeistern können.

Gefährten, für die weder Motoren noch Schwimmelemente von herkömmlichen Schiffen zugelassen sind; prämiert werden nicht der Schnellste, sondern das originellste Gefährt und das Team im schrillsten Outfit.

Die Beerdigung der Sardine

Zu den Eigenheiten des Inselkarnevals gehört, dass sich die Männer stets als Frauen verkleiden. Wer schon das seltsam findet, sollte die Zeremonie am Ende der Feierlichkeiten abwarten: Mit der sogenannten »Beerdigung der Sardine« wird das Ende der Karnevalszeit und der Beginn des Frühlings samt der Fastenzeit und Abstinenz gefeiert. Dabei wird am Aschermittwoch eine riesige Sardine aus Pappe im Rahmen eines fingierten Trauerzugs unter den Klagen der schwarz

gekleideten Trauernden durch die Straßen getragen. Am Hafen angekommen werden, dann in der Sardine Feuerwerkskörper gezündet und die Fischfigur in Brand gesetzt.

Feiern zu Ehren der Jungfrau Maria

Andere Feierlichkeiten auf der Insel gedenken des Namenstags eines Heiligen oder der heiligen Jungfrau Maria (*Nuestra Señora*). Im Mittelpunkt der Prozession steht die jeweilige Heiligenfigur oder Jungfrau Maria, die von bekannten Gemeindemitgliedern zusammen mit Musikanten in Tracht durch die Straßen getragen wird.

Bei den größeren Fiestas kommen Festwagen, Straßenstände mit lukullischen Köstlichkeiten und als Höhepunkt ein abschließendes Feuerwerk dazu. Zu den

bedeutendsten Fiestas zählt die *Romería* (Wallfahrt) zur Ermita Virgen de la Peña, der Schutzheiligen von Fuerteventura, die in Vega de Río Palmas am dritten Septemberwochenende verehrt wird.

Bei der Fiesta de Nuestra Señora del Carmen am 16. Juli in Corralejo und Morro Jable ehren die Fischer ihre Schutzheilige im Rahmen einer farbenprächtigen Bootsprozession, die von einheimischen Fischern mit der Statue der heiligen Jungfrau an Bord angeführt wird.

Am dritten Sonntag im August füllt sich der alte Hafen von El Cotillo mit zahlreichen Booten und Schiffen zu Ehren der Nuestra Señora del Buen Viaje.

Fuerteventuras Sieg

Jährlich am 13. Oktober feiern die Einheimischen den Tag, an dem sie den Engländern im Jahr 1740 eine schwere militärische Niederlage beibrachten: Dabei stellen sie die Schlacht von Tamasite in der Nähe von Tuineje nach. Englische Freibeuter griffen damals bei Tuineje an und wurden von 37 Einheimischen in die Flucht geschlagen. Bei den damaligen Kämpfen kamen 30 Engländer ums Leben, außerdem fünf Einheimische.

Eine erbeutete Kanone steht heute als Erinnerung vor dem Archäologischen Museum in Betancuria. Ein Gemälde in der Kirche von Tuineje erinnert ebenfalls an den eindrucksvollen Sieg.

Fast die gesamte Bevölkerung des Ortes ist auf den Beinen, wenn die Prozession zu Ehren der Nuestra Señora de la Candelaria in Gran Tarajal gefeiert wird.



Von Gofio, Mojo und Runzelkartoffeln

Eine typische Fuerteventura-Küche gibt es nicht, eine kanarische schon. Diese kommt betont bodenständig daher und lebt hauptsächlich von dem, was Land und Meer alles hergeben. Das ist zwar nicht allzu viel, doch mehr, als man es auf einem halbwüstenartigen Eiland vielleicht vermuten würde. Originell ist die Küche auf jeden Fall, probieren Sie sie einfach mal aus.

Am Hotelbüfett und auch in den meisten Lokalen in den Ferienstädten werden Sie allerdings kaum fündig werden. Dort hat man sich voll auf den Geschmack der Gäste aus halb Europa eingestellt und serviert internationale Allerweltsküche von Pasta bis Pizza und Entrecote bis Lammkotelett. Am ehesten werden Sie in Landgasthöfen abseits der Ferienhochburgen fündig oder in bislang noch wenig vom Tourismus vereinnahmten Ortschaften wie etwa Gran Tarajal, Pájara und Villaverde.

Klassisch, einfach und gut

Papas arrugadas sind sozusagen das A & O der Kanarenkost und die Beilage zu Fisch und Fleisch schlechthin. Runzelkartoffeln heißen sie

wegen ihrer durch das Kochen in Meersalz hervorgerufenen, etwas schrumpfligen Schale, die immer mitgegessen wird. Vielfach finden sich auf der Schale noch weiße Salzkristalle, Sie brauchen also nicht unbedingt nachsalzen. Obligatorisch wird zu den Runzelkartoffeln eine *Mojo*-Sauce serviert, die, je nachdem, was Sie sonst noch auf dem Teller haben, farblich differiert. Zu Fisch reicht man üblicherweise den *Mojo verde*, eine grüne Sauce mit viel Korianderkraut, zu Fleisch den aus roten Paprikas gemachten *Mojo rojo*. Gemeinsam ist beiden der hohe Anteil an Öl und auch mit Knoblauch wird nicht gerade sparsam umgegangen. Jedes Lokal, das etwas auf sich hält, stellt seinen eigenen *Mojo* her, Fertigprodukte können Sie in



Gofio wird zuweilen als Brei serviert und dann beispielsweise in eine Suppe eingerührt.

Fisch und Meeresfrüchte sind aus der Küche der Kanaren nicht wegzudenken.

jedem Supermarkt kaufen.

Ein Blick ins Regal eines Supermarkts macht mit einem

weiteren kanarischen Grundnahrungsmittel bekannt, dem Gofio. Schon die Ureinwohner mahlten mit Hilfe einfacher Handmühlen geröstete Gerste zu Mehl und kneteten dieses mit Wasser oder Ziegenmilch zu einem nahrhaften Brei. Heute stellt man das Mehl vornehmlich aus Weizen und Mais her. Gofio ist so etwas wie Polenta auf Kanarisch; es wird zum Andicken von Suppen und Eintöpfen verwendet, man kann es unter den Brotteig oder ins Müsli mischen, Eiscreme



daraus machen oder zusammen mit steif geschlagener Sahne, Eiern, geriebenen Mandeln und etwas Kondens-

milch als *Mousse de Gofio* als Dessert servieren. Auch Vollwertköstler sind begeistert – da die Randschichten und der Keimling des Getreidekorns mitgemahlen werden, ist Gofio außerordentlich reich an Ballaststoffen, Mineralien und Vitamin B₁ und B₂.

Einflüsse vom spanischen Festland

Fuerteventura ist schon mehr als 600 Jahre spanisch, das macht sich natürlich auch in der Küche bemerkbar. Genau wie auf dem Fest-

Ein Fest für die Sinne garantiert eine Paella.



land wird auch auf den Inseln viel mit Olivenöl gekocht, und bei einem Spaziergang durch die Gasse von Morro Jable werden Sie der von Knoblauch erfüllten Luft kaum entgehen können.

Eine typisch spanische Institution ist die Tapas-Bar, wie es sie fast auch in jedem Dorf in Fuerteventura gibt. Ein gut laufendes Lokal er-

sen und »bitte eine Portion davon« (*»una ración de este por favor«*) sagen brauchen. Im Angebot sind etwa Tintenfischsalat, Fleischbällchen in Sauce, in Essig marinierte Sardellen oder ein Stück Tortilla.

Mit der *Tortilla española* ist bereits einer der Klassiker der spanischen Küche genannt, die im Unterschied zur französischen Variante



Einheimische genießen zur kleinen Pause zwischendurch gerne eine Portion der stets frischen und schmackhaften Tapas.

kennt man meist an dem von der Decke baumelnden luftgetrockneten Schinken. Fein geschnitten wird dieser *Jamón serrano* zusammen mit Manchego-Käse oder Fuerteventura-Ziegenkäse gereicht. Tapas sind im Grunde kleine Häppchen für zwischendurch, die stehend an der Bar verzehrt werden. Fertig zubereitet liegen sie meist in einer Vitrine auf der Theke aus, sodass Sie nur mit dem Finger darauf tippen müs-

(*Tortilla francesa*) neben Eiern immer mit Kartoffeln gemacht wird und als 5 cm dicker Kuchen auf den Tisch kommt.

Die Paella, ein weiteres spanisches Nationalgericht, hat ebenfalls den Sprung über den Atlantik geschafft. Auf den Kanaren sollten Sie damit vorsichtig sein, denn nicht selten ist sie nicht mehr als ein aufgetautes und in der Mikrowelle aufgewärmtes Fertiggericht. Eine frisch

gemachte Paella ist in der Zubereitung ziemlich aufwendig – in guten Restaurants wird daher das mit Safraan gefärbte und oft zusammen mit Meeresfrüchten angerichtete Reisgericht immer erst bei einer Bestellung ab mindestens zwei Personen angeboten.

Arepas, Empanadas & Co.

Durch die Auswanderung nach Lateinamerika entstanden enge Verbindungen zwischen den Kanarischen Inseln und dem Kontinent jenseits des Atlantiks, was auch in der Esskultur zum Ausdruck

als Snack verzehrt werden. Auch ursprünglich aus Argentinien stammende Empanadas (Teigtaschen) sind vielerorts zu haben. Vom Namen ist *Ropa vieja* sicherlich das merkwürdigste Gericht, wörtlich übersetzt heißt dies so viel wie »Alte Wäsche«. Traditionell handelt es sich um ein Resteessen vom Vortag, das durch einige frische Zutaten zu einem auch in Kuba und anderen lateinamerikanischen Ländern geschätzten Eintopf ergänzt wird. Während die »Alte Wäsche« in Übersee meist aus geschmortem Rindfleisch und schwarzen Bohnen

Da fällt die Auswahl wirklich schwer: Fangfrischer Fisch wird genau dort angeboten und serviert, wo er herkommt. – Guten Appetit!



kommt. In vielen kanarischen Bars gibt es venezolanische *Arepas* – sprich Maisfladen, die mit Fleisch, Huhn oder auf vegetarische Art mit Gemüse und Ziegenkäse gefüllt werden und knusprig ausgebacken

angerichtet wird, sind auf den Kanaren Kichererbsen eine der Grundzutaten. Diese werden übrigens auch für sich genommen gerne als herzhafter Eintopf (*Sopa de garbanzos*) zubereitet.



Voller Stolz präsentiert Julian Diaz seinen hervorragenden Ziegenkäse in einer Käserei in Tiscamanita.

Alles Käse!

Ziegen werden Ihnen bei einer Landpartie durch das Bergland von Fuerteventura auf Schritt und Tritt begegnen. Sie liefern auf der Insel das einzig nennenswerte landwirtschaftliche Produkt, den Fuerteventura-Ziegenkäse, der sich auch außerhalb der Insel einen guten Namen gemacht hat.

Der nach den Einwohnern Fuerteventuras genannte *Queso majorero* liegt so gut wie in jedem Supermarkt aus, doch besser ist es, ihn direkt in einer Hofkäserei zu verkosten und dort dann zu kaufen. Überschüsse werden auf die Nach-

barinseln und das spanische Festland exportiert, mit etwas Glück kann der Käse selbst in europäischen Fachgeschäften entdeckt werden. Und wenn auf einer internationalen Fachmesse alljährlich der weltbeste Ziegenkäse prämiert

wird, ist der Fuerteventura-Käse mit Sicherheit immer ganz vorne mit dabei. Welch hohen Stellenwert der Inselkäse hat, zeigt sich auch daran, dass man ihm auf Fuerteventura ein eigenes Museum widmet (S. 83).

Variantenreichtum

Neben nicht gereiftem Frischkäse (*queso tierno*) wird der Ziegenkäse in zwei Reifestufen angeboten, vom 21 bis zu 60 Tagen gereiften halbfesten Schnittkäse (*semicurado*) bis zum mehr als zwei Monate alten Hartkäse (*curado*), der von der Konsistenz einem Parmesan ähnelt und von Käseliebhabern wegen seiner würzigen Geschmacksnote sehr geschätzt wird. Mit 27,5 % hat dieser Käse zudem einen besonders hohen Eiweißgehalt.

Genauso wie spanische Weine wird Käse aus Fuerteventura mit einer europaweit anerkannten geschützten Ursprungsbezeichnung (*Denominación de origen protegida* = D.O.P.) gehandelt. Zu seiner Herstellung darf ausschließlich Milch der Majorera-Ziege verwendet werden, einer besonders robusten Rasse, die bestens an das trockene Inselklima angepasst ist und eine fettreiche Milch liefert. Meist besteht der Käse ausschließlich aus Ziegenmilch, dieser kann jedoch auch mit maximal 15 % Schafsmilch vermischt werden. Typisch ist das Rillenmuster auf den bis zu 6 kg schweren Laiben, sie entstehen durch die ursprünglich aus Palmblättern geflochtenen For-

men, in welchen der Käsebruch gepresst wird; aus hygienischen Gründen nimmt man heute dazu Formen aus Kunststoff oder Edelmetall. Während junger Käse fast schneeweiß ist, bekommt er im Lauf der Reifung eine elfenbeinfarbene Tönung.

Marktführer ist das Unternehmen Queso Maxorata in Tuineje, das an der Landstraße nach Gran Tarajal eine große Käsefabrik mit einem Hofverkauf betreibt und seinen pasteurisierten Käse unter den Marken Maxorata, El Tofio und El Pastor Isleño vertreibt. Daneben gibt es 23 weitere Käsereien auf der Insel, u. a. in Antigua, Villaverde und Betancuria, manche davon stellen auch einen Rohmilchkäse her. Anders als etwa auf der Kanareninsel La Palma, auf der auch ein mild geräucherter Ziegenkäse hergestellt wird, ist Fuerteventura-Käse in der Regel nicht geräuchert.

Unverfälscht genießt man den Fuerteventura-Käse *al natural*, für zusätzliche Aromen wird die natürliche Rinde mit Paprikapulver (*al pimentón*) und Gofio-Mehl (*al gofio*) eingerieben. Der Frischkäse wird in Bars einfach als Tapa zusammen mit Oliven angeboten, in Restaurants kommt er oft gebraten und mit grüner Mojo-Sauce bestrichen auf den Tisch. Auch als Dessert wird er gerne serviert: leicht gestußt mit Honig oder zusammen mit Feigenmus. Es gibt also eine ganze Menge zu probieren!

Wo die wilden Tiere warten

Fuerteventura verfügt nicht gerade über viele einheimische Tierarten, doch gibt es drei Lebewesen hier, mit denen so ziemlich jeder Tourist Bekanntschaft macht.

Wenn es auf Fuerteventura ein Nationaltier gibt, dann ist es die Ziege (*cabra*). Die genügsamen Tiere finden noch auf dem dürrtigssten Gelände etwas zu fressen, von Dornbüschen auf Felsgeröll bis hin zu stacheligem Gestrüpp in den Sanddünen. Insgesamt leben 60 000 Tiere auf der Insel und damit immerhin fast halb so viele wie Menschen. Ziegen werden seit der Zeit der Guanchen in Herden gehalten und vielfältig verwertet. Ihr Fleisch steht auf so mancher Speisekarte, aus den Häuten wurde früher Kleidung gefertigt, und aus ihrem Magen machte man Beutel, um darin Gofio (S. 29) aufzubewahren.

Insgesamt gibt es über 30 Ziegenarten auf Fuerteventura: einfache weiße (*blanca*) und schwarze (*negra*), aber auch gefleckte Arten (*puipana colorada*). Kinder freuen sich über kleine Zicklein und sind beeindruckt von den ausgewachsenen Tieren mit ihren Hörnern. Im

Bergland von Betancuria hat man gute Chancen, die Tiere zu Gesicht zu bekommen.

Kamele

Das Kamel, oder besser das einhöckrige Dromedar, wurde 1405 von den Spaniern auf der Insel angesiedelt. Bis in die 1950er-Jahre nutzte man diese an das unwirtliche Gelände und trockene Klima angepassten Tiere für die Feldarbeit und als Lasttiere. Im 16. Jh. gab es auf Fuerteventura etwa 4000 Dromedare, 1985 waren es nicht einmal mehr 30 Tiere. Heute liegt der Bestand wieder bei rund 400 Exemplaren – dank des Tourismus und der Zucht im Oasis Wildlife Park (S. 113 ff). Dort trägt man sich mit dem Gedanken, die erste Kamelmilch-Molkerei in Europa zu gründen: Kamelmilch hat viel Protein, aber um 40 Prozent weniger Cholesterin als Kuhmilch und ist reich an Mineralien und Vitamin C.



Auf Schritt und Tritt begegnet man auf Feuer- teventura Dromedaren.

Unzählige putzige Erdhör- nchen bevölkern die Insel.

Erdhörnchen

Diese kleinen Gesellen sehen wie eine Kreuzung aus einem Backenhörnchen und einem grauen Eichhörnchen aus. Man sieht sie überall, wo es etwas zu essen gibt, sei es auf der Promenade von Morro Jable oder an den Aussichtspunkten im Landesinnern. Sie sind zahm. Füttern sollte man sie nicht, denn das bringt ihren natürlichen Sammelinstinkt durcheinander.



Meeresleben

Das Klima, der vulkanische Meeresgrund, das saubere Wasser und Tiefen von bis zu 3500 m machen den Kanarischen Archipel zum idealen Tauchrevier und Paradies für Hochseefischer.



Zum Spaß der Kinder gehört, mit Taucherbrille und Schnorchel zu tauchen.

Es gibt eine enorme Vielfalt an Fischen, darunter Rochen, Haie, Schwertfische, Großaugen- und Gelbflossenthunfische, den Echten Bonito, Blaufische, Barrakudas sowie den prestigeträchtigen Blauen Marlin. Vorkenntnisse sind beim Meeresfischen nicht erforderlich. Der Fang gehört dem Kapitän, doch werden die meisten großen Fische mit einer Plakette versehen und dann wieder freigelassen. Ein Tag Hochseefischen – in der Regel dauert der Törn rund sechs Stunden –

kostet etwa 50 Euro pro Person; es gibt Veranstalter am Kai von Caleta de Fuste, Corralejo und Morro Jable.

Wal- und Delfinbeobachtung

Es ist durchaus möglich, Wale und Delfine, Fliegende Fische und Schildkröten zu sighten, wenn man mit einem Ausflugsboot vor der Küste von Fuerteventura unterwegs ist. Bootsausflüge werden außer vom Hafen in Corralejo auch ab Morro Jable angeboten. Dort ist der Katamaran Santa Maria stationiert, mit dem Sie halbtägige Segeltörns unternehmen können (www.catamaran-santamaria.com). Unterwegs besteht die Möglichkeit zum Schwimmen und Schnorcheln, und für Verpflegung an Bord wird selbstverständlich auch gesorgt.

Tauchen

Alle Veranstalter bieten Anfängerkurse sowie Tauchfahrten für erfahrene Taucher. Engelhaie und Rochen sind die Attraktionen vor der Küste. Empfehlenswerte Tauchschulen sind

Corralejo Dive Centre (Tel. 928 53 59 06, www.divecentercorralejo.com) und das Punta Amanay Dive Centre (Tel. 928 53 53 57, www.punta-amanay.com). Die Tauchbasis in Corralejo ist die älteste auf der Insel und kann mit über 30 Tauchrevieren aufwarten. Das Mindestalter zum Tauchen liegt bei zehn bis zwölf Jahren. Eine empfehlenswerte deutschsprachige Tauchbasis an der Ostküste ist Deep Blue (Tel. 928 163 712, www.deep-blue-diving.de) in Caleta de Fuste, ebenfalls unter deutscher Leitung getaucht werden

snorkelling-fuerteventura.com, Tel. 660 77 80 53). Bei den Schnorchel-Exkursionen stehen die Chancen gut, dass man Delfine, Schildkröten und Rochen zu Gesicht bekommt. Nach einer abenteuerlichen Fahrt in einem schnellen Schlauchboot bekommt man einen Taucheranzug gestellt. Erfahrene Tauchbegleiter führen die Schnorchler zu den Stellen, an denen sich die Meerestiere regelmäßig blicken lassen. Get Wet legt an der Isla de Lobos an. Die Exkursionen dauern insgesamt zwei bis vier Stunden, davon ist



Tauchern und Schnorchlern bieten sich traumhafte Unterwasserwelten.

kann mit Acuarios Jandía (Tel. 928 876 069, www.acuarios-jandia.com), die ihre Basis in Costa Calma im Sotavento Beach Club hat.

Schnorchel-Safaris

Schnorchel-Ausfahrten bietet Get Wet in Corralejo an ([man eine Stunde im Wasser. An den Schnorchelsafaris können auch Kinder ab acht Jahren teilnehmen.](http://www.getwet-</p></div><div data-bbox=)

Glasbodenboote, die erste Einblicke in die faszinierende Unterwasserwelt ermöglichen, fahren ab dem Hafen Corralejo zur Isla de Lobos (S. 48ff).

Abendstimmung in dem Hafen von Corralejo, wo
Fischerboote und Jachten vor Anker liegen



Der Norden

Sonne, Wind und Dünen –
wen wundert es, dass im
Norden Fuerteventuras eine
große Ferienstadt Badegäste
aus halb Europa anzieht?

Seite 38–67



Erste Orientierung

Die Entfernung zwischen Corralejo und Afrika beträgt gerade einmal 100 km. Oft heißt es, Fuerteventura sei »von der Sahara abgesplittert«. Lässt man seinen Blick über die blendend weißen Sanddünen von Corralejo schweifen, erscheint diese Beschreibung gar nicht so abwegig. Fährt man jedoch ein Stück landeinwärts, geht der weiße Sand schnell in eine zerklüftete schwarze Felslandschaft über: Hier waren vor 8000 Jahren noch Vulkane aktiv.

Ein gut ausgeschilderter Wanderweg führt auf einsamen Pfaden ins Herz dieser vulkanischen Ödnis, die die Einheimischen *malpais* – »schlechtes Land« nennen. Doch trotz dieser Kargheit ist im Norden der Insel touristisch viel los. Wer also Ruhe und Beschaulichkeit auf der Insel sucht, sollte Corralejo meiden. Der Ort bietet zwar schöne Strände und viele Lokale, doch ist der neue Stadtteil modern und laut.

Wer die Atmosphäre einer verlassen, einsamen Insel sucht, sollte auf die Isla de Lobos fahren. Lajares und Villaverde wiederum sind unberührte Dörfer im Hinterland des Nordens. El Cotillo an der Nordwestküste bietet hübsche Strände und Wassersportaktivitä-

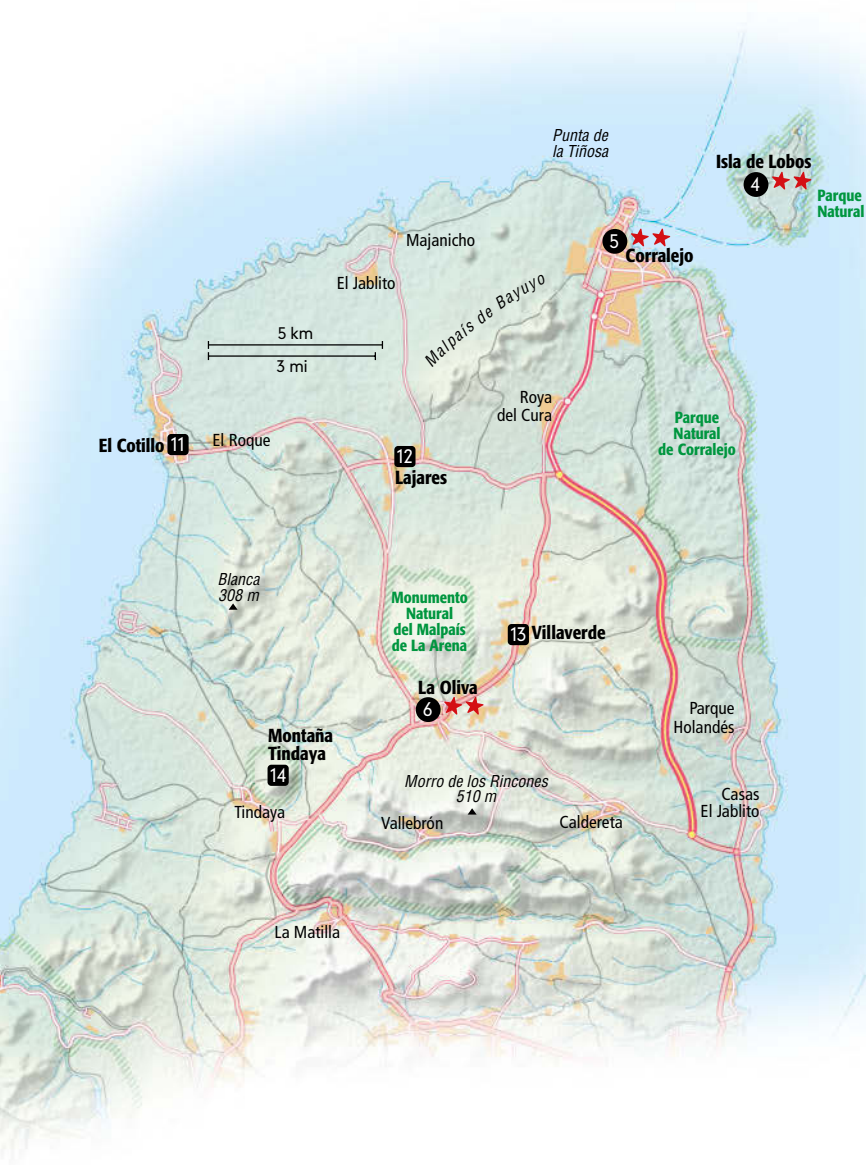
ten. Noch herrscht hier eine wohlthuend ländliche, etwas verschlafene Stimmung. La Oliva ist eine ruhige Gemeinde mit einigen interessanten Sehenswürdigkeiten. Weiter südlich bietet die Montaña Tindaya, der heilige Berg der Guanchen, einen Vorgeschmack auf das Landesinnere.

TOP 10

- 4 ★★ Isla de Lobos
- 5 ★★ Corralejo
- 6 ★★ La Oliva

Nach Lust und Laune!

- 11 El Cotillo
- 12 Lajares
- 13 Villaverde
- 14 Montaña Tindaya



Mein Tag mit dem Rad in die nordwest- lichste Inselecke

Der Küstenstrich zwischen El Cotillo und Corralejo liegt nicht völlig im touristischen Abseits, doch wenn Sie Fuerteventura ungeschminkt kennenlernen möchten, sind Sie hier richtig. Am besten mieten Sie sich in El Cotillo ein Rad. Unterwegs sorgt meist eine frische Meeresbrise für Abkühlung und ein paar Badeplätze liegen auch an der Strecke.



10 Uhr – Per Rad ins Surferdorf

Mit dem Meer im Rücken, bringt Sie vom Ferienort **11** El Cotillo ein Fahrradweg neben der Landstraße schnell nach Lajares (S. 59). Eigentlich war das Straßendorf einmal für seine filigranen Handarbeiten bekannt. In der Artesanía an der Durchgangsstraße gibt es zwar nach wie vor Tücher und in Hohlsaumstickerei gearbeitete Tischsets zu kaufen. Doch das überwiegend junge

Publikum, das die umliegenden Frühstückscafés belagert, nimmt davon verhältnismäßig wenig Notiz. In **12** Lajares ist man, weil etliche hervorragende Surfspots nicht weit weg liegen und die Mieten für ein einfaches Apartment relativ erschwinglich sind.

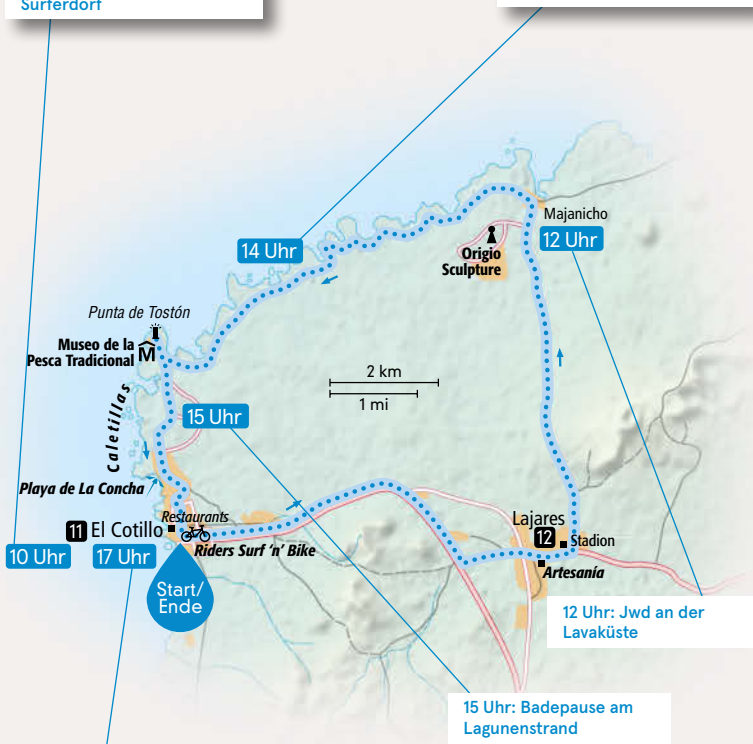
Die Surferszene hat sich hier eine beachtliche Infrastruktur geschaffen. Von Profis geführte Surfshops stellen maßgeschneiderte Boards her, in mehreren kleinen



10 Uhr: Per Rad ins Surferdorf



14 Uhr: Alles im Blick



17 Uhr: Romantik zur Blauen Stunde



12 Uhr



10 Uhr



12 Uhr

Oben: Mit dem Rad durch die karge Vulkanlandschaft
Unten: Angeln an der Lavaküste

Boutiquen werden leichte Strandmoden angeboten und Bioläden versorgen die Szene mit Urgesundem. Sofern Ihnen der Sinn nach einem Smoothie oder einem garantiert veganen Burger steht, werden Sie in einem der Bistros an der Hauptstraße ganz sicher fündig. Und vielleicht hat schon das eine oder andere Atelier offen, in dem Sie nach einem originellen Mitbringsel Ausschau halten können.



12 Uhr – Jwd an der
ausgefranst Lavaküste

Fahren Sie auf der Durchgangsstraße bis zum Fußballstadion von



10 Uhr



12 Uhr

Lajares und biegen Sie dort in die Straße nach Majanicho ein. Weiterhin ohne große Steigungen radeln Sie nun wieder dem Meer entgegen, durch eine spröde Landschaft mit wie dahingetupften Vulkanen und



Links oben und Mitte: Modeboutiquen in Lajares. Links unten: Ferienanlage mit Origo-Mare-Skulptur in Majanicho. Oben: Leuchtturm Faro de Tostón

ein paar genügsamen Pflänzchen, die jedoch kaum das Wort Vegetation verdienen. Die Landschaft ist hier so karg, dass sie bereits wieder faszinierend wirkt.

Majanicho, eine schmale Bucht mit zwei Dutzend kubischen Häusern um einen dunklen Kieselstrand – so sah es übrigens noch vor 25 Jahren vielerorts an der Küste von Fuerteventura aus. Abgesehen von einer auf dem Sand errichteten Clubanlage kommt der Tourismus hier nicht so richtig in die Gänge.

Das Bungalowdorf etwas abseits vom Meer wird vornehmlich von Individualisten gebucht, die weder eine breite Promenade noch einen supertollen Strand vor der Haustür haben müssen.

Einen künstlerischen Akzent setzt die aus Messingteilen zusammengeschweißte, schon von Weitem sichtbare riesige Origo-Mare-Skulptur, die so groß wie ein Elefant aus der Ebene heraussticht und genau besehen einem Dickhäuter nicht unähnlich ist.

15 Uhr



Das türkisfarbene Wasser an der bogenförmigen Playa de la Concha ist besonders ruhig und klar.



14 Uhr – Alles im Blick

In Majanicho nehmen Sie nun die parallel zum Meer verlaufende Piste nach Westen. Auf dem mitunter sandigen Weg will das Rad zuweilen ein paar Schritte geschoben werden. Helle Sandflecken sorgen an der dunklen Vulkanküste für Kontraste. Meist parken im Nirgendwo ein paar Campingbusse, draußen auf dem Wasser warten Surfcraacks auf die ultimative Welle. An der Punta de Tostón in der nord-westlichsten Inselecke werden Sie gleich von drei Leuchttürmen begrüßt. Der kleinste davon wurde schon 1897 erbaut, um fortan die Schiffe sicher durch die Meerenge zwischen Fuerteventura und Lanza-rote zu navigieren. Wie sich herausstellte, war er zu niedrig, sodass man 1960 einen zweiten (achtecki-

El Cotillo: In den Fisch-lokalen am Alten Hafen genießt man die leckeren Speisen und die tief stehende Sonne.



gen) und 1985 schließlich einen dritten, nun 30 m hohen Turm baute. Im ehemaligen Haus des Leuchtturmwärters erzählt ein Fischereimuseum vom harten Job der Fischer. Vielleicht noch interessanter als die Ausstellung ist die Aussichtsplattform auf dem Turm (im Eintrittspreis fürs Museum inkl.).



15 Uhr – Badepause am Lagunenstrand

Nichts gegen ruppige Pisten, doch ab den Leuchttürmen ist glückli-



cherweise Schluss damit. Auf der Straße nach Süden geht es nun ganz bequem weiter.

Verlockend leuchten bald die Lagunenstrände von Caletillas mit türkisfarbenem Meer vor Ihnen auf. Mit der schönsten davon ist die wie eine Sichel geschwungene Playa de la Concha (»Muschelbucht«). Windgeschützt durch ein natürliches Riff, ist hier ein Badestopp absolut Pflicht. Feinsandig, hell, flacher Einstieg – ein herrlicher Badespaß, einfach nur zum Genießen!



17 Uhr – Romantik zur Blauen Stunde

Ausklingen lassen können Sie die kleine Rundtour am Alten Hafen von **11** El Cotillo. Die Fischkutter sind zwar längst in den neuen Hafen umgezogen, geblieben sind dafür eine Handvoll Fischlokale und der verträumte Blick auf die Hafengebucht. Zweifelsohne ein Logenplatz der Extraklasse, bevorzugt, wenn die Sonne bereits tief steht! Und der Fisch von der heißen Platte mundet auch ganz ordentlich.

4★★★Isla de Lobos

Warum?	Ein stiller Kontrast zu den umtriebigen Ferienorten.
Was?	Eine unbewohnte Insel zum Wandern und Entspannen.
Wie lange?	Einen ganzen Tag.
Was noch?	Botanisch sind die großen Bestände an Wolfsmilch interessant.
Was nehme ich mit?	Den Drei-Insel-Blick vom Gipfel der Montaña de la Caldera.

Alles auf der Isla de Lobos scheint sich durch eine Verkleinerungsform zu charakterisieren: »las lagunitas« – die kleinen Lagunen; »los hornitos« – die kleinen Vulkane; »el Puertito« – der (auffällige) kleine Hafen. Somit liegt es nahe, hinzuzufügen, dass dieser Tagesausflug zu den schönsten der Insel zählt. Da es so gut wie keine touristischen Einrichtungen gibt, präsentiert sich Lobos noch als Insel von großer Ursprünglichkeit.

Die Insel in der Meerenge zwischen Fuerteventura und Lanzarote ist lediglich 440 ha groß – wenn Sie mögen, können Sie das unbewohnte und autofreie Eiland zu Fuß in drei Stunden umrunden. Ihr Name »Robbeninsel« geht auf eine Mönchsrobbenkolonie (»lobo marino«) zurück, die Tiere sind jedoch schon lange ausgerottet. Den Aufzeichnungen des Eroberers Gadifer de la Salle (die Nummer zwei nach Jean de Béthencourt, S. 18) zufolge sollen er und seine Leute 1402 dem Hungertod entronnen sein, weil sie sich vom Fleisch dieser Robben ernährten. Béthencourt erbaute auf der Insel eine Einsiedelei; in den folgenden Jahrhunderten wurde die Insel als Standort von Piraten und für den Sklavenhandel genutzt. Heute ist der einzige hier ansässige Einwohner Antonio, der frühere Leuchtturmwärter, der im halb verfallenen Weiler El Puertito ein einfaches Lokal betreibt. Der Leuchtturm ist noch in Betrieb (nun vollautomatisch).

Anreise

Schon die kurze Überfahrt ist ein Erlebnis. Vom Hafen in Corralejo bringt Sie ein kleines Linienschiff in rund 20 Mi-



nuten auf die Nachbarinsel, wobei sich schöne Rückblicke auf die Nordküste von Fuerteventura ergeben. Wenn Sie vorhaben, Lobos zu erwandern, sollten Sie sich für die erste Abfahrt um 10 Uhr entscheiden. So haben Sie genügend Zeit, alle Sehenswürdigkeiten der Insel zu besuchen, und können vor der letzten Rückfahrt (gegen 16 Uhr) auch an der Playa de la Concha noch einen entspannenden Badestopp einlegen. Diese reizvolle Badebucht ist nur wenige Gehminuten vom Bootsanleger entfernt. Nehmen Sie auf alle Fälle reichlich Trinkwasser und auch etwas zu essen mit, es gibt lediglich ein einziges (sehr bescheidenes) Lokal, in dem man zudem nur auf Vorbestellung (während der Überfahrt) etwas zu essen bekommt.

Blick auf den
Inselvulkan von
der Playa de la
Caleta aus.

Unterwegs auf der Isla de Lobos

Am Bootsanleger informiert ein Besucherzentrum (*centro de visitantes*) über die Flora und Fauna der als Naturpark geschützten Insel. Vor dem flachen Holzgebäude, es ist das einzige Haus auf der Insel, beginnt der ausgeschilderte Inselrundweg; rechts kommen Sie in etwa sieben Minuten zum Puertito, einer einfachen Hüttensiedlung, in der die Fischer ihr Handwerkszeug lagern. In einer dieser Hütten ist das Insellokal untergebracht. Weiter dem Pfad folgend können Sie von dort nahe an der Ostküste entlang nach Norden in



Nach einer kurzen Überfahrt mit dem Katamaran ist die Isla de Lobos erreicht.

einer knappen Stunde zum Faro de Martiño wandern und von dem Leuchtturmhügel die wunderschöne Aussicht nach Lanzarote genießen.

Sofern Sie vor dem Besucherzentrum den linken Weg wählen, erreichen Sie nach knapp zehn Minuten die feinsandige Playa de la Concha. Viele der Ausflügler verbringen hier die ganze Zeit bis zu ihrer Rückfahrt.

Ein kleines Gipfelerlebnis verspricht die Besteigung der in Sichtweite gelegenen Montaña de la Caldera, dem mit 127 m Höhe einzigen größeren Vulkan der Insel. Die Besteigung ist nicht allzu schwierig, Sie sollten dafür allerdings gute Schuhe anhaben und auch etwas trittsicher sein. Der Weg von der Playa de la Concha aus ist keinesfalls zu verfehlen, hinauf bis zur Gipfelsäule auf dem Kraterrand benötigen Sie nur eine gute halbe Stunde.

KLEINE PAUSE

Wer im **Insellokal** essen möchte, sollte sofort nach der Ankunft einen Tisch vorbestellen.



→ 191 E5

Centro des Visitantes Isla de Lobos

☒ Muelle ☉ tägl. 10.30–15 Uhr



Die Besucherzahl für Lobos ist begrenzt, man sollte möglichst frühzeitig das Fährticket buchen: https://www.directferries.de/corralejo-lobos_faehre.htm.

5 ★★ Corralejo

Warum?	Größtes Badezentrum im Norden Fuerteventuras.
Was?	Sanddünen wie in der Wüste.
Wie lange?	Zwei bis drei Stunden.
Was noch?	An der Uferpromenade gibt es nette Lokale mit Hafenblick.
Was nehme ich mit?	Das Gefühl, eine Reise in die Sahara gespürt zu haben.

Der größte Urlaubsort auf Fuerteventura hat eine treue Fangemeinde – vor allem Deutsche und Briten. Die Stadt teilt sich in den alten Hafen und den eigentlichen neuen Ferienort, eine Fußgängerzone trennt das alte vom neuen Corralejo. Der alte Fischerhafen hat sich inzwischen zu einem geschäftigen Hafen entwickelt: Hier legen die Fährschiffe nach Lanzarote und zur Isla de Lobos ab, hier ankern auch Hochseeanglerjachten neben Katamaranen und Fischerbooten.

Corralejos Altstadt erstreckt sich um die Fußgängerzone und hat malerische Plätze und Gassen. Viele der kleinen Straßen führen zur Uferpromenade, wo hübsche Restaurants und Lokale zur Einnkehr laden. Nachts geht es am »Musikplatz«, einem winzigen, von Restaurants gesäumten Geviert, hoch her. Restaurantbesitzer versuchen, die Gäste an ihre Tische zu locken, auf einer kleinen Bühne begleiten die Musiker das Abendessen. Wer ein spanisches, auch von



Corralejo ist eines der großen Touristenzentren der Insel, wie das Angebot an Restaurants und Bars zeigt.



Corralejo – es gibt viel zu entdecken, auch moderne Architektur.

den Einheimischen besuchtes Lokal sucht und Lust auf ein paar nette Geschäfte hat, der geht ein oder zwei Blocks weiter in Richtung Hafen, z. B. in die Calle de la Ballena.

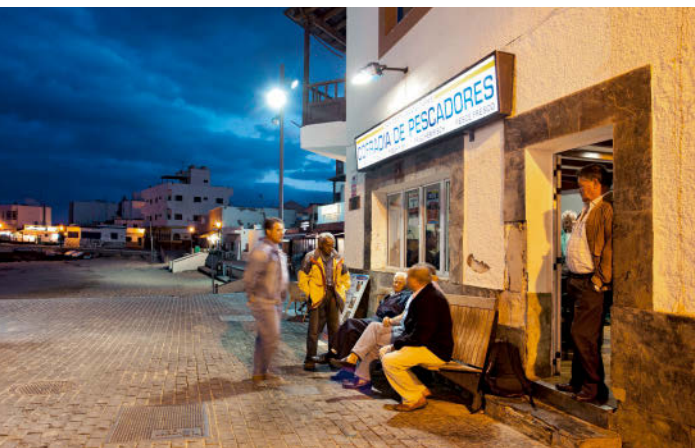
Das moderne Corralejo erstreckt sich zu beiden Seiten der Avenida Nuestra Señora del Carmen. Am attraktiven Boulevard liegen mehrere Einkaufszentren, doch sollte man dort keine Designer-Kleidung erwarten. Angeboten wird vornehmlich Surf- und leichte Strandmode. Daneben grenzen an die Avenida etliche größere Apartmentanlagen und natürlich gibt es hier eine riesige Auswahl an Restaurants und Bars zum Einkehren. Reizvoller ist jedoch eine kleine Pause in einem der Lokale auf der Avenida Marítima, der autofreien Uferpromenade, die vom Hafen Richtung Süden verläuft. Von dort können Sie das An- und Ablegen der Autofähren von und nach Lanzarote beobachten, zwischen modernen Yachten ist auch noch der eine oder andere alte Fischkutter zu entdecken.

Mit klassischen Sehenswürdigkeiten kann Corralejo nicht aufwarten. An heißen Sommertagen ist der Wasserpark Acua (ehemals Baku) gut besucht. Im Jahr 2004 auf einem 2,5 ha großen Gelände gegründet, ist davon allerdings so manches in die Jahre gekommen. Kinder werden auf den Riesenrutschen und dem Wellenbad dennoch einen Riesenspaß haben. Neben dem Wasserpark findet jeden

Freitagvormittag ein riesiger Markt (Mercadillo) mit Textilien und etwas Kunsthandwerk statt, vieles davon ist jedoch Billigware für allzu gutgläubige Besucher.

Die Strände

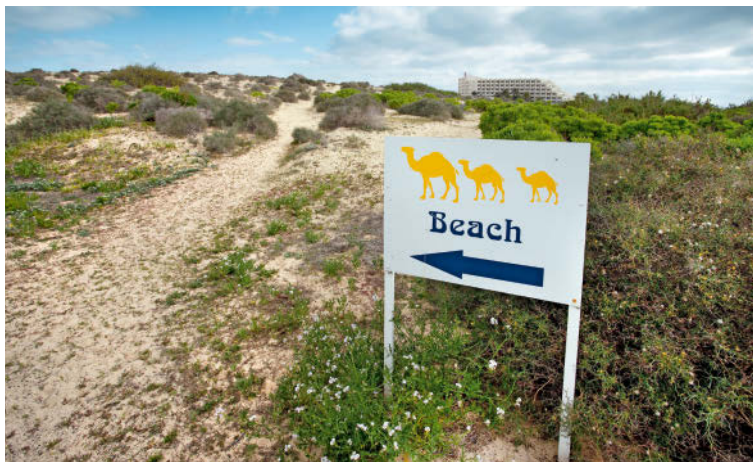
Im Grunde genommen dreht sich in Corralejo alles um den Strand. Der Stadtstrand im Zentrum am Hafen ist schnell erreicht – entsprechend voll ist er in der Hauptsaison und am Wochenende. Auch ist er nicht immer so sauber, wie man es sich wünschen würde. Ein Besuch lohnt sich dennoch, denn hier stehen meist einfallsreiche und zum Teil kunstvolle Sandskulpturen. Wandert man vom Hafen ostwärts, stößt man bald auf einen schmalen Strand. Schön ist auch der Strandabschnitt Playa Galera vor dem Hotel Corralejo Beach.



Einheimische
vor dem Fisch-
restaurant
Cofradia de
Pescadores

Die schönsten Strände beginnen jedoch rund 500 m östlich der Playa Galera und sind insgesamt 7 km lang. Wer will, kann von der Neustadt aus mühelos dorthin laufen.

Flag Beach heißt der Hauptstrand, der nächste Abschnitt vor den beiden Riu Hotels trägt den Namen Glass Beach. Windsurfer und Kitesurfer finden an beiden Stränden gute Bedingungen vor, noch besser geht es allerdings westlich vom Aparthotel Bristol Playa, dort fehlt allerdings der Sand. Eines haben alle Strände gemeinsam: den Blick über das Meer nach Isla de Lobos und Lanzarote.



Kamelpfad in
der Dünenland-
schaft bei
Corralejo

Parque Natural de Corralejo

Die weißen Sanddünen von Corralejo erstrecken sich über 2700 ha. Das gesamte Areal wurde 1982 zum Naturpark erklärt – zu spät jedoch, um noch den Bau der beiden Hotels zu verhindern. Zumindest wurden weitere Versuche, diese herrliche Naturlandschaft touristisch zu nutzen, vereitelt. Nur wenige Schritte abseits der Straße – diese muss wegen ständiger Sandverwehungen gelegentlich mit Baggern wieder passierbar gemacht werden – können Sie nach Herzenslust durch die Dünenlandschaft streifen, am besten barfuß. Nur einige wenige anspruchslose Pflanzenarten sind in der Lage, in den Tälern zwischen den Dünenkämmen zu überleben, etwa die Strandwolfsmilch und das im Spanischen Meertraube genannte Desfontaines-Jochblatt.

KLEINE PAUSE

Im **H2O Juice Bar Café** (S. 63) können Sie kleine Gerichte genießen und sich bei frisch gepresstem Orangensaft auf angenehme Weise erfrischen.



→ 191 E5

Wasserpark Acua

✉ Avenida Nuestra Señora del Carmen

☎ 928 86 72 27

🌐 www.acuawaterpark.com

🕒 April–Anfang November tägl. 10 bis 17 Uhr (in der Hochsaison länger)

💰 29 €

6 ★★★ La Oliva

Warum?	Kleine Entdeckungen im stillen Hinterland.
Was?	Relikte aus der kolonialen Epoche.
Wie lange?	Zwei Stunden.
Was noch?	Eine kleine Vulkanwanderung machen.
Was nehme ich mit?	Dass alte Hauptstädte nicht viel mehr als ein großes Dorf sein müssen.

Auch wenn der Ort das Verwaltungszentrum des Nordens ist, wirkt La Oliva doch mehr wie ein Dorf und bisweilen sogar wie eine Geisterstadt. Doch die Ortschaft hat eine interessante Geschichte und auch einige ungewöhnliche Sehenswürdigkeiten zu bieten.

La Oliva war einst die Schaltzentrale der Macht auf Fuerteventura. Der Guanchen-König Guize (S. 19) herrschte von hier aus über sein Nordreich. Nach der Eroberung war La Oliva eine der ersten Städte, die von Europäern besiedelt wurden.

Die Iglesia de Nuestra Señora de la Candelaria wurde im Jahr 1711 errichtet. Das markanteste Merkmal dieser

Blick in den Innenhof der Casa de los Coroneles in Oliva



dreischiffigen Kirche ist ihr Glockenturm aus schwarzer Lava. Versäumen Sie nicht den Blick auf die Kanzel, die in der Form eines Weinglases gestaltet ist, sowie auf den Seitenaltar, der mit einem passenden Muster verziert ist. Ein Gemälde zeigt Christus als Weltenherrscher (1732).

Museo del Grano La Cilla

Klein, aber fein ist das im ehemaligen Getreidespeicher (»la cilla«) von 1819 untergebrachte Museum für Getreide. Früher lagerte man hier die Abgaben der Bauern an die Kirche, heute werden neben historischen Fotos zur Landwirtschaft u. a. Pflüge und Beißkörbe für Dromedare gezeigt. Auch das Haus selbst ist interessant, es hat noch einen alten Terrakottaboden und die Wände sind, wie es früher auf der Insel üblich war, mit Lehm verputzt. Auf eine Restaurierung wartet noch die Casa del Capellán südlich der Pfarrkirche. An dem alten Pfarrhaus lohnt ein Blick auf die kunstvollen Steinmetzarbeiten an Tür und Fenster, sie scheinen von demselben Handwerker zu sein, der auch die aztekischen Muster am Kirchenportal von Pájara (S. 92) geschaffen hat.

Casa de los Coroneles

Im 18. Jh. war La Oliva der Sitz der Militärgouverneure (Los Coroneles) und zeitweise de facto die Hauptstadt Fuerteventuras. Die unliebsamen Machthaber herrschten hier bis 1859, ihr Amtssitz war die großartige Casa de los Coroneles, ein weitläufiges, von Zinnen bekröntes festungsartiges Anwe-

Das Lavafeld der Montaña de la Arena steht zum Teil unter Schutz.



sen, das 1650 im Kolonialstil erbaut wurde. Es gehört heute zu den historisch interessantesten Gebäuden der Insel. Früher wurde fälschlicherweise behauptet, dass das um einen zentralen Innenhof arrangierte Haus



365 Fenster habe, für jeden Tag des Jahres eines.

Nach der Ablösung der Militärherrscher verfiel die Casa de los Coroneles zunehmend, bis sie nach langjährigem Leerstand in den 1990er-Jahren von der Regierung gekauft und umfassend restauriert und 2006 vom spanischen Königspaar feierlich wiedereröffnet wurde. Heute dient das Anwesen als Kulturzentrum und Kunstgalerie (wg. Renov. vorübergehend geschl., www.cacasadeloscoroneles.org).

Die Casa de los Coroneles mit Zinnen und verzierten Fensterläden.

Montaña de la Arena

Nördlich von La Oliva können Sie auf einer kleinen Wanderung erleben, was die Montaña de la Arena vor 10 000 Jahren angerichtet hat. Bei einem gewaltigen Vulkanausbruch entstand damals ein 12 km² großes Lavagebiet, schlechtes Land (*malpais*) nennt man auf den Kanaren so eine Region. Bis heute konnten sich um den Vulkan herum lediglich anspruchslose Feigenkakteen und Wolfsmilchgewächse ansiedeln. Von der Pfarrkirche in La Oliva können Sie auf einem als GR 131 markierten Wanderweg in Richtung Lajares in einer guten Stunde bis zum Fuß des Vulkans gehen und von dort von einer Hütte, in der man eine Rast einlegen kann, über das »schlechte Land« bis nach Corralejo schauen.

KLEINE PAUSE

Die Einkehrmöglichkeiten sind recht bescheiden. Schön sitzen Sie vor dem **Kiosco La Oliva** auf dem Kirchplatz.

† 191 D3

Museo del Grano La Cilla

☒ Carretera El Cotillo

☎ 928 85 89 98

🕒 Di 10–15 u. 16–18, Fr 10–15, Sa 10–14

Uhr ⚡ 1,50 €





Denkmal für die Fischer im Alten Hafen von El Cotillo

Nach Lust und Laune!

11 El Cotillo

Verglichen mit dem großen Nachbarn Corralejo hält sich die touristische Erschließung des alten Fischerdorfs an der Nordwestküste Fuerteventuras noch im Rahmen. Doch auch in El Cotillo sind in den letzten Jahren etliche neue Apartmenthäuser entstanden, bevorzugt verbringen hier auf Ruhe bedachte Individualisten ihre Ferien. Besonders reizvoll ist das kleine Viertel um den Puerto Viejo (Alter Hafen), in dem gute Fischlokale (S. 64) auch viele Ausflügler von außerhalb anziehen.

Wahrzeichen des Ortes ist die Torre del Tostón. Der Wehrturm wurde 1743 errichtet, um englische

und maurische Piraten abzuschrecken, heute ist darin das Büro der Touristeninformation untergebracht. Sofern die Renovierungsarbeiten abgeschlossen sind, können Sie während der Öffnungszeiten des Büros auf das Dach des runden Turms steigen und von dort einen Blick auf den Puerto Nuevo, den neuen Hafen, werfen, in dem im Schutz einer Felsenbucht bunte Fischerkähne auf dem Wasser dümpeln.

Vor dem Turm steht ein fast 6 m langes Skelett eines Schnabelwals, der vermutlich bei einem Manöver der Marine sein Leben verlor. Ein paar Schritte neben dem Torre del Tostón erinnern zwei konische Öfen an die Zeit der Kalkbrenner, die hier bis ins 20. Jh. hinein aktiv waren.

Südlich der Ortschaft gehört die Playa del Castillo zu den schönsten Stränden Fuerteventuras, sie ist wegen der meist starken Brandung jedoch eher etwas zum Surfen als zum Schwimmen. Familienfreundlich ist dagegen die Playa de los Lagos nördlich von El Cotillo.

↗ 190 C4

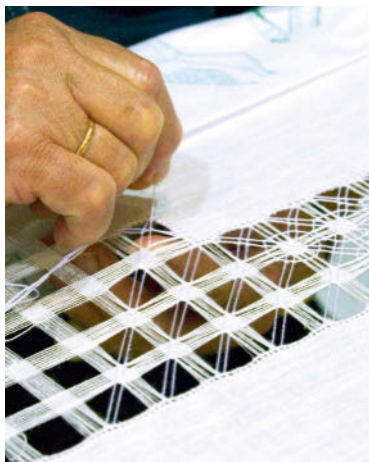
Torre del Tostón: ⌚ vorübergehend geschlossen

🚲 **Radverleih:** z. B. Riders Surf'n Bike (<https://riders-surfnbike.com>) oder Easy Riders Bike Center (S. 67)

12 Lajares

Obschon es nicht am Meer liegt, ist das Straßendorf zwischen Corralejo und El Cotillo ein beliebter Treff der Surferszene, in dem es neben Läden mit Surfausrüstung auch etliche trendige Lokale und kunstgewerbli-

Lajares ist für seine Stickerschule bekannt.



che Ateliers gibt. Bekannt wurde das Dorf wegen der Schule für Stickerei. In der Nähe der Kirche im Süden von Lajares stehen zwei schön restaurierte Windmühlen. Das Dorf ist Startpunkt des Wanderweges Sendero de Bayuyo (S. 164 ff).

↗ 191 D4

13 Villaverde

Villaverde zählt zu den am besten erhaltenen Dörfern der Insel. Vielleicht eifern die Dorfbewohner ja dem beispielhaften Hotel Rural Mahoh (S. 62) nach, das am Südrand des Dorfes liegt. Es lohnt schon wegen seiner Architektur und seines Skulpturengartens einen Besuch. Das schwarz-weiße Bauernhaus La Rosita markiert den nördlichen Ortseingang. In den 1920er-Jahren war der Hof eine Tabak- und Maisfarm. Ein hübscher Kakteengarten umschließt das noch bis vor einigen Jahren als Bauernmuseum genutzte Anwesen.

Fahren Sie von La Rosita in Richtung Villaverde und nehmen Sie die erste Abzweigung nach rechts. Nach 300 m erreichen Sie die Cueva del Llanos. Diese Höhle gehört zu einem großen Höhlensystem, das vor über 690 000 Jahren entstand. Der Eingang befindet sich in einem Teil, dessen Dach eingestürzt ist (bekannt als *jameo*). Hier ist auch das Besucherzentrum mit einer Ausstellung, einem Café und einem Shop.

Hier befindet sich auch auf einem schmalen Weg der Zugang in die sieben bis zehn Meter breite Höhle. Sie ist allerdings wegen eines Wasserschadens schon seit Jahren nicht begehbar, doch Sie können einen Blick auf den großen Eingang werfen.

→ 191 D3

14 Montaña Tindaya

Die Montaña Tindaya ist der heilige Berg der kanarischen Ureinwohner der Insel. Diese kamen hierher, um ihrer höchsten Gottheit durch das Opfern junger Ziegen zu huldigen. Aus dieser Zeit sind etliche Felszeichnungen erhalten geblieben, die erst im Jahr 1978 rund um den Berggipfel auf etwa 400 m Höhe entdeckt wurden. Die Besteigung des Berges ist aus Gründen des Naturschutzes und nicht zuletzt, um die Gravuren vor Vandalismus zu schützen, nicht gestattet. International bekannt wurde die Montaña Tindaya durch den Bildhauer Eduardo Chillida (1924–2002), der den Berg aushöhlen wollte, um so ein

Restaurierter Bauernhof: La Rosita



»Monument der Leere und Toleranz« zu schaffen. Auch nach dem Tod des Künstlers wurde noch jahrelang über die Machbarkeit (und vor allem die Finanzierung) des ambitionierten Projekts diskutiert, doch inzwischen liegt das Vorhaben auf Eis.

Tindaya selbst ist ein kleines Bauerndorf, in dem man vornehmlich von der Ziegenhaltung lebt. Außer der kleinen Dorfkirche lohnt ein Blick auf die Casa Alta de Tindaya am westlichen Ortsrand. Das von einer Zinnenmauer umgebene große Landhaus aus dem 18. Jh. zeigt sich nach einer umfassenden Restaurierung fein herausgeputzt und soll einmal ein Museum zur Geschichte der Montaña Tindaya aufnehmen.

Östlich von Tindaya erreichen Sie auf einem schmalen Sträßchen den Weiler Vallebrón. Auf halbem Weg bietet sich ein kurzer Abstecher zum Mirador Montaña de la Muda an, von dem Sie eine zauberhafte Rückschau auf die Montaña Tindaya haben. Das Dörfchen Vallebrón liegt am Fuß eines bis zu 500 m hohen Bergzugs und bekommt dadurch vergleichsweise viel Niederschläge ab, im Frühjahr sind die terrassierten Felder mitunter richtig grün. In der kleinen Ermita de San Pedro y San Juan (18. Jh.) lohnt ein Blick auf den farbenprächtigen Barockaltar.

→ 190 C3



Fuertes heiliger Berg

Den kanarischen Ureinwohnern galt die Montaña de Tindaya als heilig, im Gipfelbereich hinterließen sie in Stein geritzte rätselhafte Fußspuren. Und der Bildhauer Eduardo Chillida wollte den wie eine Pyramide geformten Berg gar aushöhlen und daraus ein »Monument der Toleranz und Leere« machen. Nur jammer schade, dass der Gipfel nicht mehr bestiegen werden darf. Doch auch aus der Ferne zeigt der aus der Ebene ragende Trachyt-Klotz seine anziehende Kraft, am besten zur Blauen Stunde, wenn die Sonne die Flanken rötlich färbt.

Wohin zum ... Übernachten?

Preise für ein Doppelzimmer pro Nacht:

€ unter 60 Euro

€€ 60–90 Euro

€€€ 90–120 Euro

€€€€ über 120 Euro

Das Angebot an Hotels und Apartmentanlagen ist riesengroß, vor allem in Corralejo werden Unterkünfte in allen Preisklassen angeboten.

CORRALEJO

Avanti €€€€

Das Boutique-Hotel gehörte 1969 zu den ersten touristischen Unterkünften des damals noch kleinen Fischerortes. Komplett neu gestaltet, überzeugt es durch seine Lage unmittelbar am Stadtstrand. Von dem Jacuzzi auf der Dachterrasse haben Sie eine zauberhafte Aussicht auf die Insel Lobos. Nur erwachsene Gäste.

✚191 E5 ☒ Calle Delfín 1 ☎ 928 86 75 23

🌐 www.avantilifestylehotel.com

Corralejo Beach €€

Das Apartmenthaus zählt zu den ältesten in Corralejo; es liegt im Ortszentrum direkt am Meer. Die 156 Studios und Apartments sind einfach, aber funktional eingerichtet. Viele haben einen schönen Blick auf Lanzarote und die Isla de Lobos.

✚191 E5 ☒ Calle Victor Grau Bassas 1

☎ 928 53 56 51 🌐 www.corralejobeach.com

Hesperia Bristol Playa €€

Das attraktive Aparthotel liegt nicht weit vom Hafen entfernt direkt am Meer und verfügt über insgesamt 186 Ferienwohnungen in schön gestalteten Gartenanlagen. Die Apartments sind gut ausgestattet und verfügen über eine Küche. Für die Gäste gibt es drei Swimmingpools, einen Fitnessraum und eine nette Gartenbar, die zum Verweilen einlädt.

✚191 E5 ☒ Urbanización Lago de Bristol 1

☎ 928 86 70 20 🌐 www.hesperia.com



Poolanlage und Strand des Riu Palace Tres Islas

Riu Palace Tres Islas €€€€

Architektonisch macht der sechsstöckige Bau aus den 1970er-Jahren nicht allzu viel her. Dafür glänzt das 4-Sterne-Hotel durch die Lage am Rande der großartigen Dünenlandschaft. Sowohl die Dünen als auch der Strand sind nur wenige Schritte entfernt. In unmittelbarer Nachbarschaft liegt das unter gleicher Leitung stehende Riu La Oliva. Die beiden Hotels sind weit und breit die einzigen in dem heute unter Naturschutz gestellten Gebiet.

✚191 E5 ☒ Avenida Grandes Playas

☎ 928 53 57 00 🌐 www.riu.com

Secrets Bahía Real Resort & Spa €€€€

Wer im Luxus schwelgen will, ist in diesem maurisch inspirierten 5-Sterne-Hotel direkt am Meer genau richtig. Alle Zimmer haben einen herrlichen Meerblick. Das größte und am besten ausgestattete Hotel im Inselnorden verfügt außer über mehrere Gourmetrestaurants auch über einen großzügigen Spa-Bereich mit türkischem Bad, Sauna und Whirlpool. Alles inklusive und nur für Erwachsene.

✚191 E5 ☒ Avenida Grandes Playas s/n

☎ 0800 555 57 57 🌐 www.hyattinclusivecollection.com

VILLAVERDE

Hotel Rural Mahoh €€

Das Mahoh ist ein altes Landhaus, das aus vulkanischem Gestein und Holz gebaut wurde (19. Jh.). In allen neun Zimmern sorgt ein Steinboden für Kühlung. Zum rustikal-romantischen Flair tragen die Antiquitäten sowie Details wie Himmelbetten in

vier der Zimmer bei. In der Anlage befinden sich ein Pool, besonders hübsch ist der kleine Garten, der sich in der trockenen Region wie eine Oase ausnimmt. Das Restaurant zählt zu den besten der Insel, deshalb empfiehlt sich Halbpension.

✚ 191 D3 ☒ Sitio de Juan Bello, Carretera Villaverde-La Oliva ☎ 928 86 80 50
🌐 www.mahoh.com

EL COTILLO

Casa Tile €€

Das Landhaus, das Mitte des 19. Jh.s gebaut wurde, liegt 2 km landeinwärts von El Cutillo und bietet bis zu vier Personen das perfekte Feriendomizil. Das Haus ist seit 150 Jahren in Familienbesitz und wurde einfühlend renoviert. Der Wohnbereich, das Bad und die Schlafräume sind von der Küche mit Essbereich durch einen offenen Hof getrennt; ein kleiner Pool ist vorhanden. Zur Ausstattung gehören ein Fernseher, eine Waschmaschine und ein Grill.

✚ 190 C4 ☒ El Roque ☎ in Deutschland 0208 66 33 25 🌐 www.finca-kanaren.de

Cotillo Sunset Apartments €-€€

Die attraktive moderne Anlage mit 32 einstöckigen Studios liegt direkt am Strand und nur fünf Gehminuten von den schönen Buchten entfernt. Jedes der Studios ist anders eingerichtet und bietet eine gut ausgestattete Küche sowie einen Balkon bzw. eine Terrasse mit Gartenmöbeln. Ein Pool und ein beheizter Jacuzzi sind vorhanden.

✚ 190 C4 ☒ Avenida de los Dos Lagos
☎ 928 17 50 65 🌐 www.cotillosunset.com

LA OLIVA

La Oliva Inn €€

In der Frühstückspension am Ortsrand von La Oliva wohnt es sich gut und günstig. Die quirlige Promenade von Corralejo scheint meilenweit entfernt, wer sie vermisst, ist dennoch in 20 Fahrminuten dort, zu den Stränden in El Cutillo gelangt man sogar noch schneller. Es gibt lediglich eine Handvoll Doppelzimmer, sie sind hübsch

eingerichtet und man fühlt sich darin ein bisschen wie in der Südsee.

✚ 193 D3 ☒ Calle la Orilla 70 B
☎ 657 16 69 23 🌐 www.laolivainn.com

Wohin zum ... Essen und Trinken?

Preise für ein Essen ohne Getränke:

€ unter 15 Euro
€€ 15–25 Euro
€€€ über 25 Euro

CORRALEJO

Factoria €-€€

Direkt am Meer, aber dennoch abseits vom größten Trubel, ist diese heitere kleine Pizzeria eines der nettesten Lokale von Corralejo. Es gibt Steaks und Fisch, doch die Spezialität des Hauses ist Pizza. Besonders reizend ist der Blick übers Wasser zur Insel Lobos.

✚ 191 E5 ☒ Calle El Pulpo 6
☎ 928 53 57 26 🕒 tägl. 10.30–23 Uhr

H2O Juice Bar Café €-€€

Das kleine Lokal in einer Seitenstraße im Zentrum ist vom Kuchen bis zum »Vulkan-Burger« auf vegan eingestellt. Dazu trinkt man einen Cappuccino mit Hafermilch oder einen frisch gepressten Möhre-Orange-Apfel-Saft.

✚ 191 E5 ☒ Calle La Milagrosa 29
☎ 613 62 64 09 🕒 tägl. 11–16 Uhr

Land of Freedom €-€€

Die etwas andere Tapas-Bar fühlt sich der Slow-Food-Idee verpflichtet. Neben einer Auswahl an internationalen Vorspeisen (Ziegenkäse mit Mojo, Hummus, Caprese u. a.) sind die Pastagerichte empfehlenswert. Man kann sich als Hauptgericht auch eine gemischte Tapas-Platte zusammenstellen lassen.

✚ 191 E 5 ☒ Avenida Nuestra Señora del Carmen (im Centro Comercial Lobos Bahía) ☎ 626 22 09 08 🌐 www.landoffree.com.eu 🕒 Mi-Mo 18.30–23 Uhr

El Sombrero €€-€€€

In das Traditionslokal an der Promenade gegenüber von Corralejos Hafen geht man wegen der guten Grillgerichte. Als Spezialität des Hauses wird »La Horca del Pirata« aufgetischt, ein Fleischspieß, der mit vier verschiedenen Saucen daherkommt (Minimum für 2 Personen).

†191 E5 ☒ Avenida Marítima 4

☎ 928 86 75 31

🌐 www.restaurantesombrero.com

🕒 Fr–Mi 19–23 Uhr

Taberna Fogalera €-€€

In dem Abendlokal in bester Lage an der autofreien Uferpromenade wird mediterrane Küche geboten, neben italienischem Risotto und Pasta auch eine gute spanische Paella, auch die Weinauswahl ist italienisch-spanisch. Speziell für Kinder gibt es ein »menü bambini«.

†191 E5 ☒ Avenida Marítima 12

☎ 928 86 76 76

🕒 Mi–Mo 18–23 Uhr

The Ugly Duckling €€

Die Lachsgerichte und der herzhafte dänische Eintopf lassen skandinavische Wurzeln erkennen. Doch das Lokal am südlichen Ortsrand ist auch in anderen Küchen der Welt zu Hause. Und der Digestif geht aufs Haus, am besten Sie reservieren danach gleich einen Tisch für den nächsten Abend, denn ohne Reservierung geht hier nichts.

†191 E5 ☒ Calle Abubikka 1 ☎ 618 04 48 96

🌐 www.theuglyduckling.es 🕒 Di–Sa 16.30–22 Uhr

EL COTILLO

Aguayre €

Von der modernen Bar überblickt man den neuen Hafen. Der ideale Ort, um bei einem Bier, einem Milchshake oder einem Chai Latte den berühmten Sonnenuntergang von El Cotillo zu genießen. Im Angebot sind mexikanische Burritos und andere internationale Snacks.

†190 C4 ☒ Calle La Caleta 5

☎ 928 53 87 45

🕒 tägl. 9.30–21 Uhr

Azzurro €€

In dem allein stehenden Haus an der Straße zum Faro del Tostón wird italienisch gekocht, dazu gibt es eine breite Auswahl an kanarischen Gerichten und zahlreiche vegetarische Speisen. Die Tagliatelle mit Pilzen, Garnelen und Parmesan sowie die Paella haben noch keinen enttäuscht. Die Atmosphäre auf der Terrasse ist entspannt, gemeinsam mit den anderen Gästen kann man hier herrlich den schönen Sonnenuntergang beobachten. Der Service ist hervorragend, die Hausweine schmecken erstklassig.

†190 C4 ☒ Urb. Los Lagos 1, Carretera al Faro ☎ 928 17 53 60 🌐 www.azzurro.es

🕒 Di–So 12.30–22.30 Uhr

El Callao €€

Das gekonnt restaurierte Haus liegt etwas versetzt zum alten Hafen, doch Fisch und Paella sind genauso gut wie in den dortigen Lokalen.

†190 C4 ☒ Calle Requena 6 ☎ 928 53 88 14

🕒 Do–Di 12.30–22 Uhr

El Goloso €

Die französische Bäckerei am nördlichen Ortsrand von El Cotillo überzeugt durch ein breites Angebot an rustikalen Broten, belegten Baguettes, Croissants, verschiedenen Quiches, leckeren Fruchttörtchen und anderen süßen Teilchen. Alles ist zum Mitnehmen, doch es gibt auch ein paar Tischchen, an denen man frühstücken und einen guten Kaffee genießen kann. In der Hauptsaison ist hier immer ziemlich viel los.

†190 C4 ☒ Calle Pedro Cabrera Saavedra/Ecke Calle León y Castillo
☎ 928 53 86 68 🕒 tägl. 7.30–16 Uhr

La Vaca Azul €€

Die »Blaue Kuh« am alten Hafen ist eines der beliebtesten Lokale am Platz, vor allem auf der Dachterrasse sind die Tische immer schnell belegt. Wie auch in den benachbarten Lokalen ist hier ebenfalls Fisch die erste Wahl.

†190 C4 ☒ Muelle Viejo ☎ 928 53 86 85

🕒 tägl. 12.30–23 Uhr

LAJARES

El Arco €

In diesem netten Szenecafé an der Durchgangsstraße trifft man sich bereits zum Frühstück. Sehr populär sind hier neben den hausgemachten Burgern die üppig belegten Baguettes – beide gibt es natürlich auch in vegetarischen Varianten.

†191 D4 ☒ Calle Coronel Gonzalez del Hierro 26 ☎ 682 43 83 70 ● Do–Mi 12.30–22 Uhr

Canela €–€€

Das Szenelokal an der Durchgangsstraße in Lajares macht sowohl von außen als auch von innen mit seinen einfachen Tischen einen eher schlichten Eindruck. Es wird bevorzugt von jungem Publikum besucht, das tagsüber vor allem die bunte Fusionsküche mit asiatischen Currys, arabischen Falafel, griechischem Salat und mexikanischen Burritos zu schätzen weiß.

†191 D4 ☒ Calle Coronel Gonzalez del Hierro 34 (Durchgangsstraße Lajares–El Cotillo) ☎ 928 86 17 12 ● tägl. 12–23 Uhr

LA OLIVA

Hijos de Suarez €

Für das Verwaltungszentrum des Nordens hat La Oliva lediglich relativ bescheidene Einkehrmöglichkeiten zu bieten. Gegenüber von der Pfarrkirche gibt es kleine Gerichte, beispielsweise belegte Brote (*bocadillos*) und frisch gepresste Säfte – man kann auch an einem der kleinen Tische auf dem Bürgersteig Platz nehmen.

†191 D3 ☒ Avenida Tababaire 18, gegenüber der Iglesia Nuestra Señora de la Candelaria ☎ 928 86 86 79 ● tägl. 10–19 Uhr

VILLASVERDE

El Horno €€€

Der riesige Grill am Eingang des attraktiven Restaurants im Landhausstil lässt schon erahnen, dass Gegrilltes die Spezialität des Hauses ist. Außer Steaks können Sie hier auch typisch Kanarisches wie Kaninchen und Zicklein probieren. Und als Nachtisch vielleicht ein Gofo–Eis.



Im Horno gibt es traditionelle Gerichte.

†191 D3 ☒ Sitio de Juan Bello, Carretera Villaverde–La Oliva ☎ 928 86 86 71, 629 38 23 04 ● Do–Di 12.30–23 Uhr

Hotel Rural Mahoh €€

Eine Küche, die man rundum loben kann! Neben kanarischen Gerichten, z. B. hausgemachten Kroketten und Ragout vom Zicklein, gibt es auch gute Grillgerichte. Ein weiterer Pluspunkt ist das rustikale Ambiente des Landhauses. Lassen Sie noch ein bisschen Platz für das großartige Feigeneis mit heißer Schokolade.

†191 D3 ☒ Sitio de Juan Bello, Carretera Villaverde–La Oliva ☎ 928 86 80 50 ● www.mahoh.com ● tägl. 13–23 Uhr

TINDAYA

Los Podomorfos €–€€

Das nach den Fußabdrücken auf der Montaña Tindaya benannte Lokal offeriert neben Ziegenfleischburgern auch gute vegetarische Gerichte. Von der Terrasse haben Sie einen wunderbaren Ausblick auf die Montaña Tindaya.

†190 C3 ☒ Calle Virgen de la Caridad 70 ☎ 928 86 55 78 ● Do–So 12–19 Uhr

Wohin zum ... Einkaufen?

Im Norden der Insel konzentrieren sich die Einkaufsmöglichkeiten vor allem auf die *centros comerciales* (Einkaufszentren) und die Hauptstraßen von Corralejo. Ansonsten sind Geschäfte und Läden im Inselnorden ziemlich dünn gesät.

CORRALEJO

Die Hauptstraße des Ortes, Avenida Nuestra Señora del Carmen, und die vielen Einkaufszentren bieten jede Menge Modegeschäfte. Surfartikel prägen das Bild. Internationale Mode wird hier zu ähnlichen Preisen wie in Mitteleuropa gehandelt. Wer außergewöhnliche italienische Damenmode sucht, geht ins [Las Gatas](#) im Shopping Center Campanario, dessen Eingang in Anlehnung an die Architektur des katalanischen Architekten Gaudí gestaltet wurde. Ein weiteres ungewöhnliches Geschäft ist die [Panadería de Don Juan](#) (Calle Lepanto). Die altmodische Traditionsbäckerei ist ideal für Selbstversorger, ein kleines Café lädt zum Ausprobieren ein. Witzige T-Shirts und Accessoires von [Extreme Animals](#) mit dem Logo eines Ziegeenskeletts gibt es in der Calle Las Dunas. Nach Ethno-Klamotten, Ethno-Schmuck und thailändischem Silber kann man in [Aladins Cave Boutique Isis](#) stöbern (Calle La Iglesia 3). Das [Herbolario Pachamama](#) hat ein großes Angebot an Bio-Lebensmitteln und Naturkosmetik (Calle Francisco Navarro Ariles 2).



Ein paar nette kleine Läden liegen unweit des Hafens: [Mystic](#) (Ecke Calle María Santana Figueroa/Calle Isla de Lobos) bieten Souvenirs aus der ganzen Welt, dazu Naturschwämme und Aloe-vera-Produkte. In der [Tienda Cafés y Tés](#) (Calle Pizarro 16) gibt es neben einer riesigen Auswahl an Kaffeesorten und Tees aus aller Welt kulinarische Spezialitäten von den Kanarischen Inseln.

LA OLIVA

Der [Mercado de las Tradiciones](#) (Casa del Coronel, neben dem Schwimmbad, Di und Fr 10–14 Uhr) offeriert ein bescheidenes Angebot an Kunsthandwerk und frischen Produkten aus der Region. Am nördlichen Ortsausgang von La Oliva betreibt an der FV 10 in Richtung Corralejo die [Finca Canaria](#) (www.fincacanarias.es, Mo–Fr 9.30–17 Uhr) ein Aloe-vera-Geschäft. Hier erfährt man viel Wissenswertes über die alte Heilpflanze, nebenan kann man an Ort und Stelle beobachten, wie die Pflanze angebaut wird.

LAJARES

Sicher fällt Ihnen unterwegs auf, dass vor allem an touristisch nicht bewirtschafteten Inselstränden ziemlich viel Plastikmüll angeschwemmt wird. Die Umweltgruppe [Clean Ocean Project](#) hat sich des Problems angenommen und organisiert Aktionen, um gegen die Müllflut anzukämpfen. In dem Geschäft in Lajares (Calle Los Quemados, www.cleanoceanproject.org, Mo–Sa 11–13.30 Uhr) kann man mit dem Kauf von nachhaltig hergestellten T-Shirts aus Bio-Baumwolle die Idee unterstützen. Weitere Läden gibt es in El Cotillo und Corralejo.

Da Surfer auf dem Weg ins benachbarte El Cotillo durch Lajares kommen, haben sich einige Spezialgeschäfte hier niedergelassen. Wer ein Brett, einen Anzug oder auch nur ein T-Shirt braucht, findet im [Witchcraft](#) und im [Powerzone](#) am Ende des Dorfes Surfmode und alles, was die Wellenreiter von heute sonst noch so brauchen.

Kleine plüschige Schäfchen aus Holz in einem Laden in Lajares

Wohin zum ... Ausgehen?

Die Strände von Corralejo und El Cotillo sind für ihre Wassersportbedingungen (S. 21 ff) berühmt. Das ausgelassene Leben am Strand setzt sich in Corralejo nach Einbruch der Dunkelheit fort – die Urlauber tummeln sich in Clubs, Karaoke-Bars und Pubs. Spezielle Nachtclubs gibt es – bis jetzt – noch keine.

WASSERSPORT

Zum Windsurfen und Kiteboarden (S. 21ff) geht man an die Playa de Corralejo und an die Playa Castillo von El Cotillo. Das [Flag Beach Windsurf and Kitesurf Centre](#) ist das größte und etablierteste Unternehmen im Norden. Es befindet sich am gleichnamigen Flag Beach. Angeboten werden dort beispielsweise Kurse in den Disziplinen Windsurfen, Kitesurfen und Wellenreiten (Tel. 928 86 63 89, [www.flagbeach.com](#)).

NACHTLEBEN

Die Bars und Kneipen von Corralejo können mit einer lebhaften Musikszene aufwarten. Eine der besten ist ganz sicher die [Rock Island Bar](#) in der Calle Crucero Baleares ([www.rockislandbar.com](#)), sie bietet jeden Abend Live-Auftritte – bei hervorragendem Sound. Eine zweite Adresse für Live-Auftritte ist das [Rock Café](#) in der Avenida Nuestra Señora del Carmen (im La Plaza Shopping Center).

Unmittelbar am Strand von Corralejo gehört der [Waikiki Beach Club](#) schon seit Jahren zu den Clubs, den Nachtschwärmer insbesondere aufsuchen (Avenida Hernández Morán 11). Tagsüber herrscht hier Bistrobetrieb, abends und nachts dann Chill-out-Atmosphäre bei tropischen Cocktails und guter Musik.

Evergreens und spanische Musik spielt jeden Abend eine Band auf der von Terrassenlokalen gesäumten Plaza Feliz Estévez (»Musik-Plaza«) im alten Ortskern.



Auf der Überfahrt nach Los Lobos kann man durch Sichtfenster im Boden des Bootes zum Meeresgrund blicken.

AUSFLÜGE

Mit dem Schiff

Vom Hafen von Corralejo verbinden mehrmals täglich [Fähren](#) mit Lanzarote (S. 128 f); kleine Ausflugsboote setzen außerdem nach Lobos (S. 48 f) über. Die Insel Lobos umrunden können Sie mit einem von Flag Beach ([www.flagbeach.com](#)) angebotenen vierstündigen Katamaran-Trip, bei dem es auch genügend Zeit zum Schwimmen und Schnorcheln gibt.

Über Land

Die Nummer eins unter den Bikestationen ist [Easy Riders](#) in der Calle Las Dunas in Corralejo (Tel. 928 17 58 57; [www.easyriders-bikecenter.com](#)). Der Radspezialist verleiht Räder und bietet geführte Tagestouren verschiedener Schwierigkeitsgrade an.

WANDERN

Sehr beeindruckend ist der Sendero de Bayuyo, der von Lajares durch eine bizarre Vulkanlandschaft zum Krater Calderón Hon-do führt (S. 164 ff). Eine weitere kleine Wanderung führt von La Oliva zur Montaña de la Arena (S. 56).

Riesige Skulptur einer Meeresschnecke am Hafen
von Puerto del Rosario



Das Inselzentrum

Im Hinterland von der Küste laden beschauliche Landstädtchen und außergewöhnliche Landschaften zu Entdeckungen ein.

Seite 68–97



Erste Orientierung

Das Inland von Fuerteventura bietet nicht nur ein spektakuläres Bergpanorama, sondern auch Dörfer wie Betancuria, Vega de Río Palmas, Pájara und Antigua. Sie zählen zu den ältesten der Insel. Unterwegs lassen sich interessante Kirchen und schöne Beispiele spanischer Kolonialarchitektur besichtigen.

Die größte Attraktion jenseits der Strände ist das reizvoll in ein Hochtal eingebettete alte Landstädtchen Betancuria. Während die einstige Inselhauptstadt an historische Ereignisse erinnert, dokumentiert das Ecomuseo de la Alcocida bei Tefía, wie die Bauern früher dem kargen Land ihren Lebensunterhalt abtrotzten. Die Fahrt von Tefía über Betancuria nach Pájara gehört zu den landschaftlich schönsten Strecken der Insel, überall warten Aussichtspunkte (*miradores*). Viele Urlauber ziehen die Ostküste wegen des nahen Flughafens und des Ferienorts Caleta de Fuste dem Norden vor. Nördlich von Caleta de Fuste liegt ebenfalls an der Ostküste die Hauptstadt Puerto del Rosario, ein Stück südlich des Ferienortes das Fischerdorf Salinas del Carmen.

Praktisch kaum touristisch erschlossen ist die Westküste Fuerteventuras. An dem Küstenstrich

lohnt ein Besuch in Ajuy, von dem sich ein kurzer Spaziergang zur Meereshöhle Caleta Negra anbietet. An den wenigen Stränden ist angesichts der stetig anbrandenden Wellen fast kein Badebetrieb möglich.

TOP 10

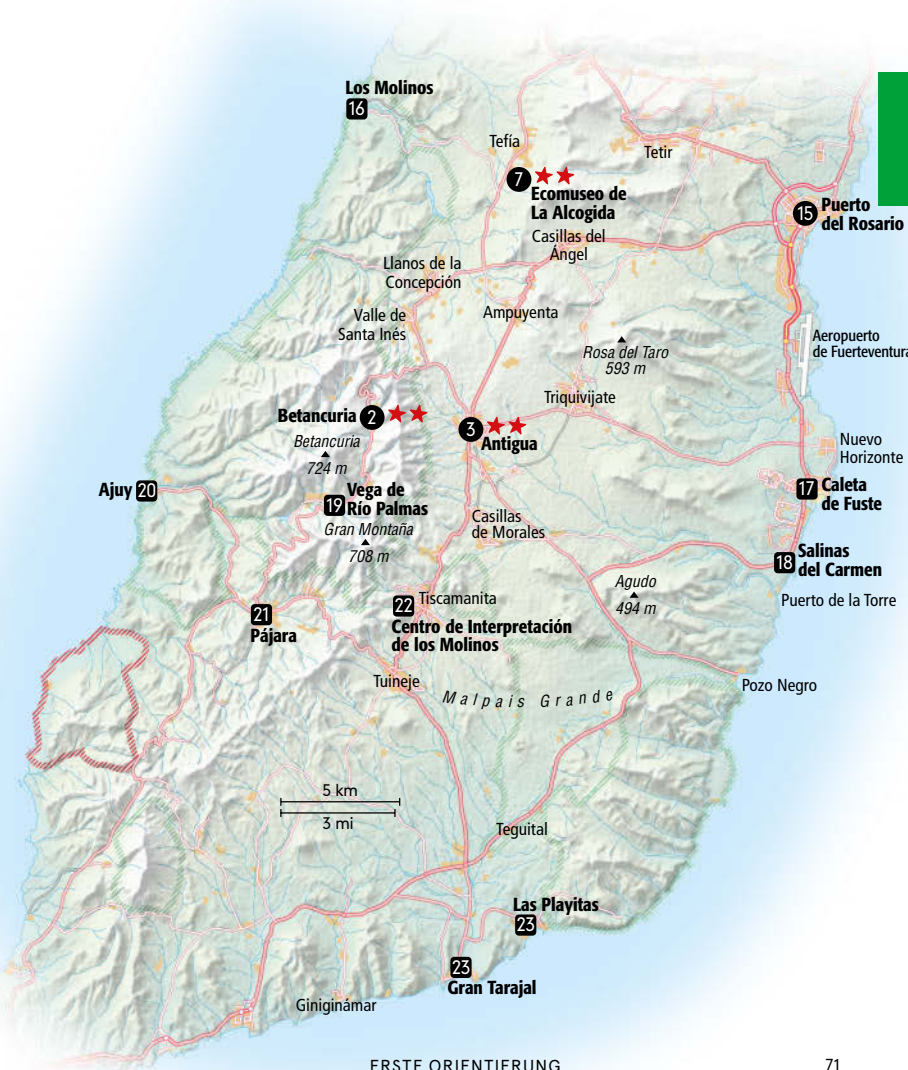
- 2 ★★ Betancuria
- 3 ★★ Antigua
- 7 ★★ Ecomuseo de La Alcocida

Nicht verpassen!

- 15 Puerto del Rosario

Nach Lust und Laune!

- 16 Los Molinos
- 17 Caleta de Fuste
- 18 Salinas del Carmen
- 19 Vega de Río Palmas
- 20 Ajuy
- 21 Pájara
- 22 Centro de Interpretación de los Molinos
- 23 Gran Tarajal & Las Playitas



Mein Tag in den Berg- dörfern im Hinterland

»Fuerte«, wie Stammgäste ihre Insel salopp nennen, ist für einen reinen Strandurlaub wirklich viel zu schade. Durch die ehemalige Hauptstadt bummeln, einen Blick in barocke Dorfkirchen werfen oder in einem Landgasthof im Schatten von einer Dattelpalme einkehren – das Bergland jenseits der Küste hält so manche Überraschung bereit. Eine spektakuläre Bergstraße verbindet die schönsten Orte.



10 Uhr – Schöne Aussichten

Den wohl besten Inselblick, dazu noch bequem erreichbar, erlaubt der Mirador Corrales de Guize. Von Llanos de la Concepción kommend führt eine kurvige Bergstraße auf die 600 m hohe Passhöhe hinauf. Von dem Fuß der zwei übergroßen Bronzefiguren –

sie stellen zwei Könige der Ureinwohner dar – haben Sie einen zauberhaften Panoramablick auf von Wind und Erosion sanft gerundete ockergelbe Hügelkuppen, ganz weit im Norden zeigt sich gar die Silhouette von Fuerteventuras kleiner Schwesterinsel Lanzarote.



14 Uhr: Abstecher an die Westküste

11 Uhr: Koloniales Flair tanken

10 Uhr: Schöne Aus-sichten



16 Uhr: Fast wie bei Don Quijote

12 Uhr: Rast unter Palmen



Aus der Wellenlandschaft heraus reicht der Blick vom Mirador Corrales de Guize über das Tal von Santa Ines bis ans Meer.



11 Uhr – Koloniales Flair tanken

Sicher machen Sie nichts verkehrt, wenn Sie bereits am Vormittag die alte Hauptstadt ② ★★★ Betancuria besuchen, denn spätestens um die Mittagszeit werden an der Durchgangsstraße die Parkplätze knapp.

Aus Furcht vor Piratenüberfällen bauten die spanischen Eroberer das damals wie heute abgeschiedene Hochtal zu ihrem Hauptquartier aus, von dem beinahe vier Jahrhunderte lang die Geschehnisse der Insel bestimmt wurden.

Schauen Sie in die 1410 errichtete Pfarrkirche – zwischen 1424 und 1431 war sie sogar die Kathedrale des Bistums Fuerteventura –

hinein und würdigen Sie die umliegenden Herrenhäuser, etwa die Casa María, in der sich das schönste Lokal der Insel eingerichtet hat und ein kleines ethnografisches Museum das einfache, aber entbehrungsreiche Leben auf dem Lande vorstellt.



12 Uhr – Rast unter Palmen

Im Nachbarort ③ Vega de Río Palmas scheinen die Uhren besonders langsam zu ticken. Mittelpunkt des von Palmen eingerahmten Oasendorfs ist eine hübsche Wallfahrtskirche, die im Jahr 1666 im spanischen Kolonialstil erbaute Iglesia de Nuestra Señora de la Peña.



12 Uhr

Oben: Zur Mittagszeit stärkt man sich mit landestypischen Getränken und Speisen.

Rechts: Portal der Kirche Santa María de Betancuria



11 Uhr

Genau daneben bietet sich der Landgasthof Don Antonio für eine angenehme Mittagsrast an, Sie sitzen wahlweise direkt auf dem Kirchplatz unter sich im Wind wiegenden Palmblättern oder im lauschigen Innenhof des stilvoll restaurierten Bauernhauses.

Von der Palmenoase windet sich eine schmale Bergstraße durch das schroffe Bergland. Halten Sie kurz an der Degollada de los Grana-dillos – an höchster Stelle 434 m hoch – an und genießen Sie von

dort den Ausblick auf den beinahe verlandeten Stausee Embalse de las Peñitas. Nach der Passhöhe senkt sich die hier schmale Straße mit weiterhin schönen Aussichten nach **21** Pájara hinab – hier soll es einst-mals viele Rebhühner gegeben ha-ben, denn der Name der Ortschaft bedeutet im andalusischen Dialekt Rebhuhn. Der Ort am Fuß des Zentralsmassivs gibt sich betont aufge-räumt, was nicht zuletzt daran liegen mag, dass im Rathaus die Einkünfte aus den Badeorten der



14 Uhr



16 Uhr



16 Uhr



16 Uhr

Oben: Die Playa de los Muertos in Ajuy.
Unten: Kamelhirte bei Tiscamanita

Halbinsel Jandía zusammenfließen. Selbst ein Freibad hat sich die Kleinstadt geleistet – für eine wüstenhafte Insel ist das schon ein fast ungeheuerlicher Luxus.

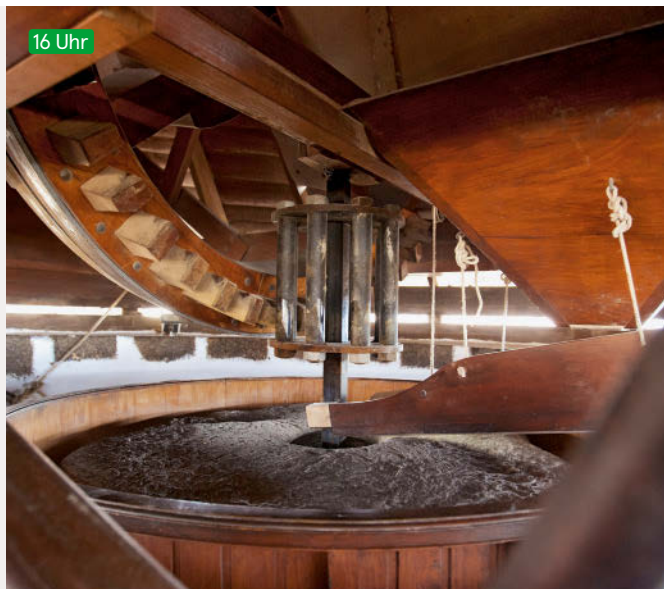
14 Uhr – Abstecher an die Westküste

Ein bisschen azurblauer Atlantik gehört auf Fuerteventura einfach zu jedem Ausflug dazu.

Von Pájara bringt Sie eine Stichstraße schnell nach **20** Ajuy an die Westküste. Unweit von dem Fischerdorf gingen um 1400 die spanischen Konquistadoren an

Land. Auch Piraten ließen nicht lange auf sich warten, die von der Küste nach Betancuria zogen und alles mitnahmen, was nicht niet- und nagelfest war. Am Strand von Ajuy, der Playa de los Muertos (»Strand der Toten«), soll dabei auch reichlich Blut geflossen sein.

Heute besucht man Ajuy wegen seiner guten Fischrestaurants oder steigt zu den weißen Kalkklippen auf und spaziert dort auf einem gut ausgebauten Weg und auf steilen Treppen zu der in der Steilküste versteckten Meereshöhle in der Caleta Negra, der »schwarzen Bucht«.



Mitte oben und rechts: Mühlenmuseum in Antigua
Mitte unten: Kakteen und andere Sukkulenten sind
im botanischen Garten von Antigua zu sehen.



16 Uhr – Fast wie bei Don Quijote

Für den weiteren Weg durch das Inselzentrum bietet sich die »Straße der Windmühlen« an. Von Tuineje kommen Sie auf der FV 20 nach Tiscamanita, das als eines der ursprünglichsten Bauerndörfer auf Fuerteventura gilt. Inmitten des kleinen Dorfszentrums erzählt ein Mühlenmuseum mit einer liebevoll restaurierten Mühle von der Zeit, als das Korn noch mit der Kraft des Windes gemahlen wurde. Im Ortskern befindet sich eine sehr schöne Kapelle, die Ermita de San Marcos,

die aus dem 17. Jh. stammt. Auch im benachbarten ③ ★★ Antigua, das zu den ältesten Siedlungen der Insel zählt, hat man sich des kulturellen Erbes angenommen und zwei Mühlen wieder fein herausgeputzt. Eine der Mühlen beherbergt ein Kunsthandwerkszentrum, in dem alljährlich im Mai die Kunsthandwerksmesse »Feria Insular de Artesanía« stattfindet. Und vielleicht ist ja noch etwas Zeit, um beim dortigen Käsemuseum den hübsch angelegten kleinen botanischen Garten mit stachligen Gewächsen aus aller Welt zu bestaunen.

2 ★★★ Betancuria

Warum?	Weil es das schönste Inseldorf ist.
Was?	Der historische Stadtkern rund um die Pfarrkirche ist bestens konserviert.
Wie lange?	Zwei bis drei Stunden.
Was noch?	Ein altes Franziskanerkloster ohne Dach.
Was nehme ich mit?	Ein Stück Ziegenkäse von der Finca Pepe.



Blick auf die Kirche Santa María de Betancuria

Geschichte atmen und koloniales Flair schnuppern – die alte Inselhauptstadt ist dafür genau der richtige Platz. Rund um die große Pfarrkirche darf man sich fast wie im 16. Jh. fühlen; noch so manches erinnert an die Zeit, als Betancuria die erste Hauptstadt der Insel war. Für einen Kaffee oder ein typisch kanarisches Mittagessen gibt es zudem einladende Lokale – allerdings ist das beliebte Ausflugsziel vor allem um die Mittagszeit stets gut besucht.

Am einfachsten erreicht man Betancuria von Süden her. Gleich am Ortseingang bietet sich eine Bilderbuchansicht des Dorfes: Der Blick schweift über das ausgetrocknete Flussbett mit der Kirche Santa María aus dem 17. Jh. Sie wird von

einigen ebenso strahlend weißen Gebäuden umgeben, auf die Palmen ihre Schatten zeichnen. Der Eroberer der Insel, Jean de Béthencourt (S. 18), gründete die Hauptstadt 1404 bewusst ein gutes Stück vom Meer entfernt, um so möglichst vor in den Gewässern kreuzenden Piraten geschützt zu sein. Leider ließen sich diese dadurch nicht abschrecken und zerstörten 1593 die Kirche und nahmen 600 Anwohner als Sklaven gefangen. Betancuria fungierte bis 1834 als Hauptstadt, verfiel dann in einen Dornröschenschlaf, aus dem es erst durch den Tourismus wieder geweckt wurde.

Iglesia de Santa María

Die 1620 neu errichtete Kirche zählt zu den schönsten der Insel. Die in Pastelltönen naiv bemalten Seitenaltäre bilden einen interessanten Gegensatz zum barocken Hochaltar. Beachten Sie die gotischen Spitzbögen und eine Kanzel in der Form eines Weinglases, außerdem die Holzdecke im Mudéjar-Stil und ein Gemälde vom Jüngsten Gericht. Alte Grabsteine sind in den Boden eingelassen. Die normannische Holzsulptur der hl. Katharina ist eines der ältesten Zeugnisse aus der Zeit nach der Eroberung im ganzen Archipel.

Casa Santa María

Direkt gegenüber der Kirche steht die Casa Santa María. Sie gehört zum größten Haus des Dorfes, das aus dem 16. Jh. stammt. In den 1990er-Jahren wurde es nach alten Vorlagen restauriert und zählt seither zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Insel. Außer dem liebevoll ausgestatteten Lokal mit lauschigen Terrassen und begrünten Innenhöfen gehört zu dem Komplex ein ethnografisches Museum, in dem einheimischen Handwerkern bei der Arbeit zugeschaut werden kann. Ein Genuss fürs Auge verspricht eine Multivisionsshow mit Inselbildern der beiden Fotografen Reiner Loos und Luis Soltmann.

Museo de Arte Sacro

Die Sammlung ist eigentlich in dem Kolonialbau gegenüber der Iglesia de Santa María untergebracht. Seit dieser wegen Baufälligkeit geschlossen ist, werden die wichtigsten Exponate in der Pfarrkirche ausgestellt. Unter den sakralen

Kunstschätzen findet sich eine Statue von Santiago: Die Spanier brachten sie auf die Insel in der Hoffnung, auf diese Weise die Guanchen zu christianisieren. Ausgestellt ist auch der Pendón de la Conquista, das Banner von Béthencourt.

Convento de San Buenaventura

Etwa 200 m nördlich der Kirche befindet sich im Tal gleich unterhalb der Hauptstraße die Ruine des Convento de San Buenaventura. Das Franziskanerkloster ist das älteste auf der Insel und wurde von Mönchen gegründet, die mit den französischen Eroberern nach Fuerteventura kamen. Als 1836 das Dach einstürzte, gaben die Mönche das Kloster auf.

Museo Arqueológico

Die einzige nennenswerte archäologische Sammlung der Insel widmet sich vornehmlich den aus der vorspanischen Epoche erhaltenen Zeugnissen aus der Zeit der Altkanarier. Darunter finden sich neben Keramikfunden auch einige interessante kleine Idolfiguren aus Stein. Welchen Zweck diese Artefakte hatten, weiß man bis heute nicht. Entdeckt wurden sie in der Cueva de los Idoles, einer Höhle in einem Lava-feld nahe der alten Hauptstadt La Oliva. Im Vorgarten des Museums macht eine Bronzekanone aus englischer Produktion auf sich aufmerksam. Es handelt sich um ein Beutestück aus der Schlacht von Tamasite (1740), als englische Piraten die Insel vergeblich angriffen.

KLEINE PAUSE

Etliche nette Lokale machen die Wahl nicht leicht. Ein wenig ab vom Trubel sitzen Sie unterhalb der Pfarrkirche in der **Bodegón Don Carmelo** (S. 95). Bedacht werden sollte, dass alle Restaurants bereits am Spätnachmittag schließen.



→ 192 C5

**Iglesia de Santa María
und Museo de Arte
Sacro**

☒ Calle Carmelo Silvera
☎ 928 87 80 03
🕒 Mo–Sa 10.30–15.30

und So 10.30–14.20 Uhr
↗ 2 €

Casa Santa María
☒ Casa Santa María

Museo de Artesanía
☎ 928 87 82 82 🕒 Mo–Sa
11–16 Uhr

Museo Arqueológico

☒ Calle Roberto Roldán
(Hauptstraße)

☎ 928 17 14 14
↗ frei

Betancuria: In dem kleinen ethnografischen Museum in der Casa Santa María kann man Kunsthandwerkern, z.B. einem Weber, bei der Arbeit zusehen.



3 ★★ Antigua

Warum?	Das große Mühlendorf war einstmals für kurze Zeit auch Inselhauptstadt.
Was?	Eine prächtige Windmühle und ein Museum für Ziegenkäse.
Wann?	Ein bis zwei Stunden.
Was noch?	Rund um die Windmühle gibt es einen hübsch angelegten botanischen Garten.
Was nehme ich mit?	Ein Fuerteventura-Souvenir mit Echtheitssiegel.

Antigua hat mit der nahe gelegenen Nachbarstadt Betancuria auf der anderen Seite des Gebirgszugs viel gemeinsam. Wie schon der Name ausdrückt, ist das Dorf alt (span. *antigua*): Es wurde 1485 von Siedlern aus der Normandie und aus Andalusien gegründet. Der Ort war kurzzeitig ebenfalls Inselhauptstadt und zugleich eines der größten Agrarzentren. Touristisch fein herausgeputzt zeigt sich heute eine alte Windmühle, neben der ein Käsemuseum über das wichtigste Agrarerzeugnis der Insel informiert.



In Antigua steht eine der meistbesuchten Windmühlen der Insel.

Das Zentrum Antiguas bildet ein hübscher Platz mit der großen Kirche Nuestra Señora de Antigua aus dem Jahr 1785.

Doch sollten Sie auch einen Blick auf die Casa el Portón schräg gegenüber werfen. Heute befinden sich in dem ebenfalls auf das 18. Jh. zurückgehenden repräsentativen Herrenhaus die Räumlichkeiten der Stadtbibliothek,

während der Öffnungszeiten kann auch der hübsche, von einer Balkongalerie eingefasste Innenhof besichtigt werden.

Die Hauptattraktion von Antigua ist allerdings die Molino de Antigua, eine rund 200 Jahre alte restaurierte und wieder voll funktionsfähige Windmühle, in der einst das Getreide zur Brot- und Gofio-Herstellung gemahlen wurde.

Wenn Sie wollen, können Sie eine enge Treppe hochgehen und der Mühle unter die Haube schauen. Schade ist nur, dass der neben der Mühle gelegene runde Getreidespeicher nicht zugänglich ist, ursprünglich war geplant, darin ein Restaurant einzurichten. In einem großen Nebengebäude informiert das Museo

del Queso Majorero über Fuerteventuras schon vielfach prämierten Ziegenkäse. Herausgestellt wird die Fuerteventura-Ziege (*cabra majorera*), die sich vorzüglich an die karge Landschaft angepasst hat und trotz des bescheidenen Futterangebots

viel Milch gibt. In Videofilmen erfahren Sie alles über die Käseherstellung; in den angrenzenden Räumen werden auch die geologische Entstehung Fuerteventuras thematisiert und die heimische Flora und Fauna vorgestellt. Alles in allem hätte man allerdings mehr aus dem 2016 komplett neu gestalteten Museumskomplex machen können. Vom Flachdach des Museumsgebäudes haben Sie jedoch einen wunderbaren Ausblick auf die umliegenden Bergzüge.

Rund um die Mühle gibt es einen kleinen botanischen Garten, in dem Sie neben kanarischer Flora Kakteen und Sukkulente aus aller Welt bestaunen können.



Die Kirche
Nuestra Señora
de la Antigua

KLEINE PAUSE

In dem kleinen und schlichten Lokal **Los Girasoles** (Die Sonnenblumen; Calle Real 31) an der Durchgangsstraße von Antigua gibt es preiswerte Pizza.

†193 D5



Biblioteca Municipal El Portón
☒ Calle Alcalde Montesdeoca s/n
🕒 Mo–Fr 14–20.30 Uhr (im Sommer
8–14.30 Uhr)

Museo del Queso Majorero
☒ an der FV-20
☎ 928 87 80 41 🕒 tägl. 10–18 Uhr
👉 4 €

7★★Ecomuseo de La Alcocida

Warum?	Öffnet Einblicke in das Fuerteventura, in dem es noch keine Touristen gab.
Was?	Ein ethnografisches Museum, in dem Handwerker arbeiten und Haustiere leben.
Wie lange?	Zwei Stunden.
Was noch?	Schlichte Landarchitektur, fein herausgeputzt.
Was nehme ich mit?	Dass man das entbehnungsreiche Landleben von einst auch romantisch aufbereiten kann.



Exponat im
Ecomuseo de
La Alcocida

So könnte sich das Landleben vor hundert Jahren tatsächlich abgespielt haben. Mit fachkundiger Hilfe der Universität von Las Palmas de Gran Canaria wurde in Tefía ein ganzer Ortsteil in ein Freilichtmuseum verwandelt, das neben der traditionellen Landarchitektur und Wohnkultur auch mit altem Handwerk bekannt macht. Auch krähende Hähne, weidende Schafe und Maultiere gehören dazu.

Das ethnografische Museum liegt an der Landstraße, die einst die beiden alten Hauptstädte La Oliva und Betancuria miteinander verband. Namensgebend für das aus einem halben Dutzend Gehöften bestehende Museumsdorf ist die

alcogida, ein Bewässerungskanal zum Verteilen des in Ziehbrunnen und Zisternen gewonnenen Wassers.

Bevor Sie das nicht eingezäunte Areal betreten, sollten Sie an der Rezeption eine Eintrittskarte lösen. Dort bekommen Sie einen Lageplan ausgehändigt, mit dem Sie auf eigene Faust das weitläufige Museumsgelände erkunden können. Jedes Haus ist nach der Familie benannt, von der es teils noch bis in die 1970er-Jahre bewohnt wurde.

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite zeugt die Casa Señor Teodosia von einem gewissen Wohlstand. Zu dem aus einigen Gebäuden bestehenden Anwesen gehört auch eine von einem Maultier angetriebene Zugmühle, drumherum liegen ein Dreschplatz und Ziegenställe. Eher in einfachen Verhältnissen wohnte man in der Casa Señora Herminia, besonders auffällig ist dort die winzige Küche mit offener Feuerstelle.

Typisch für alle Bauernhäuser ist die enge Verbindung zwischen Mensch und Tier – beide lebten immer in unmittelbarer Nähe zusammen. Das Mauerwerk der Gebäude besteht größtenteils aus Bruchstein, lediglich an den Ecken leistete man sich einen gewissen Luxus und fügte dort behauene Quadersteine ein. Manche der Häuser sind mit Kalk verputzt und tragen ein einfaches Satteldach. In den frei zugänglichen Innenräumen wird anschaulich demonstriert, welchem Handwerk die Dorfbewohner nachgingen. So gibt es neben einem Webstudio und einer Töpferei auch eine Schreinerei und eine alte Schmiede. Eine zentrale Bäckerei hatte das Dorf nicht, fast neben jedem Haus steht ein kleiner igluförmiger Backofen, in dem einmal pro Woche frisches Brot gebacken wurde. Neben dem Eingang findet sich oftmals ein Peruanischer Pfefferbaum als Schattenspender, zwischen den Häusern sorgen Feigenkakteen und Wolfsmilchgewächse für etwas Grün; auf den brachliegenden Feldern wuchern ungestört Mittagsblumen, die während der Blüte dem Land einen rostroten Anstrich verleihen. Alles in allem sicherlich ein etwas idealtypisch aufbereitetes Idyll, das verschweigt, dass das (Über)leben hier sicherlich auch sehr hart sein konnte. Schön anzusehen ist es trotzdem.

KLEINE PAUSE

Im Empfangsbereich befindet sich eine kleine **Café-Bar**.
Trinken Sie etwas und probieren Sie eines der Anisbrötchen.
Das nächste Ausflugslokal liegt in Los Molinos (S. 89).

† 190 C2

☒ Tefía

☎ 928 17 54 34

🕒 Di–Sa 10–17 Uhr

💰 5 €



15 Puerto del Rosario

Warum?	Ein Besuch der Inselhauptstadt gehört einfach dazu.
Was?	Kunst im öffentlichen Raum in Hülle und Fülle.
Wie lange?	Einen Vormittag, wenn in der Bummelmeile alles offen hat.
Was noch?	Auch hier braucht man nicht auf Badespaß zu verzichten.
Was noch?	Ein Stück relativ unverfälschte kanarische Lebensart.

Puerto del Rosario muss man nicht unbedingt heiß und innig lieben. Doch die als nüchterne Verwaltungsmetropole verschriene Hauptstadt gänzlich links liegen zu lassen wäre ebenfalls verkehrt. Ein kleines Museum, ein Hafen, in dem auch große Kreuzfahrtschiffe festmachen, und überraschend viel Kunst geben ein lohnendes Ausflugsziel ab.

Inselhauptstadt ist Puerto del Rosario erst seit 1860. Zuvor gab es in der großen Bucht an der Ostküste lediglich einen kleinen Fischerhafen mit einem Anleger und einer Ziegentränke in der Nähe. In den Inselkarten war der Ort folglich als Puerto de Cabras (»Ziegenhafen«) eingetragen. Erst als man erkannte, dass es ohne einen größeren Hafen auf der Insel nicht vorwärts ging, verlegte man die Verwaltung von Antigua an die Ostküste. Schließlich musste auch ein neuer Name her – 1957 wurde der Ort nach der örtlichen Schutzheiligen in Puerto del Rosario umgetauft. Bis daraus eine Kleinstadt entstand, sollten noch ein paar Jahre vergehen.

Nicht zu übersehen sind die in der ganzen Innenstadt und entlang der Uferstraße aufgestellten modernen Plastiken. Sie entstanden ab 2001 im Rahmen eines Bildhauersymposiums. An prominenter Stelle am Hafen stehen etwa vier Meeresschnecken- und Muschelskulpturen des Künstlers Juan Bordes. Ebenfalls in Ufernähe lohnt der Besuch des nach dem Maler Juan Ismael benannten Centro de Arte.

Gegenüber von der Pfarrkirche Nuestra Señora del Rosario widmet sich ein Museum dem spanischen Dichter und Philosophen Miguel de Unamuno, der den viel zitierten Satz »Fuerteventura ist eine Oase in der Wüste der Zivilisation« prägte. Unamuno wohnte 1924 unfreiwillig vier Monate in

Puerto del Rosario – wegen seiner regimekritischen Stimme gegen die Madrider Zentralregierung war er auf die Insel verbannt worden. Kulturelles Forum der Hauptstadt ist der 2015 eröffnete Palacio de Congresos.

Südlich von der Kirche lädt die autofreie Avenida Primero de Mayo zum Bummeln ein, vor allem vormittags sind die dortigen Cafeterias ein beliebter Treff der Hauptstädter. Entspannen können Sie sich an der Playa de los Pozos. Wenn es allerdings ein wirklich toller Strand sein soll, empfiehlt sich 4 km südlich vom Zentrum die Playa Blanca.



KLEINE PAUSE

Am Hafen von Puerto del Rosario können Sie auf der Terrasse von dem **Muelle Viejo Lounge Café** (Calle Teófilo Martínez Escobar 2) Tapas probieren oder einfach nur einen Milchkaffee trinken.

Muschel- und Meeresschneckenskulpturen zieren den Hafenbereich.

✚ 191 E1

Oficina de Turismo

Avenida Reyes de España ☎ 618 52 76 68

🌐 www.puertoesvida.es

Casa-Museo Unamuno

✉ Calle Nuestra Señora del Rosario s/n

☎ 928 86 23 76

🕒 Mo–Fr 9–14 Uhr ➡ frei

Centro de Arte Juan Ismael

✉ Calle Almirante Lallermán 30

☎ 922 85 97 50

🕒 Di–Sa 10–13 und 17–21 Uhr

➡ frei





Die Wüste blüht

Es braucht ein bisschen Glück! Doch ist man zur richtigen Zeit unterwegs, spricht ein paar Wochen nach einem ergiebigen Winterregen, dann wandeln sich die kargen und ausgetrockneten Ebenen im Inselinneren in einen üppig blühenden Garten: Wolfsmilch, Mittagsblumengewächse und Kronenwucherblumen, so weit das Auge reicht ...

Nach Lust und Laune

16 Los Molinos

Das winzige Fischerdorf an der Westküste gehört zu den wenigen Ortschaften auf Fuerteventura, an denen man ein ganzjährig fließendes Gewässer zu sehen bekommt. Grund dafür ist eine reichlich sprudelnde Quelle im Barranco de los Molinos, der sich wie ein grünes Band durch das knochentrockene Umland schlängelt. Eine Fußgängerbrücke führt über einen seichten Bach, der langsam dahinplätschernd in eine kleine Lagune mündet. Vor dem Restaurant Casa Pon finden sich hin und wieder Enten und Watvögel ein. An dem steinigen Strand kann man ein Fußbad neh-

men, zum Schwimmen ist die Brandung fast das ganze Jahr über zu stark.

↗ 190 B2

17 Caleta de Fuste

Die planmäßig angelegte Hotelstadt mit Großhotels, Bungalowkomplexen und Einkaufszentren schmiegt sich um eine geschützte Bucht mit einem kleinen Hafen. Bis vor wenigen Jahren hieß der Ort noch El Castillo, benannt nach dem Castillo de Fuste, einem gedrungeenen Wehrturm aus schwarzem Stein (1741). Der Turm gehört nun zum Hotel Barceló und bildet das Kernstück einer Pool-Landschaft. Nur

Im Einsatz für Touristen: auf dem Weg nach Caleta de Fuste





Das Salzmuseum in Las Salinas del Carmen widmet sich der Geschichte der Salzgewinnung auf Fuerteventura. Hier erfährt man viel Wissenswertes über Meersalz und Salinen.

wenige Schritte davon entfernt ragt am Jachthafen ein aus beinahe schwarzem Vulkangestein erbauter Turm der Hafenmeisterei in den Himmel, an dessen Fuß eine schicke Restaurantzeile auf Gäste wartet.

Großes Plus des künstlich angelegten breiten Sandstrandes sind seine Familienfreundlichkeit und die Möglichkeit, hier Surfunterricht nehmen zu können.

→ 193 F4

18 Salinas del Carmen

Die Salzgärten im Süden der Ferienstadt Caleta de Fuste gehen bis ins 18. Jh. zurück, als das darin gewonnene Meersalz das wichtigste Konservierungsmittel war, um Fisch haltbar zu machen. Einige der im

Schachbrettmuster angelegten Verdunstungsbecken sind noch heute in Betrieb, wenn auch nur als dekorative Kulisse für das Museo de la Sal (Salzmuseum), in dem das »weiße Gold« auch erworben werden kann. Die mit EU-Mitteln sanierte Saline ist heute als Industriedenkmal geschützt. Eine informative Ausstellung erklärt, wie hier einst in großem Stil das Salz getrocknet, gereinigt und in dem etwas entfernt stehenden *almacén* (Lagerhaus) gelagert wurde. Von dort wurde es schließlich auf Boote verladen und vornehmlich auf die großen Nachbarinseln exportiert. Ein Großkunde auf Fuerteventura selbst war die ehemalige Fischfabrik in Puerto del Rosario. Vogelliebhaber können rund um die Salzpflanzen Wasservögel beobachten, etwa Strand-

läufer, Raubwürger und natürlich Möwen – sie alle profitieren von den in den Salzbecken lebenden kleinen Salinenkrebse.

→ 193 F4

Museo de la Sal

☎ 928 17 49 26

🕒 tägl. 10–18 Uhr ➡ 6 €

19 Vega de Río Palmas

Das fruchtbare Tal trägt seinen Namen zu Recht, egal ob Sie von Süden oder Norden anfahren – immer werden Sie von majestätischen Kanarischen Dattelpalmen begrüßt. Bei einem Spaziergang durch den lichten Palmenhain offenbart sich allerdings der gravierende Wassermangel. Manche Palmen sind abgestorben und auch die Talsperre Embalse de las Peñitas präsentiert sich nach niederschlagsarmen Jahren mitunter fast verlandet. Das Schmuckstück der weitläufigen

Streusiedlung ist die Dorfkirche Iglesia Nuestra Señora de la Peña, die auch einen Blick in den Innenraum lohnt. Am dritten Samstag im September findet hier eine der größten Dorffiestas von Fuerteventura statt (S. 27).

Etwas unterhalb vom Kirchplatz zweigt rechts ein Sträßchen ab, auf dem kurz nach dem Ausflugslokal Casa de la Naturaleza ein Wanderweg zur Wallfahrtskapelle Ermita Virgen de la Peña beginnt (hin und zurück eine gute Stunde). Die winzige Kapelle liegt wildromantisch in einer Felsschlucht unterhalb von der Staumauer der Talsperre.

→ 192 C4

Ermita de la Virgen de la Peña

✕ Ortszentrum

🕒 Di–So 11–13, 17–19 Uhr

20 Ajuy

Im Jahr 1402 landeten die französischen Eroberer unter der Führung

Eine steile Treppe führt hinunter zur Caleta Negra, der schwarzen Bucht bei Ajuy – eine der Höhlen, die sich dort befinden, kann besichtigt werden.



von Jean de Béthencourt hier erstmals auf Fuerteventura. Heute ist das ruhige Fischerdorf auch unter dem Namen *Puerto Peña* bekannt. Hauptanziehungspunkte sind der schwarze, bei Surfern beliebte Sandstrand sowie die Fischlokale. Die Fischer können nur von Mai bis Oktober aufs Meer hinausfahren – im Winter ist die See zu rau.

Ein lohnender Spazierweg beginnt an den Treppen. Steigen Sie diese hinauf und wan-

dern Sie am Klippenrand entlang. Weiter nordwärts befindet sich die als Naturdenkmal ausgewiesene Caleta Negra mit einer imposanten Höhle direkt über dem Wasser. Allerdings sollten sich auch erfahrene Höhlengänger beim Abstieg vorsehen und immer den starken Seegang beachten.

→ 192 B4

21 Pájara

Pájara wirkt wie aus dem Ei gepellt und heißt seine Gäste mit einer

bunten Blumenpracht willkommen – eine Wohltat nach den vielen Braunschattierungen im Landesinneren. Das Dorf ist eines der ältesten auf der Insel, es wurde im 16. Jh. gegründet; eine der Hauptsehenswürdigkeiten ist Nuestra Señora de



Las Playitas zählt mit seinen gestaffelten Häusern zu den schönsten Ortschaften der Gegend.

la Regla (1685). Die Steinmetzarbeiten am Portal zeigen zwei Figuren mit Kopfschmuck, außerdem stilisierte Vögel und andere Tiere. Die Motive wirken aztekisch, da aber Material und Technik auf einheimische Künstler schließen lassen, ist der Stil bis heute ein Rätsel.

→ 192 C4

22 Centro de Interpretación de los Molinos

Die Region um Tiscamanita gehörte einst zur Getreidekammer der Insel,

und so ist der Ort für ein Mühlenzentrum passend gewählt. Sie finden die Ausstellung im ehemaligen Haus des Müllers neben einer wunderschön restaurierten Windmühle. Zu den Exponaten gehört neben diversen Handmühlen auch eine einst

gelegene Gran Tarajal nach Puerto del Rosario und Corralejo Fuerteventuras drittgrößte Stadt. Trotz des gepflegten fast schwarzen Sandstrandes und einer von Lokalen gesäumten Uferpromenade wird das Kleinstädtchen nur von wenigen

Touristen besucht. Da es bis auf eine kleine Pension so gut wie keine touristischen Unterkünfte gibt, sind vor allem abends die Einheimischen fast immer unter sich. Viele Ausflügler zieht es da-



von einem Dromedar betriebene Zugmühle (*tahona*). Die Attraktion ist natürlich die Windmühle selbst, die man betreten kann und in der auch gelegentlich gemahlen wird – ein Päckchen Gofio-Mehl kann an der Rezeption erstanden werden.

→ 193 D4

✉ Calle la Cruz 13, Tiscamanita (Tuineje) ☎ 928 16 42 75

🕒 Di–Sa 10–18 Uhr 🏠 4 €

23 Gran Tarajal/Las Playitas

Mit etwa 8800 Einwohnern ist das in einer weit geschwungenen Bucht

gegen nach Las Playitas 6 km weiter nördlich. In dem an den Hang geschmiegteten kleinen Fischerdorf laden eine Handvoll allseits beliebter Fischlokale zur Einkehr, in der Nähe zieht ein großes Sporthotel zahlreiche Radler, Golfer und Wassersportler an. Von Las Playitas führt eine schmale Stichstraße zum Faro de Entallada. Der Aussichtspunkt neben dem Leuchtturm erlaubt einen wunderbaren Ausblick auf die Ostküste der Insel.

→ 193 D2

Wohin zum ... Übernachten?

Preise für ein Doppelzimmer pro Nacht:

€ unter 60 Euro

€€ 60–90 Euro

€€€ 90–120 Euro

€€€€ über 120 Euro

Viele der größeren Hotels und Apartmentanlagen in Caleta de Fuste sind nur über die großen Reiseveranstalter buchbar.

ANTIGUA



Die Zimmer im Hotel Rural Era de la Corte sind mit antiken Möbeln ausgestattet.

Era de la Corte €€–€€€

Das wunderschöne ländliche Hotel stammt aus dem Jahr 1890 und wurde vom Eigentümer liebevoll restauriert. Alle elf Zimmer sind mit viel Flair ganz unterschiedlich möbliert – viele sind auch über den historischen Patio begehbar. Einige verfügen sogar über Himmelbetten. In dem Bibliothekszimmer können die Gäste bei einem Glas Wein in Büchern zur Geschichte, Flora und Fauna der Insel schmökern und entspannen. Angesichts der abgeschiedenen ländlichen Lage ist ein Mietwagen absolut empfehlenswert.

→ 193 D5 ☒ Calle La Corte 1

☎ 928 87 87 05, 689 92 74 96

🌐 www.eradelacorte.com

BETANCURIA

Santa Maria Luxury Rooms €€€€

Das rustikale Landhotel mit fünf stilvoll eingerichteten und teils sehr geräumigen Suiten liegt am Ortsrand der alten Hauptstadt. Zu dem unter gleicher Leitung stehenden Lokal Santa Maria sind es nur ein paar Gehminuten.

→ 192 B5 ☒ Calle Garachico

☎ 604 13 19 39

🌐 www.santamarialuxuryrooms.net

CALETA DE FUSTE

Barceló Castillo Beach Resort €€€€

Perfekt für all jene, die ein kleines Apartment in gepflegter Gartenanlage direkt am Meer wünschen und gleichzeitig die Vorzüge einer Ferienanlage genießen wollen. Geboten werden ein Unterhaltungs- und Sportprogramm, diverse Restaurants und ein Swimmingpool direkt bei einem Wehrturm aus dem 18. Jh. Unter gleicher Leitung und nur unweit von diesem Resort entfernt gibt es ein schickes Thalasso-Spa-Zentrum.

→ 193 F4 ☒ Avenida del Castillo

☎ 928 16 31 00 🌐 www.barcelo.com;

Fuerteventura Thalasso Spa

☎ 928 16 09 61 🕒 tägl. 10–18 Uhr

Elba Palace Golf Boutique Hotel €€€€

Das 5-Sterne-Hotel befindet sich im Areal des Fuerteventura Golf Club (S. 97). Es ist im klassischen Architekturstil der Kanaren erbaut. Im großen Innenhof wiegen sich die Palmen; die Holzbalkone sind ebenso typisch kanarisch wie die von Trachten des 18. Jh.s inspirierte Bekleidung des aufmerksamen Hotelpersonals. Die über 50 luxuriösen Zimmer sind mit einem dezenten Lokalkolorit eingerichtet. Zu den hoteleigenen Einrichtungen gehören beispielsweise zwei große Swimmingpools, Tennisplätze mit Flutlicht, Jacuzzi, Sauna, Dampfbad, ein Schönheitssalon sowie ein Gourmet-Restaurant.

→ 193 F4 ☒ Urb. Fuerteventura Golf Club, Golf Street ☎ 928 16 39 22 🌐 www.hoteleselba.com

Wohin zum ...

Essen und Trinken?

Preise für ein Essen ohne Getränke:

€ unter 15 Euro

€€ 15–25 Euro

€€€ über 25 Euro

BETANCURIA

Bodegón Don Carmelo €€

Bei schönem Wetter sitzt man draußen vor der Tür oder im Patio. Immer eine gute Wahl ist der gemischte Tapas-Teller, zu dem man ein Gläschen Wein trinkt.

→ 192 C5 ☒ Calle Alcalde Carmelo Silvera 4

☎ 928 87 83 91 ● Sa–Do 10–18 Uhr

Casa Princess Arminda €€

Das Casa Princess Arminda im Ortszentrum zeichnet sich durch hausgemachte kanarische Gerichte aus. Regionale Produkte werden verwendet und zum Teil selbst angebaut. Sehr entspannt sitzt man in dem überdachten Innenhof.

→ 192 C5 ☒ Calle Juan de Bethencourt 2

☎ 928 87 89 79

Casa Santa María €€€

Das Restaurant befindet sich gegenüber der Pfarrkirche. Ambiente wird hier ganz groß geschrieben: antikes Mobiliar, mit viel Grün dekorierte Innenhöfe und viel Liebe fürs Detail geben den kleinen Gasträumen eine ganz persönliche Note. Zu den Spezialitäten des Hauses gehören Kaninchen und im Ofen gebackenes Zicklein.

→ 192 C5 ☒ Plaza Iglesia ☎ 928 87 82 82

● tägl. 11–16 Uhr

Val Tarajal €€

In der rustikalen Snackbar an der Durchgangsstraße gibt es Tapas und kanarische Hausmannskost, von Fleischbällchen (*al-bóndigas*) bis zu Kaninchenfleisch. Für den kleinen Hunger nimmt man eine Portion Runzelkartoffeln mit Mojosauce oder einen Teller Kichererbseneintopf.

→ 192 C5 ☒ Calle Roberto Roldán 6

☎ Tel. 679 57 96 97 ● Mi–So 12–18 Uhr

PUERTO DEL ROSARIO

El Cangrejo Colorao €€

Das Lokal liegt etwas versteckt nördlich vom Hafen in einer Sackgasse. Hier kommen vor allem Fisch und Meeresfrüchte auf den Tisch. Der Stil des Lokals mag etwas altmodisch erscheinen, doch auf der Terrasse sitzt man direkt am Wasser und mit Blick auf die Ladekräne im Hafen.

→ 191 E1 ☒ Calle Juan Ramón Jiménez 2

☎ 928 85 84 77 ● www.cangrejocolorao.es

● Do–Di 13–16 u. 20–24, So bis 16 Uhr

CALETA DE FUSTE

Caffènero €

Meerblick gibt es in dem italienischen Lokal nicht, dafür guten Kaffee, Crêpes und Pfannkuchen sowie Bruschetta und Pizza.

→ 193 F4 ☒ Centro Comercial El Castillo

☎ 928 16 37 60

Chiringuito La Isla €–€€

Die Beachbar liegt auf einer der Playa de la Guirra vorgelagerten künstlich aufgeschütteten Insel, die über einen Steg mit dem Festland verbunden ist. Umringt von sanftem Wellenschlag, können Sie hier bei Paella oder Wolfsbarschflet sitzen und auf das Treiben am Strand zurückschauen.

→ 193 F4 ☒ Playa de la Guirra (Höhe

Sheraton Hotel) ☎ 928 54 76 93

● tägl. 11–23 Uhr

La Frasquita €€–€€€

Das Lokal gibt es fast schon so lange wie den Ort selbst. In Alleinlage nur ein paar Schritte über dem Strand werden vornehmlich Fisch und Meeresfrüchte aufgetischt.

→ 193 F4 ☒ Calle Sávila (Playa de Castillo)

☎ 643 74 66 34 ● Di–So 13–16 u. 18–22,

So bis 17 Uhr

SALINAS DEL CARMEN

Los Caracolitos €€

Die Auswahl an Fisch- und Meeresfrüchtelegerichten in diesem kleinen Restaurant ist groß. Wer eine lokale Vorspeise will, wählt die hausgemachten Fischkroketten und



Eingang zum sehr geschätzten Restaurant in der Casa Santa María

erkundigt sich dann nach dem fangfrischen Fisch des Tages.

→ 193 F4 ☒ Salinas del Carmen ☎ 650 52 50 80 ● Mo–Fr 11–21.30 Uhr

VEGA DE RÍO PALMAS

Casa de la Naturaleza €–€€

Das Ausflugslokal am Ortsrand bietet sich nach der Wanderung an den Barranco de las Peñitas bzw. am Embalse de las Peñitas an (S. 91). Wunderbar sitzt es sich an den Tischen im Innenhof neben dem kleinen, von Farnen umringten Teich.

→ 192 C4 ☎ 629 26 82 28 🌐 www.casa-naturaleza.net ● Di–So 10–17 Uhr

Don Antonio €€–€€€

Die kleine, aber feine Karte des Landgasthofs gegenüber der Kirche überrascht mit einer gelungenen Mischung aus kanarischer, spanischer und internationaler Küche.

→ 192 C4 ☒ Plaza Iglesia ☎ 928 87 87 57
🌐 www.restaurantedonantonio.net
● Do–Mo 10–17 Uhr

AJUY

Jaula de Oro €

Goldkäfig nennt sich in Ajuy das einfache Strandlokal am Wasser, das Gäste nach einem Besuch am schwarzen Strand

aufsuchen. In legerer Atmosphäre wird schmackhafte Fischküche geboten.

→ 192 B4 ☒ Av. de los Barqueros 17
☎ 928 16 15 94 ● Di–So 10–18 Uhr

PAJARA

Bar Restaurant La Fonda €€

Einheimische treffen sich auf ein Bier in der rustikalen Bar, während die Feriengäste an den Tischen draußen auf dem Bürgersteig sitzen. Die Auswahl an Tapas und typisch kanarischen Gerichten ist gut.

→ 192 C4 ☒ Calle Nuestra Señora de la Regla
☎ 928 16 16 25 ● tägl. 9–18, Sa/So 9–21 Uhr

LAS PLAYITAS

Casa Victor €€

Sicher ist es nicht das attraktivste Restaurant des Ortes, aber es geht hier immer hoch her. Gut ist der Fisch von der heißen Platte, der traditionell mit Runzelkartoffeln serviert wird.

→ 193 D2 ☒ Calle Juan Soler 22 ☎ 928 87 09 10 ● Di–So 12–17, 20–23 Uhr

Wohin zum ... Einkaufen?

BETANCURIA

Kanarisches Kunsthandwerk und Nippes gibt es in dem der Casa Santa María zugehörigen Souvenirgeschäft nahe der Kirche. Dort finden Sie neben einer großen Auswahl an Keramik und bedruckten T-Shirts auch Marmeladen, Mojos und andere kulinarische Spezialitäten von der Insel.

Am Südennde des Dorfes verkauft die Casa de Queso Ziegenkäse. Außerhalb des Ortes liegt die Hofkäserei La Villa (Llano de Santa Catalina, www.granjalavilla.com).

ANTIGUA

In der Artesanía de Fuerteventura im Museo del Queso Majorero wird Kunsthand-

werk aus Fuerteventura angeboten. Beachtenswert sind geflochtene Körbe, Taschen aus Palmblättern, Trachtenhüte sowie Olivenöl aus dem Nachbarort Tiscamánita und Ziegenkäse.

PUERTO DEL ROSARIO

Zum Shopping bummelt man am besten über die Calle Primero de Mayo und die Calle León y Castillo. Die meisten Läden wirken etwas altmodisch und wenig inspirierend. Eine Ausnahme ist [Las Rotondas](#) (Calle Francisco Pi y Arsuaga 2), der größte Konsumtempel der Insel.

Viermal im Jahr, jeweils am 2. Sonntag im März, Juni, September und Dezember, findet in Tetir, 8 km westlich von Puerto del Rosario, ein [Kunsthandwerkermarkt](#), statt (10.30–14.30 Uhr).

CALETA DE FUSTE

Wegen oder vielleicht ja auch trotz der vielen Einkaufszentren ist das Warenangebot in Caleta de Fuste eher mittelmäßig und meist überteuert. Bestes Einkaufszentrum ist das Atlántico direkt an der Durchgangsstraße.

Dienstags und samstags wird jeweils von 10 bis 14 Uhr ein [Mercadillo](#) abgehalten, an dem an rund 200 Ständen Souvenirs und Kunsthandwerk verkauft werden. Im Centro Comercial El Castillo offeriert das Geschäft [Riu Parfum](#) neben internationalen Parfüms und Duftstoffen auch Aloe-vera-Produkte.

Wohin zum ... Ausgehen?

NACHTLEBEN

Empfehlenswerte Lokale und Kneipen zum Ausgehen sind in [Caleta de Fuste](#) die [Blues Bar](#) im Centro Castillo oder [Legend's Bar](#) mit Livemusik in der Calle Alcalde Juan Évora Suárez.

Die quirligsten Locations gibt es jedoch in der Hauptstadt [Puerto del Rosario](#). Das

junge Hauptstadt-Publikum trifft sich am Wochenende bevorzugt im [Mama Rumba](#) (Calle San Roque 7).

Mit ein oder zwei Bier kann man sich in der [Heineken Bar](#) (Calle León y Castillo 146) in Stimmung bringen – es gibt dort 90 Sorten. [La Tierra](#) (Calle Eustaquio Gopar) bietet freitags und samstags am Abend Live-Jazz.

GOLF

Für Golfspieler ist [Caleta de Fuste](#) mit gleich zwei 18-Loch-Parcours die beste Adresse auf der Insel. Der [Fuerteventura Golf Club](#) (Tel. 928 16 00 34, [www.fuerteventuragolfclub.com](#)) im Süden der Ferienstadt wird auch von Profis genutzt.

In der Nähe gibt es mit [Salinas de Antigua](#) (Tel. 928 87 72 72, [www.salinasgolf.com](#)) einen 18-Loch-Platz, zu dem ein Golfhotel und eine Golfschule gehören.

Als dritter Platz kann nahe Gran Tarajal der Platz von [Las Playitas Golf](#) (Tel. 928 86 04 01, [www.playitas.net](#)) bespielt werden (18-Loch).

SCHIFFSAUSFLÜGE

Der Katamaransegler von [Obycat Experience](#) ([www.obycat.com](#)) startet täglich ab dem Jachthafen in Caleta de Fuste zu Ausflügen. Ziel ist in der Regel die Bucht von Pozo Negro, in der die Möglichkeit zum Schnorcheln oder Schwimmen besteht.

WASSERSPORT

Die Bucht von Caleta de Fuste ist ideal, um das Windsurfen zu lernen. Von der [Canary Surf Academy](#) ([www.canarysurfacademy.com](#)) werden für Einsteiger Kurse im Surfen und Stehpaddeln (Stand-up-Paddling) angeboten. Eine gute Adresse für Taucher ist [Deep Blue](#) ([www.deep-blue-diving.com](#)) am Jachthafen.

REITEN

Die [Finca Crines del Viento](#) in Triquivijate bietet Ausritte an (Tel. 678 21 31 08, [www.crinesdelviento.es](#)).

Die Südküste der Halbinsel Jandía ist berühmt für
die schönsten goldenen Sandstrände der Kanaren.



Der Süden

Wind und Wellen, Strände fast ohne Ende – Fuerteventuras Süden ist das beste Badeparadies der Kanarischen Inseln.

Seite 98–127

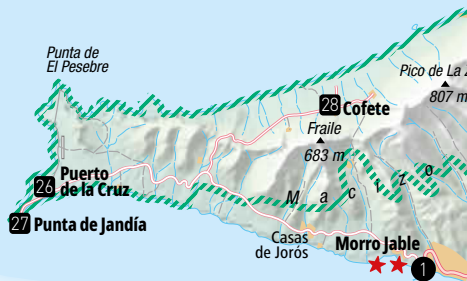


Erste Orientierung

Selbst die einst langwierige Anfahrt ist Schnee von gestern: Den 80 km entfernten Flughafen verbindet eine Schnellstraße in nicht viel mehr als einer Fahrstunde mit den Badeorten im Inself Süden. Süden heißt auf Fuerteventura vor allem Jandía. Auf der großen Halbinsel laden rund 30 km lange feine goldgelbe Sandstrände das ganze Jahr über zu Badespaß und Wassersport ein. Trotz der vielen in den letzten Jahren neu eröffneten Hotels und Ferienclubs gibt es am Wasser nach wie vor Platz in Hülle und Fülle.

Costa Calma ist ein weitläufiger Ferienort mit großen Hotels und Einkaufszentren. An den Stränden auf der Halbinsel Jandía weiter südwestlich konzentriert sich der Tourismus in Jandía Playa, einem erst in den letzten 40 Jahren entstandenen und heute zu einer großen Ferienstadt ausgebauten Badeort, der mit dem benachbarten Morro Jable zusammengewachsen ist. Der Vorteil dieser Ferienregion: Anders als im Norden Fuerteventuras, wo mitunter Wolken aufziehen, scheint auf der Halbinsel Jandía fast 365 Tage im Jahr die Sonne – ideal für Bade- und Surferferien. Wind- und Kitesurfer sind von den guten Windverhältnissen an der Playa Barca begeistert.

Einen Kontrast zu den Ferienzentren an den Playas de Jandía bildet die Nordküste (Barlovento) der Halbinsel. Die als Naturpark ausgewiesene Region ist so gut wie menschenleer, kein Hotelbau verunziert bislang die kilometerlangen Strände von Cofete.



Eine üppige Grünzone in der trockenen Halbwüste setzt der Palmenwald von La Lajita, hinter der sich mit farbenfrohen Ziergewächsen aufgelockert der Oasis Wildlife Park versteckt. In dem größten Tierpark der Kanarischen Inseln können Sie spielend einen ganzen Tag verbringen.

Nicht vergessen!

24 Costa Calma

Nach Lust und Laune!

25 La Pared

26 Puerto de la Cruz

27 Punta de Jandía

28 Cofete

TOP 10

1 ★★ Jandía Playa und Morro Jable

8 ★★ Oasis Wildlife Park



Mein Tag im Allrad- Linienbus ans Ende der Insel

Wollen Sie einmal weg von Ihrem Hotelstrand und einen wirklich unberührten Traumstrand kennenlernen? Bitte schön! Seit Neuestem brauchen Sie dazu nicht einmal mehr einen Mietwagen. Die Playa de Cofete an der weltabgeschiedenen Nordseite der Halbinsel Jandía wird auch von einem öffentlichen Linienbus angefahren, genauer gesagt, von einem Allradfahrzeug, das die holprige Strecke mühelos bewältigt.



10 Uhr – Ab durch die Wüste

Die Tour beginnt am Busbahnhof von ① ★★ Morro Jable – kommen Sie zeitig, die 21 Plätze in dem Unimog-Bus sind meist schnell vergeben. Kurz nach dem Hafen geht das Sträßchen in eine ruppige »Wellblechpiste« über. Die baumlose Landschaft scheint hier

16.45 Uhr





16.45 Uhr: Abstecher zum Leuchtturm



18.45 Uhr: Den Abend genießen

13 Uhr: Wind, Wellen und Wasser

14 Uhr: Einfach nur schön!



10 Uhr



11 Uhr



Links: Die Playa del Matorral mit dem Leuchtturm von Morro Jable
Mitte: Ziegen sind hier allgegenwärtig.

noch eine Spur trockener zu sein als in den anderen Inselteilen, abgeschirmt durch das Jandía-Massiv, regnet es hier fast nie.



11 Uhr – Letzte Bar am Rand der Zivilisation

Nach einer Passhöhe öffnet sich schließlich ein spektakuläres Panorama auf die Playa de Cofete. Der Ort **28** Cofete selbst ist eine Ansammlung von einfachsten Hütten, die bis 1960 von Hirten bewohnt

und anschließend aufgegeben wurden. Seither hält konkurrenzlos das Lokal »Cofete« die Stellung, etwas großspurig nennt es sich gar »Restaurant«. Wenn es denn eine authentische kanarische Küche tatsächlich noch geben sollte, dann hier. Tischdecken, Speisekarte – alles Fehlanzeige, und Bezahlen mit Kreditkarte geht schon gar nicht. Was gerade zum Essen vorrätig ist, wird auf einer Schiefertafel angezeigt, in der Regel eine Pael-

13 Uhr



Wer nicht mit dem Unimog-Bus anreist, kann im geländegängigen Jeep direkt bis an den Strand fahren.

la oder, ziemlich deftig, das Ziegenfleischragout in pikanter Sauce. Und natürlich Fisch!



13 Uhr – Wind, Wellen und Wasser ...

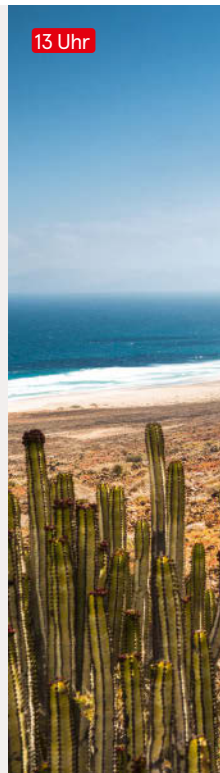
Von dem Lokal sind es noch 15 Minuten bis zur Playa de Cofete hinab. An dem unverbauten Superstrand können Sie das ewige Spiel der Wellen beobachten, der Reihe nach rollen diese langsam und auf den ersten Blick harmlos auf dem breiten Sandband aus. Doch lassen Sie sich nicht täuschen: Baden ist hier fast immer gefährlich – es kam schon wiederholt zu Unfällen mit tödlichem Ausgang! Also am besten nur im Spülsaum etwas die Füße

abkühlen. Zum Strandwandern, natürlich barfuß, ist die feinsandige Playa allerdings wie geschaffen. Sobald Sie dem alten Friedhof (Cementerio) von Cofete den Rücken gekehrt haben – er wurde seltsamerweise fast am Meeresufer angelegt –, wird es richtig einsam. Und welch eine großartige Kulisse! Bis zu 800 m ragen die Jandía-Berge auf, steil und schroff fallen ihre Hänge zum Meer ab.



14.00 Uhr – Einfach nur schön!

Nach einer Stunde erreichen Sie El Islote, eine dem Strand vorgelagerte flache Felseninsel. Beim Näherkommen werden Sie sehen, dass das



Oben: Ein Grabkreuz auf dem alten Friedhof von Cofete
Unten: Leuchtturm Faro de Jandía

kleine Eiland durch eine Sandbank mit dem Festland verbunden ist. Machen Sie sich die Mühe und kralen Sie, möglichst leise, auf die Insel hinauf. Meist sind Sie hier nicht alleine: In der Spritzwasserzone tummeln sich handtellergroße Fel-

senkrabben. Nach El Islote heißt der Strand nun Playa de Barlovento.

Sofern Sie gut in der Zeit sind oder falls Sie ohnehin zu Fuß nach Morro Jable zurückgehen wollen, sollten Sie es sich nicht nehmen lassen, an dieser Playa noch ein Stück



Die Jandía-Berge ragen am Strand steil auf.

weiterzuwandern. Hier sind Sie nun wirklich weit weg von allem.



**16.45 Uhr – Abstecher
zum Leuchtturm**

Von der Playa de Cofete müssen Sie nicht zur Bushaltestelle in den Ort zurück, Sie können bereits am Friedhof zusteigen. Die Rückfahrt wartet mit einer kleinen Überraschung auf: Der Bus fährt nicht auf direktem Weg nach Morro Jable zu-

rück, sondern macht noch einen Schlenker in den Weiler **26** Puerto de la Cruz und von dort zum Leuchtturm Faro de Jandía in der südwestlichsten Insecke.



**18.45 Uhr – Den Abend
genießen**

Den Abend lassen Sie schließlich geruhsam in einem der gemütlichen Restaurants von Morro Jable ausklingen.

①★★★ Jandía Playa & Morro Jable

Warum?	Fuerteventuras bestes und beliebtestes Badezentrum.
Was?	Strände fast ohne Ende.
Wie lange?	Einen ganzen Tag.
Was noch?	An der Promenade von Morro Jable gibt es tolle Fischlokale.
Was nehme ich mit?	Die sichere Gewissheit, so gut wie jeden Tag im Jahr Bade- freuden genießen zu können.



Einer der Postkarten-Strände von Jandía

Was für ein Strandrevier! Die unter dem Namen Playas de Sotavento zusammengefassten Badestrände erstrecken sich von Costa Calma 30 km lang bis nach Morro Jable an der Südküste der Halbinsel Jandía. Für die meisten Feriengäste sind sie der Grund schlechthin, nach Fuerteventura zu kommen, egal ob man hier am Strand entspannen oder einer Wassersportart nachgehen möchte. Einen Steinwurf vom Treiben am Strand entfernt überrascht die spröde Schönheit einer ursprünglich gebliebenen Bergwelt.

Jandía Playa

Hauptort der überwiegend von deutschen Urlaubern besuchten Halbinsel ist Jandía Playa. Die Ferienstadt ist schon

längst mit dem aus einem kleinen Fischerdorf entstandenen Nachbarort Morro Jable zusammengewachsen. Im Grunde genommen ist Jandía Playa weiter nichts als ein langer Boulevard, die Avenida del Saladar, an deren landeinwärts gerichteter Seite sich etliche Einkaufszentren und zahlreiche Hotelkomplexe breitgemacht haben. Jene in der zweiten und dritten Reihe reichen mittlerweile ein gutes Stück den Hang der Jandía-Berge hinauf. Dreh- und Angelpunkt des Ferienlebens ist die besonders breite Playa del Matorral, selbst in der Hochsaison im Sommer und an Weihnachten gibt es dort noch genügend Platz unter einem der zahllos in Reih und Glied aufgestellten Sonnenschirme. Als Wahrzeichen der Ferienstadt fungiert ein mitten auf dem Strand stehender 59 m hoher Leuchtturm. Wie durch ein Wunder blieben die zwischen Boulevard und Strand gelegenen und mittlerweile unter Naturschutz gestellten Salzwiesen (El Saladar) von der Bebauung ausgespart. Das eingezäunte Areal wird regelmäßig überflutet und bietet für salzliebende

Blick auf die breite Playa del Matorral zur Abendstunde



Pflanzen eine ökologische Nische, Besucher werden gebeten, die zum Meer führenden Bohlenwege nicht zu verlassen. Am Westrand der Playa del Matorral eröffnete 1970 als erster Ferienclub überhaupt der Robinson Club Jandía Playa, der wegen seiner hervorragenden Lage bis heute ausgesprochen beliebt ist und auf ein treues Stammpublikum aus Deutsch-



Ferienclubs und Hotelanlagen säumen Jandía Playa.

land bauen kann. Im Osten, unterhalb von dem auf eine Klippe gesetzten Clubdorf Aldiana, geht die Playa del Matorral nahtlos in die Playa de Butihondo über. An dem etwas schmaleren, stellenweise von Steinen durchsetzten und etwa eineinhalb Kilometer langen Strandabschnitt gibt es bislang keine Liegestuhlzone. Er wird vornehmlich von Strandgängern aufgesucht, die von dort weiter zur viel besuchten Playa de Esquinzo wandern. Auf den Klippen dieses durch den Barranco de Esquinzo zweigeteilten Strandes liegen weitere große Ferienclubs und Hotelanlagen, von dort führen Treppenwege in das Badeparadies hinab.

Morro Jable

Westlich vom Club Robinson beginnt eine wunderbare Uferpromenade, auf der Sie unterhalb der mit Hotels bebauten Steilküste nach Morro Jable spazieren können. An der dortigen kleinen Gastromeile reiht sich ein Fischlokal ans andere. Steigen Sie hinter dem Lokal La Laja auf einem Treppenweg zur Pfarrkirche Nuestra Señora del Carmen von Morro Jable auf, nicht unbedingt wegen der ausgesprochen schlichten Kirche, sondern wegen des Platzes davor, der eine tolle Aussicht über den Ferienort und den Strand erlaubt.

Die kleine Altstadt von Morro Jable mit ihren schmalen Gassen war bis zur touristischen Erschließung neben dem

Weiler Cofete praktisch die einzig nennenswerte Siedlung auf der Halbinsel Jandía. Hausstrand von Morro, wie der Ort von den meisten Touristen salopp genannt wird, ist die Playa de Cebada unterhalb der Uferpromenade – der goldgelbe Sandstrand markiert das westliche Ende des etwa 30 km langen Superstrandes von Jandía.

Von dem westlich vom Ortskern gelegenen Hafen legen täglich Fähren nach Gran Canaria ab, auch können Sie dort einen Katamaranausflug buchen und an der Küste entlangschippeln. An der Hafenmole werden in einer Aufzuchtstation für Meeresschildkröten (Centro de recuperación y



conservación de tortugas marinas) von Schiffsschrauben verletzte Schildkröten wieder aufgepäppelt. Die Station ist allerdings nicht gerade für Besucher »herausgeputzt«, im Allgemeinen kann man jedoch in einem der großen Becken einen oder mehrere dieser beeindruckenden und außergewöhnlichen Meeresbewohner beobachten.

Der Jandía-Bergzug dominiert den Süden der gleichnamigen Halbinsel.

Naturpark Jandía

Die Kulisse für die großartige Strandlandschaft beiderseits der Halbinsel Jandía stellt der größtenteils von einem Bergzug eingenommene Naturpark Jandía (Parque Natural de Jandía). Er erstreckt sich von der Landenge Istmo de La Pared

bei Costa Calma bis zum Leuchtturm an der Punta de Jandía in der südwestlichsten Ecke der Halbinsel. Der teils schroffe Bergrücken fällt zu beiden Seiten relativ steil ab, doch von Jandía Playa aus können Sie bequem in etwa zweieinhalb Stunden die höchste Erhebung, den 807 m hohen Gipfel Pico de la Zarza, besteigen. Der gut ausgebaute Wanderweg beginnt einige Hundert Meter oberhalb vom Hotel Occiden-

Sukkulenten sind charakteristisch für ein trockenes Klima.



tal Jandía Playa. Genießen Sie von der Gipfelsäule das spektakuläre Panorama hinab auf den völlig unbebauten Strand von Cofete an der Nordseite der Halbinsel. Im zeitigen Frühjahr können Sie im Gipfelbereich des Pico de la Zarza etliche endemische Pflanzen entdecken, unter anderem wächst dort der Seidenhaarige Goldstern. Für die Bergtour – Sie steigen immerhin vom Meer gut 800 Höhenmeter auf – sollten Sie reichlich Trinkwasser und etwas Proviant mitnehmen, unterwegs gibt es keine Versorgungsmöglichkeit.

KLEINE PAUSE

An den Playas de Sotavento laden gute Strandbars zu Snacks und kalten Drinks ein. Mit der Ferienstadt Jandía im Rücken sitzt man an der Playa de Matorral entspannt auf der Terrasse der **Beach Bar El Faro** neben dem Leuchtturm.



↗ 194 C1

Centro de recuperación y
conservación de tortugas marinas
● Mo–Fr 10–13 Uhr ➡ Eintritt frei

8 ★★ Oasis Wildlife Park

Warum?	Der einzige Tierpark Fuerteventuras ist zugleich der größte auf den Kanaren.
Was?	Alles von putzigen Erdmännchen bis zu tonnenschweren Dickhäutern.
Wie lange?	Einen halben bis ganzen Tag.
Was noch?	Sonntags findet in der Nähe des Parks ein frei zugänglicher Bauern- und Kunsthandwerksmarkt statt.
Was nehme ich mit?	Einen kleinen Kaktus aus der angeschlossenen Großgärtnerei.

Im Oasis Wildlife Park in La Lajita können Sie anmutige Gazellen beobachten, die Flugakrobatik von Greifvögeln bewundern oder, wenn Sie mögen, in Interaktion mit Seelöwen und Lemuren treten. Zu dem größten Tierpark der Kanarischen Inseln gehört ein veritabler botanischer Garten, in dem es neben opulent in Szene gesetzter subtropischer Zierflora auch seltene Pflanzen der kanarischen Flora zu sehen gibt.

Gleich am Eingang überrascht üppiges Grün mit dichten Palmenhainen und subtropischen Gewächsen aus aller Welt, wie man es auf der »Wüsteninsel« Fuerteventura nicht un-



Tiere, darunter Rosaflamingos, in einer üppigen Pflanzenwelt zeichnen den Park aus.

bedingt erwarten würde. An der Rezeption erhalten Sie einen Flyer, dem die Schauzeiten mit Seelöwen, Greifvögeln und Papageien entnommen werden können. Die Tier- und Vogelshows sind im regulären Eintrittspreis inbegriffen. Sofern zusätzlich zu dem happigen Eintrittspreis noch Sonderleistungen gebucht werden, etwa eine Kamelsafari oder eine persönliche Begegnung mit einem Seelöwen, kann das Ganze richtig Geld kosten. Damit sich der Besuch rechnet, sollten Sie den Tag voll nutzen und früh anfahren. Kostenlose Zubringerbusse gibt es von allen Inselteilen, auch vom

Tierschützer sehen den Ritt auf dem Kamel oft kritisch, er ist aber weiterhin für Touristen im Angebot.



90 km entfernten Corralejo. Durch die riesige Anlage kommen Sie mit einem Shuttle-Bus bequem von einer Attraktion zur anderen; Sie können sich auch einen Elektro-Roller mieten und damit auf eigene Faust durch den Park fahren.

Tiere hautnah erleben

Die Stars unter den mehr als 3000 Tieren von Oasis? Da gibt es eine ganze Reihe, die es wert sind, hervorgehoben zu werden – nach der Größe sicherlich die Elefanten und Giraffen. Doch auch Stachelschweine, pfiffige Erdmännchen und umherstolzierende Rosaflamingos wollen nicht übersehen werden. Und wenn es mal ein besonderes Urlaubsfoto sein soll, stehen professionelle Fotografen bereit, die Sie zusammen mit einem Uhu zeigen oder wie Ihnen gerade ein zutraulicher Lemure aus der Hand frisst. Was die Haltung und das

Abrichten von Tieren angeht: Natürlich erfüllt wie jeder andere Zoo auch Oasis nicht alle Forderungen von Tierschützern. Manche der Gehege fallen etwas klein aus; und muss man einem Papagei tatsächlich das Radfahren beibringen? Am Mut des Krokodildompteurs zweifelt aber keiner, wenn er dem Tier seinen Kopf ins Maul steckt. Und es gibt etliche positive Seiten: Die Vogelshow etwa arbeitet mit Raubvögeln, die in der freien Natur nicht mehr überleben können.

Ein besonderes Anliegen von Oasis sind Programme zur Erhaltung vom Aussterben bedrohter Tierarten. Erfolgreich verläuft ein Zuchtprogramm mit Cuviergazellen: Etliche Tiere der im Park geborenen Gazellenart konnten in ihre angestammte Heimat im Atlasgebirge ausgewildert werden. Die innerhalb des Parkgeländes geschaffenen Feuchtgebiete mit Uferzonen sind zudem ein wichtiges Biotop für Brut- und Zugvögel. Stolz ist man auf das einer afrikanischen Savanne nachempfundene Areal, in dem neben der Giraffenherde auch Antilopen und Zebras untergebracht sind.

Botanische Entdeckungen

Ganz klar sind Elefanten, Nilpferde und Primaten die Attraktionen des Parks. Doch für botanisch interessierte Gäste kann ein Spaziergang durch den botanischen Garten mindestens genauso interessant sein. An den Wegen leuchten je nach Jahreszeit die Blüten von Akazien, Tulpen- und Orchideenbäumen. Eine spezielle Abteilung ist Kakteen und anderen Sukkulenten gewidmet, für die das trockene Klima Fuerteventuras wie geschaffen ist. Der obere Teil des Gartens ist der lokalen Flora vorbehalten. Alles in allem umfasst die botanische Sammlung rund 1500 verschiedene Pflanzenarten.

KLEINE PAUSE

Die im Park angebotene Gastronomie überzeugt nicht immer. Ordentlichen Fisch bekommt man am Strand in La Lajita bei **Ramón** (Avenida Fragata 13, Tel. 697 25 63 59, Do–Mo 12–21 Uhr).

✚ 195 E3 ✉ Carretera General de Jandía (FV2, km 57,4), La Lajita
☎ 902 4 00 43

🌐 www.lajitaoaoasispark.com
🕒 9–18 Uhr 🎫 35 €, Kinder 20,50 €
(Kamelritte kosten extra)



24 Costa Calma

Warum?	Das Teilstück der Playas de Sotavento gehört zu den besten Strandrevieren der Insel.
Was?	Schwimmen, surfen, strandwandern ...
Wie lange?	Für eine Badepause am Strand.
Was noch?	Im Hinterland laden sandige Wege zu Wandertouren ein.
Was nehme ich mit?	Ein mit Surfmotiven bedrucktes T-Shirt.

So still, wie es der Name Costa Calma (»ruhige Küste«) suggeriert, ist es zwar hier nicht mehr überall. Doch verglichen mit Morro Jable weiter südlich oder Corralejo in Nordfuerteventura geht es in dem Badeort wirklich ausgesprochen ruhig zu. Das große Plus des weitläufigen Badeortes sind die traumhaften Strände und beliebte Surfspots unmittelbar vor der Haustür.

Die Costa Calma macht ihrem Namen vielerorts noch alle Ehre.

Von Norden kommend ist der Ferienort sozusagen das Eingangstor zur Halbinsel Jandía. Noch vor 50 Jahren gab es an dem Küstenstrich nicht einmal eine Fischersiedlung, selbst der Name Costa Calma existierte noch nicht. Einen gewachsenen Ortskern dürfen Sie von daher nicht erwarten. Die ers-



ten Wohnquartiere entstanden in den 1970er-Jahren, heute gibt es hier Platz für mehr als 15 000 Feriengäste. Die Bautätigkeit ist mittlerweile abgeklungen, obschon zwischen den Apartmentvierteln und Großhotels noch die eine oder andere Brachfläche darauf wartet, erschlossen zu werden. Alles wirkt sehr großzügig angelegt, wenn auch ohne viel Flair. Als planerischer Glücksgriff erwies sich jedoch die Grünzone entlang der Durchgangsstraße, sie wird schlicht El Palmeral («Palmenwald») genannt und lädt zu schattigen Spaziergängen ein. Mit der Aufforstung von vornehmlich Kanarischen Dattelpalmen und schnell wachsenden Kasuarinen wurde im Jahr 1986 be-

gonnen, heute säumt der Wald auf einer Länge von fast 2 km die Straße. Bewässert wird übrigens ressourcenschonend mit dem Brauchwasser der Hotels.

Bade- und Surferparadies

Flaniert wird in Costa Calma weder in Einkaufsstraßen noch auf einer ausgebauten Uferpromenade, sondern unmittelbar am feinen Sandstrand der Playa de Costa Calma, die sich etwa 2 km lang vom Sotavento Beach Club bis zur Playa Barca erstreckt. Der helle Sandstrand, an dem auch die Blaue Flagge weht, fällt flach ins Meer ab. Vor dem vornehmlich am Nachmittag mitunter auffrischenden Wind schützen sich viele Badegäste hinter aus Steinen angehäuften Strandburgen. Wind- und Kitesurfer finden sich vor allem an der Playa Barca in ihrem Element, an der das Windsurfzentrum von René Egli das notwendige Equipment verleiht und für Anfänger ein breites Schulungsprogramm bereithält.

Mit dem Hotel Meliá Fuerteventura – es liegt direkt über dem Strand – gibt es eine komfortable Unterkunft, die



Windsurfer und solche, die es noch werden wollen, sind an der Costa Calma genau richtig.

der Alleinlage wegen auch von Nichtsurferinnen und Nichtsurfern gebucht wird. Bei Niedrigwasser bildet sich vor dem Hotel eine riesige Flachwasserlagune, eine kilometerlange Sandbank trennt diese vom offenen Meer und bricht die Wellen. Das seichte Wasser in der Lagune schillert in allen Schattierungen von Blau bis Türkis und zeichnet sanfte Linien in den goldfarbenen Sand.

Am Risco del Paso südlich von Playa Barca formte der Wind zwei riesige Wanderdünen. Die schönste Annäherung

an das Naturwunder ist ein ab dem Hotel Meliá Fuerteventura beginnender rund einstündiger Strandspaziergang.

Quer über die Insel

Costa Calma befindet sich an der schmalsten Stelle



Radfahrerinnen und Radfahrer haben es auf den sandigen Wegen mitunter nicht ganz leicht.

Fuerteventuras, dem Istmo de la Pared, einer Landenge. Hier ist die Insel lediglich etwa 5 km breit. Mit bequemen Wanderschuhen, Sonnenschutz und ausreichend Trinkwasser ausgerüstet können Sie vom Einkaufszentrum El Palmeral in einer guten Stunde die Halbinsel queren und entlang der Steilküste im Westen je nach Gusto nach Süden oder Norden weiterwandern (S. 172 ff).

KLEINE PAUSE

Strandwanderer finden entlang der Playas de Sotavento alle halbe Stunde schattige Strandbars, wo man schöne kalte Drinks bekommt und auch eine Kleinigkeit essen kann. Ein wunderbarer Platz mit Stühlen direkt im Sand ist die **Beach-bar Horizonte** (auf der Höhe des Monica Beach Resort).



→ 192 A1

Nach Lust und Laune!

25 La Pared

Dort, wo einstmal eine Mauer die Insel in zwei Königreiche (S. 19) teilte, liegt heute La Pared. Ursprünglich sollte hier eine größere Feriensiedlung entstehen. Aus den hochfliegenden Plänen ist allerdings nichts geworden, so werden Ausflügler heute von einer unfertigen Siedlung mit holprigen Straßen und ramponierten Straßenlampen empfangen. Großartig ist allerdings die wildromantische Playa del Viejo Rey (»Strand des alten Königs«). An dem Naturstrand brechen sich ungestüm die Wellen und die Surfer sind hier voll in ihrem Element. Und das Ausflugslokal Caretta Beach (S. 124) hält eine Terrasse bereit, von der sich wunderschöne Sonnenuntergänge beobachten lassen. Folgt man der FV 605 weiter nach Norden, wird man an der Degollada del Viento mit einem weiten Panoramablick über die Westküste belohnt.

↗ 195 D4

Strandlokal bei La Pared



Ohne Hast und Eile in Puerto de la Cruz

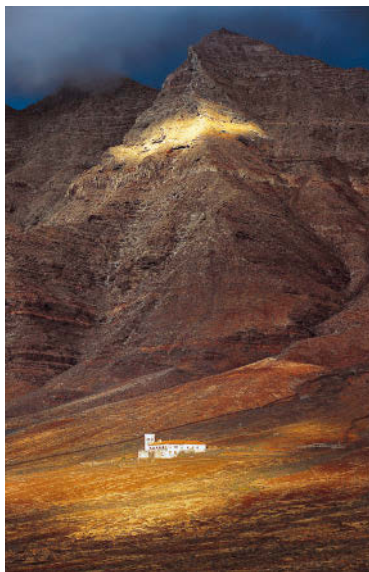
26 Puerto de la Cruz

El Puertito wird dieses winzige Fischerdorf, das sich etwa 22 holprige Pistenkilometer westlich von Morro Jable befindet, von den Einheimischen genannt. Drei urige Fischlokale machen es zu einem beliebten Ausflugsziel. Von dort führt ein schmales Sträßchen zum Mini-Leuchtturm an der Punta Pesebre, von der man zu einer Wanderung entlang der Nordküste der Halbinsel Jandía aufbrechen kann.

↗ 194 A1

27 Punta de Jandía

Im südwestlichen Inselzipfel weist der Faro de Punta Jandía Schiffe



In abgelegener Lage: Villa Winter

den Weg. Im Jahr 1864 in Betrieb genommen, gehört er zu den ältesten Leuchttürmen der Kanarischen Inseln. Er liegt auf einem kleinen Hügel und erlaubt damit eine wunderbare Aussicht, bei klarem Wetter können Sie von hier die Silhouette von Gran Canaria ausmachen.

→ 194 A1

28 Cofete

Die Straße nach Cofete südlich von Morro Jable fängt sehr vielversprechend an auf neuem Asphalt. Doch schon nach rund 3 km gilt es, die weiteren 24 km auf einer Holperpiste zurückzulegen. Das letzte Stück

besteht dann aus einspurigen Haarnadelkurven mit unvermittelt abschüssigen Stellen. Fahren Sie also sehr langsam, und hupen Sie vor den nicht einsehbaren Kurven. An der höchsten Stelle, kurz nach dem Pass Degollada de Agua Oveja, wird man am Mirador de Barlovento mit einem unvergesslichen Blick über die gesamte Nordwestküste belohnt. Diese bizarre Landschaft hat sich seit Menschengedenken kaum verändert.

Das ein wenig heruntergekommene Dorf Cofete mit seinem Lokal stellt dann für die meisten Abenteuerer die Endstation der Exkursion dar. Hier kann man seinen wohlverdienten Kaffee oder einen kleinen Imbiss genießen, verbunden mit dem befriedigenden Gefühl, den Ort der »Verheißung« erreicht zu haben.

Vom Lokal aus sieht man die Villa von Gustav Winter einsam vor den Bergen liegen. Hier hängen oft bedrohliche Wolken, die der Szenerie etwas Dramatisches verleihen. Kein Wunder also, dass über dieses Haus so viele Gerüchte kursieren. Auch wenn die Villa nicht allzu weit entfernt liegt, sollte man die Fahrt dorthin nur mit einem Jeep wagen, da die Piste ziemlich holprig ist.

→ 194 B2

Touristeninformation Jandía Playa

→ 167 D ☒ Centro Comercial Cosmo

☎ 928 54 07 76 🕒 Mo–Fr 9–15 Uhr



Sundowner in La Pared

Genau, von den Badeorten an der Ostküste müssen Sie für den Sonnenuntergang die Inselseite wechseln. Von Costa Calma ist es nur ein Katzensprung nach La Pared an der wildromantischen Westküste. Fahren Sie durch die zugegebenermaßen unfertig wirkende Siedlung zum Ausflugslokal Caretta Beach (Tel. 671 36 07 41; S. 124). Ankommen, runterschalten und von der Terrasse genießen, wie hinter den Klippen der rote Feuerball langsam ins Meer abtaucht. Ach ja, sicher ist sicher: Sie sollten vielleicht einen Tisch reservieren!

Wohin zum ... Übernachten?

Preise für ein Doppelzimmer pro Nacht:

€ unter 60 Euro

€€ 60–90 Euro

€€€ 90–120 Euro

€€€€ über 120 Euro

JANDÍA PLAYA

Club Aldiana €€€€

Der Club unter deutscher Leitung ist für sein breites Sportangebot und die Spa- und Wellnessanlagen bekannt und gehört zu den touristischen Pionieren auf der Halbinsel Jandía. Er entstand Ende der 1970er-Jahre und liegt in einem schönen Park, von dem man direkt zum Sandstrand hinunterkommt. Die Bungalows gibt es wahlweise mit ein oder zwei Schlafzimmern, gehobenen Komfort bieten die Suiten im Haupthaus. Es werden Kurse in Kitesurfen und Wellenreiten angeboten, ganz groß geschrieben wird mit 11 Quarzsandplätzen auch Tennis.

→ 194 C1 ☒ Playa de Jandía

☎ 928 16 98 70 🌐 www.aldiana.com

Faro Jandía €€€

Das 4-Sterne-Hotel wurde in moderner kanarischer Architektur gebaut und befindet sich etwas zurückversetzt hinter der Durchgangsstraße etwa in Höhe des Leuchtturms. Es verfügt über 214 geräumige Zimmer, die überwiegend pauschal gebucht werden. Geboten werden ein abwechslungsreiches Abendprogramm, drei Kunstrasen-Tennisplätze und die kostenlose Benutzung des attraktiven Wellness-Centers nebenan.

→ 194 C1 ☒ Avenida del Saladar 17

☎ 928 54 50 35

🌐 www.murhotels.com

Iberostar Selection Fuerteventura

Palace €€€€

Das Haus der spanischen Iberostar-Gruppe ist eines der wenigen Hotels in Jandía, das einen direkten Strandzugang hat. Ein weiterer Pluspunkt ist neben den opulenten

Büfettis der sehr gepflegte Spa-Bereich, und die Tauchschule im Hotel bietet auch Kurse (in Deutsch) für Anfängerinnen und Anfänger an. Nach einem kompletten Umbau vor wenigen Jahren bekam das ehemalige 4-Sterne-Haus einen fünften Stern dazu und steht seither ausschließlich für Erwachsene offen.

→ 194 C1 ☒ Urbanización Las Gaviotas

☎ 928 54 04 44 🌐 www.iberostar.com

Robinson Club Jandía Playa €€€€

Der Club wurde 1970 als erster deutscher Club dieser Art auf der Insel gegründet. Heute wirkt er etwas anachronistisch inmitten all der großen Hotels und Amüsierlokale. Die Anlage wurde bereits mehrfach ausgebaut und erweitert und bietet ihren Gästen einen der schönsten Strandabschnitte der Playa Matorral. Im Jahr 2018 kam eine elfstöckige »Torre« mit einem Infinity-Pool auf dem Dach hinzu. Der Standard ist hoch, die Gäste haben die Wahl zwischen vielen Freizeit- und Unterhaltungseinrichtungen. Bekannt ist der Club vor allem für sein großes Sport- und Wassersportprogramm. Tennisspielern stehen 10 Plätze zur Verfügung, daneben werden Kurse im Windsurfen, Katamaransegeln und Tauchen angeboten. In der Nähe, in Esquinzo, gibt es einen weiteren Robinson-Club.

→ 194 C1 ☒ Avenida del Saladar

☎ 928 16 91 00,

aus Deutschland: 0511 567 86 88

🌐 www.robinson.com

COSTA CALMA

Bungalows Risco del Gato €€€€

Das schon in den 1990er-Jahren eröffnete Luxusresort überzeugt nach wie vor durch seine extravagante Architektur. Die 51 weißen Bungalows – sie erinnern an Iglus – sind mit einem Schlafzimmer, einem runden Badezimmer mit Bullauge, einem eigenen Patio und einem halbrunden Wohnbereich, der auf die Gärten hinausgeht, ausgestattet. Es gibt zwei Swimmingpools auf unterschiedlichen Ebenen; die herrlich angelegten Gärten vermitteln den Gästen ein Gefühl

von Großzügigkeit. Zur Anlage gehören ein eleganter Spa-Bereich und ein À-la-carte-Restaurant, das auch Feinschmeckern gerecht wird.

✚195 D3 ☒ Calle Sicasumbre 2

☎928 54 7175

🌐www.hotelriscodelgato.com

Río Calma €€€€

Auf den ersten Blick erinnert das Gebäude an eine große Kirche. Es liegt im Norden hoch auf einer Klippe mit Sicht über den ganzen Ferienort. Ein verglaster Aufzug bringt die Gäste in den Wohnbereich, der im spanischen Kolonialstil mit Kolonnadengängen und Häusern in Pastelltönen gestaltet wurde. In der hübschen Gartenanlage können Sie Schraubenbäume, Kasuarinen und andere subtropische Gewächse bewundern. Die meisten der 416 Zimmer haben Meerblick, für aktive Gäste steht neben Tennisplätzen auch eine Minigolfanlage zur Verfügung.

✚195 D3 ☒ El Granillo,

Calle Artistas Canarios 8

☎928 54 60 50 🌐www.r2hotels.com

ESQUINZO

Club Jandía Princess €€€€

Das von maurischer Architektur inspirierte und in strahlendem Weiß gehaltene All-inclusive-Hotel liegt ruhig und sehr schön etwas oberhalb vom wunderbaren Sandstrand Playa de Esquinzo, zu dem ein kurzer Stufenweg hinunterführt. Mit mehr als 500 Zimmern gehört es zu den größten Anlagen auf Fuerteventura. Die Wohnquartiere sind in einen Familienbereich und einen Bereich nur für Erwachsene unterteilt. Gönnen Sie sich den kleinen Aufpreis für ein Zimmer mit Meerblick. Ein vielseitiges Sportprogramm lässt keine Langeweile aufkommen; im Paketpreis enthalten sind Aerobic und Bogenschießen, gegen Gebühr können Sie einen Windsurf- oder Segelkurs belegen.

✚194 C1 ☒ Urb. Esquinzo Butihondo,

Calle Gran Canaria 11

☎928 54 40 89

🌐www.princess-hotels.com



Pool-Landschaft des Hotels XQ El Palacete

MORRO JABLE

Hotel XQ El Palacete €€€

Das Hotel El Palacete gehört mit lediglich 54 Zimmern, davon zwei Juniorsuiten, zu den kleineren Hotelanlagen auf Fuerteventura. Die zweistöckige Anlage befindet sich über dem Strand von Morro Jable, der über ein paar Treppenstufen erreicht wird und nur durch die autofreie Promenade vom Hotel getrennt ist. Von allen Zimmern genießt man eine wunderbare Aussicht auf das Meer und den Ferienort. Für auf Ruhe bedachte Gäste: Es gibt keine störenden Geräusche von Animationsprogrammen.

✚194 C1 ☒ Acantilado s/n

☎928 54 20 70

🌐www.xqelpalacete.com

PLAYA BARCA

Meliá Fuerteventura €€€-€€€€

Architektonisch gibt es sicherlich schönere Hotels auf Fuerteventura, doch die Alleinlage an der Playa Barca, einem der berühmtesten Inselstrände, ist phänomenal. Das 4-Sterne-Haus ist nicht von ungefähr immer gut gebucht, auch zahlreiche Surfer wissen die ideale Lage zu schätzen. Über das weitläufige Areal verteilt liegen vier Swimmingpools, ein Tennisplatz, ein Spa und eine Sporthalle. Die Windsurf-Schule Pro Centre René Egli (S. 127) ist ebenfalls hier stationiert. Die Apartments im Gebäudekomplex Casas del Mar bieten sehr viel Komfort und eine herrliche Aussicht.

✚195 D2 ☒ Playa Barca ☎928 54 70 25

🌐www.melia.com

Wohin zum ... Essen und Trinken?

Preise für ein Essen ohne Getränke:

€ unter 15 Euro

€€ 15–25 Euro

€€€ über 25 Euro

LA LAJITA

Ramón €–€€

Das Ambiente ist sehr einfach, doch die Lage gleich neben der Kirche an der autofreien Uferpromenade und vor dem Kieselstrand kann sich durchaus sehen lassen. Während die Feriengäste sich meist auf der Außenterrasse niederlassen, wird der Bartresen drinnen von Einheimischen belagert, die auf einen Cortado oder ein Bier vorbeischaun.

→ 195 E3 ☒ Avenida Fragata 13

☎ 928 87 21 26 ● Do–Mo 12–22 Uhr

LA PARED

Caretta Beach €€

Das Lokal über dem Strand von La Pared glänzt mit einer wirklich tollen Aussicht. Es ist bei Einheimischen und Feriengästen gleichermaßen beliebt, für Kinder gibt es einen kleinen Spielplatz. Zum Sonnenuntergang sollten Sie auf der Terrasse einen Tisch in der ersten Reihe reservieren.

→ 195 D4 ☒ Calle Muro de Terequey

☎ 671 36 07 41 ● Fr–Di 17–22 Uhr

COSTA CALMA

B-Side €€

Der Italiener auf der oberen Ebene des Shopping Center Bahía Calma gehört zu den beliebtesten Adressen am Platz. Ob schon ein Stück vom Meer entfernt, können Sie von den Fensterplätzen des Restaurants zu guten Spaghetti und der knusprig gebackenen Pizza aus dem Steinofen den Meerblick genießen.

→ 195 D3 ☒ Calle Punta del Viento s/n

☎ 928 54 91 40

● Mo–Sa 13–23.30 Uhr

Mediterran €€

Das Lokal liegt etwas versteckt mitten in der Apartmentanlage Las Abejas (neben dem Centro Comercial El Palmeral). Wie der Name schon sagt, ist die Küche mediterran ausgerichtet, die Betreiber sprechen allerdings deutsch. Zu den Spezialitäten gehören Lammgerichte, neben Steaks und Pasta, als Vorspeise gibt es Gazpacho und Minestrone. Sehr ruhige, angenehme Atmosphäre.

→ 195 D3 ☒ Calle Playa de la Jaqueta s/n

☎ 699 13 68 40 ● Mi–Mo ab 17 Uhr

Posada San Borondon I €€

Die rustikal mit Weinfässern dekorierte Bodega könnte auch irgendwo auf dem spanischen Festland sein – genau wie dort wird eine gemischte kalte Platte mit Manchego-Käse und Serranoschinken angeboten. Dazu bestellt man am besten eine Karaffe Sangria.

→ 195 D3 ☒ Centro Comercial Sotavento

☎ 928 54 71 00 ● Mo–Sa 11–1 Uhr

La Terraza del Gato €€

In dem Lokal beim Hotel Risco del Gato erwartet Sie gute, herzhaft kanarisch-spanische Küche. Als Starter können Sie zwischen Melone mit Serranoschinken, fritierten Paprikaschoten (*pimientos de padrón*) oder Garnelen in Knoblauchsauce wählen; vom Grill gibt es Steaks vom Rindfleisch aus Argentinien, zu den Fischgerichten werden Runzelkartoffeln serviert.

→ 195 D3 ☒ Punta de los Roquitos s/n

☎ 928 58 47 56 ● tägl. 12–22 Uhr

ESQUINZO

Marabú €€

Der beliebte Familienbetrieb liegt etwas versteckt zwischen der Hauptstraße und dem Strand von Esquinzo in einem hübschen Garten mit Patio. Auch wenn sich innen viele traditionelle Elemente finden, wirkt alles modern und einladend. Küchenchef Ralf Johmann hat sich ganz der internationalen Küche verschrieben. Die umfangreiche Weinkarte listet neben Tropfen vom spanischen Festland auch einige Posten von der Nachbarinsel Lanzarote. Für den Abend



Paella – das schmackhafte valencianische Reisgericht aus der Pfanne – gibt es natürlich auch im Restaurant Saavedra Clavijo.

vor allem wird eine Reservierung empfohlen.

†194 C1 ☒ Calle Fuente de Hija
☎ 673 32 23 13 ● Di-Sa 13-23 Uhr

JANDÍA PLAYA

China Town €-€€

Wer einmal nicht spanisch-kanarisch und dazu noch sehr preiswert essen möchte, ist im China Town gut aufgehoben, es ist eines der wenigen asiatischen Lokale im Süden. Auf der großen Speisekarte stehen allein zwölf verschiedene Entengerichte zur Auswahl. Ist man mit mehreren Personen unterwegs, kann man sich mehrgängige Menüs zusammenstellen. Das Lokal befindet sich in einer von der Avenida del Saladar abgehenden Nebenstraße (in Höhe vom Ifa Hotel Altamarena).

†194 C1 ☒ Calle Bentejuy 9 (Edificio Esmeralda) ☎ 928 54 16 01
● tägl. 11.30-23.30 Uhr

MORRO JABLE

Saavedra Clavijo €€

Wie so oft macht es die Lage – das Fischlokal unmittelbar an der Uferpromenade kann sich über zu wenig Gäste wirklich nicht

beschweren. Zu den Spezialitäten gehören Fischsuppe und die Paellapfanne mit Meeresschnecken für zwei Personen; immer gut ist der frische Morro-Fisch (*pescada fresca Morro Jable*), Fleischgerichte sind hier eher zweite Wahl.

†194 C1 ☒ Avenida Tomás Grau Gurrea 6
☎ 928 16 60 80 ● tägl. 10-24 Uhr

La Farola del Mar €€

Das Lokal liegt etwas eingezwängt am westlichen Ende der Gastromeile von Morro Jable und hat wie die anderen dortigen Lokale ebenfalls ein paar Tischchen direkt am Wasser stehen. Doch im Unterschied dazu sitzt man hier ruhig und fast abgeschieden vom Trubel. Die Küche gibt sich kanarisch bis international – wenn Sie mögen, können Sie sich bei Zwiebelrostbraten oder Wiener Schnitzel fast wie zu Hause fühlen.

†194 C1 ☒ Peatonal La Chalana 4
☎ 928 16 71 66 ● www.lafaroladelmar.net
● tägl. 17-23 Uhr

La Cofradía €-€€

Von außen sieht das Lokal an der Hafenmole fast wie eine Holzhütte aus, innen sitzt man allerdings ganz gemütlich in maritimem

Ambiente. Wer den Fisch garantiert frisch mag, bekommt hier zu vernünftigen Preisen alles, was gerade an der Mole angelandet wurde.

→ 194 C1 ☒ Muelle Pesquero s/n

☎ 928 16 64 47

🕒 Di–Sa 8–16 Uhr

Coronado €€–€€€

Das Abendlokal in der gleichnamigen Apartmentanlage gehört schon seit Jahren zu den besten vor Ort. In schicker bis nobler Atmosphäre können Sie hier bei spanisch-internationaler Küche und begleitet von einer hervorragenden Weinauswahl einen netten Abend verbringen, der allerdings preislich etwas höher ausfallen dürfte als anderswo. Alle Gerichte werden sehr appetitlich präsentiert. Im Außenbereich gibt es einige Tische neben dem Swimmingpool der Ferienlage.

→ 194 C1 ☒ Calle El Sol 14 ☎ 928 54 11 74

🌐 www.restaurantecoronado.com

🕒 Di–Sa 17.30–22.30 Uhr

San Borondon II €–€€

Die Bodega befindet sich etwas oberhalb von der Gastromeile im kleinen Altstadt-kern. Zum Hauswein oder einem Glas Sangria nimmt man hier am besten ein kleines Tapa-Gericht.

→ 194 C1 ☒ Plaza Cirilo López 1

☎ 928 54 14 28

🕒 tägl. 11–1 Uhr

Wohin zum ... Einkaufen?

JANDÍA PLAYA

Die Einkaufsmöglichkeiten im Süden beschränken sich weitgehend auf die Einkaufszentren von Jandía Playa und Costa Calma, in denen sich neben Supermärkten u. a. auch Parfümerien, Juweliere und Souvenir-läden befinden. Das älteste Zentrum dieser Art ist das **Centro Comercial Cosmo** an der Durchgangsstraße (Avenida del Saladar).

Nebenan wird jeweils donnerstags von 9 bis 14 Uhr ein **Wochenmarkt** mit einem großen Angebot an Textilien und Souvenirs abgehalten, darunter ist allerdings auch viel Billigware und Kitsch.

COSTA CALMA

An der Hauptstraße von Costa Calma, gleich neben der Tankstelle, laden im Einkaufszentrum **El Palmeral** verschiedene Boutiquen zum Stöbern ein. Ein großes Angebot an Modeschmuck und Mineralien hält **1st one** bereit.

Ein weiteres Einkaufszentrum ist das **Centro Comercial Costa Calma**, in dem sich auch ein gut sortierter Supermarkt befindet. Gegenüber davon kann man sich in der **Deutschen Buchhandlung** mit Belletristik und Inselliteratur eindecken.

MORRO JABLE

Etwas oberhalb von der Altstadt von Morro Jable gibt es für Selbstversorger einen sehr gut sortierten Supermercado **Padilla** mit einem guten Angebot an Frischware und Käse aus Fuerteventura. Die Padilla-Kette unterhält im Süden außerdem Filialen in Jandía Playa (Centro Comercial Ventura), Costa Calma (Centro Comercial Bahía Calma) und anderen Orten.

In der Calle Masconas 32 gibt es in der **Markthalle** Mercado Municipal de Morro Jable einige wenige Verkaufsstände, doch allein die kleine Bäckerei **Fuerte Pan** lohnt den Weg.

LA LAJITA – OASIS WILDLIFE PARK

Das Geschäft im Oasis Wildlife Park in La Lajita hat eine breite Palette an Geschenkartikeln im Angebot, darunter Stofftiere und Kunsthandwerksartikel.

Ebenfalls im Oasis gibt es eine der größten Gärtnereien der Insel, in der auch kleinere Topfpflanzen fürs Handgepäck zu haben sind. Für den Zugang braucht hier glücklicherweise keine Eintrittskarte gelöst werden.

Wohin zum ... Ausgehen?

NACHTLEBEN



Auch die Einheimischen feiern gerne.

Im Süden Fuerteventuras beschränkt sich das Nachtleben größtenteils auf die großen Hotels und Clubanlagen.

Noch am meisten los ist in Jandía Playa, dort bekommen Sie in der **Bar Oasis** (Avenida del Saladar 5) gute Cocktails gemixt.

In Morro Jable ist in der Restaurantzeile entlang der Promenade immer bis spät-abends etwas los, viel Stimmung gibt es oberhalb davon in der **Bodega San Boron-don II**, in der man auch gute Tapas bekommt (S. 126).

Eine gute Adresse in Costa Calma ist **B-Side** (S. 124) im Shopping Center Bahía Calma.

WASSERSPORT



Windsurf- und Kiteboard-Schule

Das **Pro Centre René Egli** am Strand von Sotavento zählt zu den größten Windsurf- und Kiteboard-Zentren Europas. Man kann

sich von Trainern in die Grundzüge der Surftechnik einweisen lassen oder seine Fähigkeiten weiter ausbauen.

Tauchgänge bzw. einen Tauchkurs können Sie zum Beispiel mit dem deutschsprachigen **Fuerteventura Buceo** (www.fuerteventurabuceo.com) unternehmen. Die Basis befindet sich in Jandía im Shoppingzentrum Cosmo. Ebenfalls deutsch gesprochen wird bei **Acuarios Dive Center** (<https://acuarios-jandia.com>) im Sotavento Beach Club in Costa Calma.

Zu einem Dorado der Wellenreiter avancierte La Pared an der Westküste. Mehrere Surfschulen bieten dort Surf-Camps und Unterricht an, unter anderem **Adrenalin Surf School** (www.adrenalinsurfschool.com).

ANDERE SPORTARTEN

Das Wandern wird auf Fuerteventura immer populärer, auch auf der Halbinsel Jandía gibt es mittlerweile viele ausgeschilderte Routen.

Sehr beliebt ist die Strecke von Morro Jable über einen Passübergang nach Cofete. Vom Weiler El Puertito nahe dem Leuchtturm kann auch zur Steilküste über der Caleta Madera oder zur Punta Pesebre gewandert werden.

Geführte Touren, auch zur Villa Winter und der Cueva Negra, organisiert **Time for Nature** (Tel. 609 56 28 75, www.timefor-nature.de).

Die Tennisschule **Matchpoint** (www.matchpoint-world.de) bietet auf der Halbinsel Jandía in Hotelanlagen (u. a. Jandía Princess, Faro Jandía und Sotavento Beach Club) Kurse mit deutschen Trainern an.

BOOTS AUSFLÜGE

Vom Hafen in Morro Jable – es ist der einzige auf der Halbinsel Jandía – werden Jachtcharter, Hochseefischen und Ausflüge mit einem Katamaran angeboten. Eine vierstündige Bootstour mit einem Motorsegler können Sie zum Beispiel mit **Sunbonoo** (www.sunbonoo.com) unternehmen, wobei mitunter Delfine gesichtet werden.

Ein Hauch von Orient – eine Kamelkarawane zieht
durch Lanzarotes faszinierende Vulkanlandschaft.



Lanzarote

Fuerteventuras Schwesterinsel ist für ihre Vulkanlandschaften und die von César Manrique geschaffenen Attraktionen berühmt.

Seite 128–157



Erste Orientierung

Flächenmäßig ist Lanzarote halb so groß wie Fuerteventura. Doch zu sehen gibt es auf der Nachbarinsel eine ganze Menge: Grandiose Vulkanlandschaften mit eingestreuten schwarzen Lavafeldern kontrastieren mit strahlend weißen Fincas, für grüne Farbtupfer sorgt nicht selten eine Palme.

Vom Fährhafen Playa Blanca kommen Sie auf dem gut ausgebauten Straßennetz schnell ins weiße Dorf Yaiza. Es ist das Tor zum Nationalpark Timanfaya, der sein Aussehen in den Jahren 1730–36 erhielt, als eine Serie von Vulkanausbrüchen die Insel heimsuchte und elf Dörfer unter Schutt und Asche versanken. Noch heute wirkt die Region, als ob die Naturkatastrophe sich erst gestern ereignet hätte – ausgebrannt und fast ohne Vegetation kommt man sich wie auf dem Mond vor.

Im Südosten des Nationalparks liegt der größte Ferienort: Puerto del Carmen. Wie in Corralejo blieb der alte Fischerhafen an der langen Strandpromenade erhalten. Nordwestlich davon erreicht man die Inselhauptstadt Arrecife. Sie ist eine Mischung aus Alt und Neu.

Gen Norden befindet sich bei Tahiche der ehemalige Wohnsitz von César Manrique, den er in die

Vulkanhöhlen hineingebaut hat. Ein Stück nördlich liegt die alte Hauptstadt Tegüise mit schön erhaltenen Häusern und Palästen, die teilweise aus dem 15. Jh. stammen.

Im Nordosten liegt Haría, das »Dorf der tausend Palmen«.

TOP 10

- 9 ★★ Parque Nacional Timanfaya
- 10 ★★ Jameos del Agua

Nicht verpassen!

- 29 Tegüise

Nach Lust und Laune!

- 30 El Golfo
- 31 La Geria
- 32 Fundación César Manrique
- 33 Haría
- 34 Mirador del Río
- 35 Jardín de Cactus
- 36 Arrecife
- 37 Puerto del Carmen

Mein Tag auf Fuerteventuras kleiner Schwesterinsel

Angesichts der kurzen Fährüberfahrt von lediglich 30 Minuten drängt sich ein Ausflug auf die Nachbarinsel geradezu auf. Verglichen mit Fuerteventura ist das vulkanische Erbe auf Lanzarote noch viel stärker präsent.

Ein Besuch im Nationalpark Timanfaya könnte gar das herausragende Highlight des ganzen Urlaubs werden. Lassen Sie sich ganz einfach überraschen.



9 Uhr – Ein Bilderbuchdorf am Fuß der Feuerberge

Vom Fährhafen in Playa Blanca bringt Sie eine gut ausgebaute Straße schnell nach Yaiza. Das große Dorf am Rande des Nationalparks steht stellvertretend für die typisch ländliche Architektur, wie es sie nur auf Lanzarote gibt: strahlend weiße Häuserkuben mit aufgesetzten Kamintürmchen, die Türen und Fens-

terrahmen in einheitlichem Grün gestrichen. Wie durch ein Wunder blieb der Ort von den verheerenden Vulkanausbrüchen im 18. Jh. verschont, doch elf Nachbardörfer verschwanden damals unter den Geröll- und Aschemassen.



10 Uhr – Wie auf dem Mond

Auf der Zufahrt in den 9★★ Nationalpark Timanfaya kreuzt mit

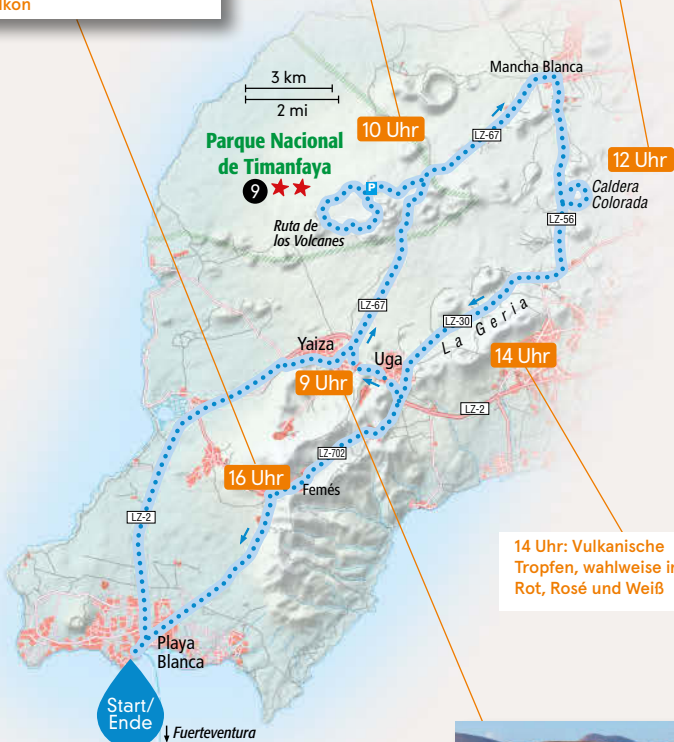


16 Uhr: Wie auf einem Balkon



10 Uhr: Wie auf dem Mond

12 Uhr: Posieren für die Diashow



14 Uhr: Vulkanische Tropfen, wahlweise in Rot, Rosé und Weiß



9 Uhr: Ein Bilderbuchdorf am Fuß der Feuerberge



Weinbau auf Lanzarote: Jede Pflanze wächst in einem kleinen Trichter.

etwas Glück eine Dromedarkarawane die Straße. Jeden Vormittag sind die genügsamen Tiere auf dem Weg zum Echadero de los Camellos (»Ruheplatz der Kamele«), wo ganze Busladungen nur darauf warten einen kurzen Ausritt auf dem Rücken der berühmten »Wüstenschiffe« zu machen.

Am Großparkplatz im Zentrum des Schutzgebiets wird dem stauenden Publikum alle paar Minuten die nur wenige Zentimeter unter dem Boden schlummernde Erdhitze demonstriert. Parkwächter schütten Wasser in eine Röhre, das einen Augenblick später als zischender und dampfender »Geysir« in den Himmel schießt.

Auf der Ruta de los Volcanes, einer rund halbstündigen Busrundfahrt, wird das ganze Ausmaß der einstigen Naturkatastrophe augenscheinlich, selbst fast 300 Jahre nach der verheerenden Eruptionsserie, sieht alles so aus, als sei es erst gestern passiert.



12 Uhr – Posieren für die Diashow

Im Kerngebiet des Nationalparks sind Exkursionen auf eigene Faust nicht gestattet. Doch nur ein Stück außerhalb der Nationalparkgrenze (an der LZ 56 südlich von Mancha Blanca) können Sie sich auf einem vulkanologischen Lehrpfad ein wenig die Füße vertreten. Wenn Sie





10 Uhr



16 Uhr

Mitte oben: Die zischende Wasserfontäne ist ein künstlich hervorgerufener »Vulkaneffekt«.
Mitte unten: Palmen flankieren die weiß getünchte Kirche San Isidro Labrador in Uga.
Rechts: Weinbau auf Vulkanböden.



14 Uhr

vom Wanderparkplatz dem Rundweg um die Caldera Colorada entgegen dem Uhrzeigersinn folgen, stehen Sie nach nur etwa zehn Minuten vor einem wahren Prachtexemplar einer vulkanischen Bombe, die mit dem feuerrot eingefärbten Hang des Vulkankraters im Hintergrund ein perfektes Erinnerungsfoto liefert.



14 Uhr – Vulkanische Tropfen, wahlweise in Rot, Rosé und Weiß

Fahren Sie auf der LZ 56 weiter in Richtung Süden, bis diese auf die Weinstraße von La Geria trifft – in einem 5255 ha großen Gebiet, welches sich im geografischen Zentrum der Insel befindet. Was für eine Überraschung! Die unwirtliche Vul-

14 Uhr



Oben: Eine von vielen Bodegas mit zahlreichen Weinfässern
Rechts: Restaurant Casa Emiliano in Fernés

kanlandschaft geht hier nahtlos in sorgsam gepflegtes Kulturland über. Schon wenige Jahre nach den verheerenden Vulkanausbrüchen hatten die lanzaroteischen Bauern eine zündende Idee: Inmitten der ausgebrannten Landschaft legten sie Weinberge an. Jeder Rebstock befindet sich in einer trichterförmigen Vertiefung, die von einem schützenden, halbkreisförmigen Steinmüerchen umgeben ist. Tausende davon fügen sich zu einem einzigartigen Kunstwerk zusammen.

Entlang der Straße können Sie in einer der Bodegas den Vulkanwein verkosten und das eine oder

andere Fläschchen (vielleicht im praktischen Dreierpack) mit nach Fuerteventura nehmen.



16 Uhr – Wie auf einem Balkon

Alternativ zum bekannten Hinweg über Yaiza bietet sich von Uga die

16 Uhr





Straße über Femés an. Das Bergdorf ist für seine Aussicht berühmt. Vom Kirchplatz – mit der Kirche de San Marcial de Rubicón (15. Jh.) –, dem »Balkon des Rubicón« haben Sie die Rubicón-Ebene und ganz Südlandarote im Blick; und am Horizont zeichnen sich die hellen Dünen-

strände von Corralejo ab. Am besten nehmen Sie auf dem Balkon Platz und genießen in einem der beiden Lokale, u. a. der Casa Emiliano, ein spätes Mittagessen. Sie haben noch genügend Zeit, denn zum Fährhafen in Playa Blanca sind es von hier lediglich 20 Fahrminuten.

9 ★★★ Parque Nacional de Timanfaya

Warum?	Sich ein Mal im Leben wie auf dem Mond fühlen.
Was?	Eine Vulkanlandschaft wie aus dem Bilderbuch.
Wie lange?	Einen halben Tag.
Was noch?	Auf einem kleinen Spaziergang kann eine riesige Vulkanbombe entdeckt werden.
Was nehme ich mit?	Kein auch noch so kleines Stückchen erstarrte Lava.



Wanderer in einer erstarrten Lavarinne

Aus dem Feuer geboren! Nicht von ungefähr werden die Vulkankegel von Timanfaya Feuerberge (Montañas del Fuego) genannt, besonders in der tief stehenden Nachmittagssonne beginnen die Hänge der aufgerissenen Krater rostrot zu leuchten. Kein Baum, kein Strauch weit und breit, nur ausgebrannte Schlacke und ruppige Lavafelder. Doch eine Rundfahrt durch die 1954 zum Nationalpark erklärte Region ist ungemein spannend.

Sechs Jahre dauerte im 18. Jh. die Eruptionsserie. Sie schuf eine bizarre Landschaft mit rund 300 Vulkankegeln, der höchste davon ist der 510 m hohe Timanfaya. Der Name erin-

nert an das Dorf Timanfaya, das zusammen mit weiteren zehn Ortschaften von den Lavamassen überrollt und ausgelöscht wurde. Wie durch ein Wunder kam dabei niemand zu Schaden, die Ausbrüche kündigten sich durch leichte Erdbeben und, wie Augenzeugen berichteten, durch ein »dumpfes Grollen« an, sodass die Bewohner genug Zeit hatten, sich in Sicherheit zu bringen.

Lange Zeit als schlechtes bzw. nutzloses Land erachtet, ist das etwa 5100 ha große Schutzgebiet heute Lanzarotes touristische Attraktion schlechthin. Mehr als eine halbe Million Besucher wollen jedes Jahr das surreale Naturwunder sehen

und sich wie auf einem anderen Stern fühlen – die amerikanische Raumfahrtbehörde NASA testete hier das Mondmobil für ihre Apollo-Missionen.



Eingang zum
Parque
Nacional de
Timanfaya

Mit Kamel oder Bus

Von Yaiza kommend heißt sogleich ein von dem Künstler César Manrique entworfener schelmischer Vulkanteufel die Gäste im Park willkommen. Aus Naturschutzgründen ist es verboten, das Fahrzeug zu verlassen und zu Fuß durch das *malpats*, das »schlechte Land«, zu wandern. Dies ist nur mit einem offiziellen Führer gestattet. Der erste Halt ist somit der *Echadero de los Camellos* (»Kamelpark«). Hier geht es oftmals ein wenig chaotisch zu, da hier alle Ausflugsbusse Halt machen und sich stets zahlreiche Gäste anstellen für einen Kamelritt den Berg hinauf.

Hinter der Zahlstelle fahren Sie noch ein kurzes Stück in den Park hinein und können Ihr Auto am Besucherzentrum abstellen. Dort demonstriert ein Parkmitarbeiter mit einer geothermischen Vorführung anschaulich die noch heute dicht unter der Oberfläche schlummernde Erdhitze: Ein in eine Röhre geschütteter Eimer Wasser schießt sekunden-

schnell als haushohe Dampffontäne in die Luft; und ein in eine vulkanische Spalte geworfenes Bündel trockenes Gestrüpp geht sofort in Flammen auf.

Vom Parkplatz aus kann an einer 35-minütigen Busrundfahrt (Ruta de los Volcanes) teilgenommen werden, die das ganze Ausmaß der Vulkanausbrüche verdeutlicht (der Fahrpreis ist im Eintrittsgeld für den Park inbegriffen). Dabei werden auch auf Deutsch die am Weg liegenden interessantesten vulkanologischen Phänomene erläutert, etwa ein Lavatunnel und ein »Lavasee« oder die Valle de la Tranquilidad (»Tal der Stille«), ein von Ascheschichten und feinkörnigen Lapilli (erbsen- bis walnussgroße Lavabröckchen) überzogenes kleines Tal.

Schade ist nur, dass der Bus keine Stopps zum Aussteigen macht, sodass man die urtümliche Szenerie nur durch das Fenster aufnehmen (und fotografieren) kann.

Eine vulkanische Bombe am Weg

Auch außerhalb der Nationalparkgrenzen hat Lanzarote großartige Vulkanlandschaften zu bieten. Die Region um die Ortschaften Mancha Blanca und Tinajo wurde im 18. und 19. Jh. ebenfalls von schweren Vulkanausbrüchen heimgesucht. Im Gegensatz zum Nationalparkgebiet kann man hier auch auf eigene Faust seine Entdeckungstouren machen. Etwas die Füße vertreten können Sie sich auf dem

Einzig die Erdhitze befeuert den Vulkangrill.





vulkanischen Lehrpfad am Fuß der Caldera Colorada. Von dem Wanderparkplatz an der LZ 56 nach Mancha Blanca (bei Km 3,4) erreichen Sie in östlicher Richtung schon nach ungefähr zehn Minuten eine vulkanische Bombe mit einem Durchmesser von beinahe 4 m. Wie mag dieser gewaltige Brocken wohl hierhergekommen sein? Wurde er vielleicht durch die Luft geschleudert?

Malpais, das »schlechte Land«, nennen die Einwohner diese unvergleichliche Landschaft.

KLEINE PAUSE

Im Nationalpark ist das **Restaurant El Diablo** mit seinen großen Panoramafenstern und vor allem dem einzigartigen Vulkangrill ausgesprochen originell, doch die Küche ist leider nur zweitklassig. Besser kehren Sie in einem der Landgasthöfe in Yaiza ein. Dort sitzt es sich zum Beispiel wunderbar unter dem großen Gummibaum der **Bodega de Santiago**. Das Lokal befindet sich am nördlichen Ortsrand direkt an der Straße in den Nationalpark (www.labodega.desantiago.es; S. 155).

✆ 196 B2/3 ☎ 928 80 15 00
 🌐 www.cactianzarote.com
 🕒 tägl. 9.30–17 Uhr,

letzte Bustour 16 Uhr
 ➡ 20 €



10 ★★★ Jameos del Agua

Warum?	Ein vulkanisches Naturwunder der Extraklasse.
Was?	Zwei bis drei Stunden.
Wie lange?	Am besten am späten Nachmittag, wenn die meisten Rundfahrtbusse schon wieder weg sind.
Was noch?	Praktisch fast nebenan liegt mit der Cueva de los Verdes noch eine zweite Lavahöhle.
Was nehme ich mit?	Ein Foto von den blinden Albinokrebsen.

Eine perfekte Symbiose zwischen Natur, Kunst und Architektur! Und ganz sicher eines der Hauptwerke, wenn nicht gar das Meisterwerk des lanzaroteñischen Allround-Talents César Manrique. Mit sicherem Auge für das Außergewöhnliche verwandelte der Künstler eine Lavaröhre in eine der größten Touristenattraktionen der Kanarischen Inseln. Sozusagen das i-Tüpfelchen des Gesamtkunstwerks ist ein zwischen den schwarzen Basaltwänden eingepasster Minipool mit sich über dem Wasser neigenden Palmen. Schwimmen ist darin jedoch genauso verboten wie in dem mit Meerwasser gefüllten kleinen unterirdischen See, der sich unter der Lavadecke verbirgt.



Die Schauhöhlen an der Nordostküste Lanzarotes sind das Relikt eines Ausbruchs des Vulkans Monte Corona, bei dem vor etwa 3000 Jahren ein glühender Lavastrom durch eine kilometerlange Lavaröhre sich den Weg zum Meer suchte und sich dort unter Wasser noch ein Stück fortsetzte. Ein Teil der Decke des nur wenige Meter unter der Erdoberfläche liegenden Ganges stürzte im Lauf der Zeit ein. Auf

Lanzarote nennt man solche eingestürzten Lavatunnel *jameo*; rund 20 Stück davon gibt es auf der Insel, wovon die Jameos del Agua die größten und mit Abstand bekanntesten sind. Unter der Federführung von César Manrique ließ die Inselregierung das einstmals mehr oder weniger als Schutt-abladeplatz genutzte Höhlensystem in den 1960er-Jahren zu einer Art Fantasy-Grotte ausbauen.

Betritt man den ersten Teil der Lavaröhre, findet man sich zunächst im Halbdunkel einer kühlen Café-Bar mit üppig wuchernden subtropischen Zierpflanzen wieder. Sobald sich die Augen an das Zwielicht gewöhnt haben, kann man Nischen und kleine Alkoven ausmachen, die nachts ein Eigenleben entwickeln – als Restaurant, in dem gelegentlich Musikveranstaltungen stattfinden. Daneben liegt eine Höhle mit einem dunklen See. Bei genauem Hinsehen er-

kennt man, dass das ruhige Gewässer von Hunderten von winzigen, fluoreszierenden Albinokrebsen besiedelt ist. Sie lebten einst in den Tiefen des Ozeans. Heute ist der See der einzige Ort weltweit, an dem sie noch zu finden sind.



Einer der *jameos* ist heute ein idyllisches Schwimmbecken.

Pool und Vulkanhaus

Wenn Sie von dem dunklen See wieder ans Tageslicht kommen, erwartet Sie eine weitere Überraschung: Im zweiten *jameo* legte Manrique inmitten von anthrazitfarbe-

nen Basaltwänden einen von Palmen gesäumten leuchtend blauen Pool an – auf diese Weise und strahlend weiß getüncht suggeriert der »Uferstreifen« ein Flair fast wie in der Südsee.

Neben dem Pool befindet sich der Eingang zum geschickt in eine Höhle eingepassten Auditorium, das Platz für 550 Besucher bietet. Nicht zuletzt die einzigartige Akustik macht es zu einem außergewöhnlichen Veranstaltungsort, hier finden regelmäßig Konzerte und Folkloreshows statt.

Von dem Pool führt eine weiße Treppe zur Casa de los Volcanes hinauf, in der neben einem Forschungszentrum auch eine interaktive Ausstellung untergebracht ist. Hier erfahren Sie alles Wissenswerte über den Vulkanismus auf Lanzarote und den übrigen Kanareninseln.

Die Höhle der Grünen

Falls Sie noch eine weitere imposante Lavahöhle sehen wollen, sollten Sie die Cueva de los Verdes besichtigen, die zum gleichen unterirdischen Höhlensystem wie Jameos del Agua



Die Cueva de los Verdes ist nur ein Teil eines langen Lavatunnels.

gehört. Der Eingang liegt nur einen knappen Kilometer entfernt. Der Name der Höhle geht auf die Familie Verde (dt. Grün) zurück, die einst hier lebte. Im 16. und 17. Jh. nutzten die Inselbewohner die Höhle, um sich vor Piraten und Sklavenhändlern zu verstecken. Anders als in Jameos del Agua hat man die

aus mehreren Sälen bestehende riesige Höhle kaum verändert, außer durch ein Beleuchtungssystem, das geschickt am Weg gelegene Felsformationen in Szene setzt.

Der geführte Rundgang dauert etwa 45 Min., dabei steigen Sie durch teils enge Gänge auf Treppen bis zu 53 m unter die Erdoberfläche ab. Am Ende des Rundgangs halten die Führer eine faustdicke Überraschung bereit, die an dieser Stelle nicht verraten werden soll.

KLEINE PAUSE

In Jameos del Agua gibt es zwei Lokale, die allerdings recht teuer sind. Alternativ bietet sich das nur fünf Autominuten entfernte Fischlokal **El Amanacer** (S. 155) in Arrieta an.



Jameos del Agua

→ 197 F4

● www.cactlanzarote.com

● tägl. 10–18 Uhr ➔ 15 € ● Abend-
veranstaltung (Dinner und Musik)
Fr 19.30–0.30 Uhr ➔ ab 55 €

Cueva de los Verdes

→ 197 E/F4

● www.cactlanzarote.com

● tägl. 10–17 Uhr (Führungen zu jeder
vollen Stunde) ➔ 15 €

29 Teguiße

Warum?	Koloniales Flair fast wie im ausgehenden Mittelalter.
Wie lange?	Einen halben Tag.
Wann?	Zum Sonntagsmarkt, wenn alle kommen; will man in aller Ruhe durch die Gassen bummeln, empfiehlt sich ein Wochentag.
Was noch?	Eine großartige Aussicht verspricht eine exponiert auf einem Hügel platzierte Burg.
Was nehme ich mit?	Ein kitschiges Souvenir vom Sonntagsmarkt.

Was für ein Kontrast zu den modernen Ferienquartieren an der Küste! Teguiße verkörpert noch ganz den Geist der kolonialen Epoche, und auf den ersten Blick scheint es, als hätte sich seit der Ankunft der Spanier vor mehr als 600 Jahren kaum etwas verändert. Die Altstadt mit ihren herrschaftlichen Stadtpalais, den alten Klöstern und einladenden lauschigen Plätzen zeigt sich liebevoll herausgeputzt und steht komplett unter Denkmalschutz. Zahlreiche Boutiquen laden zum Bummeln ein, auch an guten Lokalen und Terrassencafés mangelt es nicht.

Immer sonntags findet der beliebte Markt statt.



Im Jahr 1406 gegründet, gehört Tegüise zu den ältesten Städten der Kanarischen Inseln. Bis 1852 fungierte sie als Inselhauptstadt, musste diese Funktion dann allerdings an die aufstrebende Hafenstadt Arrecife abgeben. Anders als diese wird Tegüise nicht von gesichtslosen Neubauvierteln vereinnahmt, sondern präsentiert sich mit einem historischen Stadtkern wie aus einem Guss. So klein und überschaubar ist es, dass Sie nur 15 Min. brauchen, um von einem Ende zum anderen zu spazieren, doch an den teils großzügig angelegten Plätzen und engen Gassen gibt es etliches zu entdecken.

Sechs Tage pro Woche liegt Tegüise in einer Art Dornröschenschlaf, doch dann drängen am Sonntag Tausende von Touristen auf den Markt, der sich über die gesamte Innenstadt verteilt. Als

Rahmenprogramm zum Marktgeschehen treten an der Plaza de la Constitución Folklore- und in Trachten gewandete Tanzgruppen auf.

Der Hauptplatz wird vom prächtigen Glockenturm der Pfarrkirche Nuestra



Küche im Museum Palacio Spínola

Señora de Guadalupe dominiert, dessen Fundament bis ins 15. Jh. zurückreicht. Der Innenraum der Kirche wurde nach einem Brand 1909 etwas lieblos restauriert. Am Hauptplatz steht auch der Palacio Spínola, der 1730 bis 1780 errichtet wurde und heute ein Timple-Museum (*casa-museo*) beherbergt, das sich der Musik und der Kultur der Kanaren widmet (die Timple ist ein Saiteninstrument). Es lohnt sich, auch einen Blick in die Bank Caja Canarias zu werfen (So geschl.); sie diente einstmals als Getreidespeicher (1680).

Unweit des Hauptplatzes liegt die Plaza 18 de Julio, die von weiteren historischen Gebäuden gesäumt wird. In einigen von ihnen befinden sich Geschäfte und Lokale. Ein weiteres, malerisch weißes Gebäude mit einem charakteristischen kanarischen Balkon befindet sich ganz in der Nähe: Die Casa Cuartel war früher eine Kaserne.

Sakrale Kunst

Die beiden Klöster der Stadt haben ebenfalls eine neue Funktion. Der Convento de Santo Domingo (18. Jh.) beherbergt heute eine Ausstellung moderner Kunst, während im Convento de San Francisco ein kirchliches Museum (Museo Diocesano de Arte Sacro) Altarbilder und liturgische Geräte ausstellt. Werfen Sie auch einen Blick nach oben auf die im Mudéjarstil gearbeitete wunderbare Kassettendecke.

Ein schönes Herrenhaus mit viel Geschichte ist der Palacio del Marqués, einst Sitz der Inselregierung. Im 19. Jh. wurde es von der Adelsfamilie Herrera y Rojas bewohnt, die das Haus zu einem kulturellen Zentrum der Insel machten. Ursprünglich nahm das markgräfliche Palais einen ganzen Block ein, davon geblieben ist ein ansehnliches Gebäude mit sehr lauschigem Innenhof, in dem Sie bei einem Glas Wein noch ein bisschen vom kolonialen Flair schnuppern können.

Eldorado für Surfer

Viel Wind und Wellen erwarten Sie an der Küste westlich von Tegui – an der Playa de Famara. Die sichelförmige Bucht am Fuß des Famara-Kliffs ist für Wellenreiter und Kitesurfer ein ideales Revier und auch ohne Brett und Segel einen Abstecher wert. Zum Schwimmen allerdings laden die ungestüm heranrollenden Wellen und mitunter gefährlichen Unterströmungen nicht ein, dafür kann man an dem bis auf eine Bungalowsiedlung völlig unerschlossenen Strand kilometerweit entlangspazieren.

KLEINE PAUSE

Wer die Wahl hat, hat die Qual: die **Bodega Santa Bárbara** (Calle Cruz 5, Tel. 690 82 45 01) ist genauso empfehlenswert wie **La Cantina** (S. 155).

†197 D3

Oficina de Turismo

✉ Pl. de la Constitución ☎ 928 84 53 98

🌐 www.turismoteguiuse.com

Convento de San Francisco/Museo Diocesano de Arte Sacro

✉ Pl. de San Francisco

🕒 Di–Sa 9.30–16.30,
So 10–14 Uhr

👉 2 €

**Palacio Spínola
(Casa-Museo del
Timple)**

✉ Pl. de la Constitución

☎ 928 84 51 81 🌐 www.casadeltemplo.org

🕒 vorübergehend
geschlossen





Halb verschluckt

Während der Anfahrt zeigt sich El Golfo als ganz normaler Vulkan mit schroffer Flanke und zackigem Kraterrand. Erst von einem Aussichtspunkt wird klar, dass sich hier einmal ein unheimliches Naturschauspiel zugetragen haben muss: Die Südseite des Vulkanberges ist komplett im Meer versunken. Und was für Kontraste – am Fuß der von ocker bis rostrot eingefärbten Kraterwand liegt eine smaragdgrüne Lagune, durch eine schwarze Sandbank vom tiefen Blau des Atlantiks getrennt ...

Nach Lust und Laune!

30 El Golfo

In der Umgebung des kleinen weißen Fischerdorfs erwartet Sie eine bizarre Küsten- und Vulkanlandschaft. Von Süden kommend, gibt es zwei Anfahrtsmöglichkeiten. Die erste ist mit »Charco de los Clicos« ausgeschrieben und führt an zerklüfteten und geriffelten Klippen vorbei zu einem schwarzen Lavastrand und zu bizarren Felsformationen. Hinter dem Strand ist die Hälfte des Vulkans El Golfo abgebrochen und bildet nun eine Art »Amphitheater« in allen Schattierungen von Orange bis Rot. Die Hauptsehenswürdigkeit ist allerdings die Lagune in sattem Smaragdgrün, deren faszinierende Farbe wohl durch die Algen hervorgerufen wird.

Den schönsten Blick auf die Lagune hat man natürlich von oben. Den erhöht verlaufenden Fußweg erreicht man vom Dorf aus, er ist mit »El Golfo« ausgeschrieben.

↗ 196 B2

Die schroffen Felsformationen von El Golfo



31 La Geria

Lanzarotes Weinregion ist weltweit einzigartig, denn hier werden die Weinstöcke in Senken gepflanzt, damit sie besser in der Vulkanerde gedeihen können. Jede Senke ist mit einer etwa 1 m hohen hufeisenförmigen Steinmauer umgeben. So soll die geringe Feuchtigkeit von der Lava gehalten und gleichzeitig die Pflanze vor Wind geschützt werden. Die unzähligen sogenannten *zocos* bilden vor der dunklen Lavalandchaft ein eindrucksvolles grafisches Muster. Sozusagen das »Filletstück« des Weinanbaugebiets befindet sich an der LZ 30 zwischen Uga und dem Monumento al Campesino; beiderseits der schmalen Landstraße liegen ausgedehnte Weinberge und etliche Bodegas, in denen Sie die Weine probieren können. In den Bodegas El Grifo, einem der Marktführer, lädt zudem ein Weinmuseum mit angeschlossenem Kaktusgarten zum Besuch (www.elgrifo.com, Mo–Fr 10–18 Uhr).

↗ 196 C2

32 Fundación César Manrique (El Taro de Tahiche)

Die Stiftung César Manrique fördert künstlerische Aktivitäten in den Themenbereichen Umwelt und Kultur und wurde 1982 von Manrique persönlich ins Leben gerufen. Ihren Sitz hat sie im Taro de Tahiche, dem eindrucksvollen Wohnsitz des

Künstlers. Wie Jameos del Agua (S. 142 ff), das früher gebaut wurde, ist auch El Taro de Tahiche auf einem Lavastrom errichtet worden – einige der extravagant möblierten Räume liegen unterhalb der Erdoberfläche. Im Gebäude zeigt eine Ausstellung zeitgenössische Kunst mit vielen Werken von Manrique. Größte Sehenswürdigkeit ist aber das Haus an sich.

↗ 197 D2 ✉ Tahiche ☎ 928 84 31 38
🌐 www.fcmanrique.org
🕒 tägl. 10–18 Uhr 🎫 10 €

33 Haría

Das reizende Städtchen mit seinen weißen, kubusartigen Häusern liegt im »Tal der tausend Palmen«; es drängen sich unwillkürlich Vergleiche mit nordafrikanischen Oasen

Das Landstädtchen Haría liegt friedlich eingebettet im »Tal der tausend Palmen«, umgeben von eindrucksvollen Vulkanbergen.

auf. Haría ist bekannt für sein Kunsthandwerk. Wochentags kann man einen Blick in das Handwerkszentrum Tienda y Taller de Artesanía Municipal werfen, in dem unter anderem Korbflechter und Stickerinnen ihre Ateliers haben. Jeden Samstag findet auf der Plaza León y Castillo ein Kunsthandwerksmarkt statt (Haría Artesanal, Sa 10–14.30 Uhr).

Die Hauptattraktion des Ortes ist die Casa-Museo César Manrique, das ehemalige Wohnhaus von Manrique, in dem der Künstler seine letzten Lebensjahre verbrachte. Es liegt in einem schattigen Palmenwald am südlichen Ortsrand nur wenige Gehminuten vom Hauptplatz entfernt. Während der Öffnungszeiten können Sie auch einen Blick in das Atelier des Künstlers



werfen, in dem nach seinem plötzlichen Unfalltod 1992 genauso wie in seiner Villa nichts verändert worden ist. Sein schlichtes Grab befindet sich auf dem örtlichen Friedhof am Ortsausgang in Richtung Arrieta.

→ 197 E4

Tienda y Taller de Artesanía

✉ Calle El Puente s/n ● Mo–Sa 10–13 und 15.30–18.30 Uhr (Mo nachmittags geschl.) ➡ frei

Casa-Museo César Manrique

✉ Calle Elvira Sanchez 30
☎ 928 84 31 38 ● www.fcmanrique.org ● tägl. 10.30–18 Uhr
➡ 10 €

34 Mirador del Río

Früher eine Geschützstellung, zählt der Mirador del Río heute zu den spektakulärsten Aussichtspunkten des ganzen Archipels. César Manrique hat ihn sorgsam angelegt: Weder der Eingang noch der geschwungene Korridor, durch den man den Hauptraum erreicht, lassen ahnen, was als Nächstes kommt: ein weiter Panoramablick durch raumhohe Fenster auf die Isla la Graciosa und die blaue Meerenge von El Río.

Wer nach draußen geht, kann die schöne Lage an den Steilklippen genießen, die hier rund 450 m tief ins Meer stürzen.

→ 197 E5

● www.cactlanzarote.com
● tägl. 10–17 Uhr ➡ 8 €

35 Jardín de Cactus

Selbst wer kein großer Gartenfan ist, dürfte von dieser Anlage begeistert sein. Der 1990 auf dem Gelände eines ehemaligen Steinbruchs eröffnete Garten war das letzte größere Projekt von César Manrique, der hier einmal mehr unter Beweis stellte, dass er nicht nur ein begnadeter Maler und Architekt, sondern auch ein außergewöhnlicher Landschaftsgärtner war, der es verstand, vor allem stachlige Gewächse gekonnt in Szene zu setzen. Die Sammlung umfasst heute etwa 4500 Exemplare von 450 verschiedenen Arten aus aller Welt. Von der Größe her auffällig sind neben mexikanischen Säulenkakteen auch eine Gruppe von Goldkugelkakteen (»Schwiegermutterstulpe«), daneben gibt es außer prächtiger Kandelaberwolfsmilch auch andere subtropische Sukkulenten in allen Formen und Größen. Als Wahrzeichen des Kaktusgartens steht am oberen Rand eine restaurierte alte Gofio-Mühle, von der Sie wunderbar auf die wie ein Amphitheater gebaute Anlage hinabschauen können. Außerhalb des Gartens fällt der Blick auf ausgedehnte Felder mit Feigenkakteen (Opuntien), auf den ohrenförmigen großen Gliedern dieser Kaktusart züchtete man im 19. Jh. in großem Stil Koschenilleläuse. Der daraus gewonnene leuchtend rote Farbstoff war früher ein beliebter Naturstoff zum Färben von Textilien, in bescheidenem Umfang wird



Abendstimmung im Hafen von Arrecife, in dem nicht nur Kreuzfahrtschiffe und Fähren anlegen, sondern auch Fischer- und Ruderboote festmachen.

er heute noch als Lebensmittelfarbstoff verwendet – bis noch vor wenigen Jahren gab das Koschenillerot dem Campari seine charakteristische Farbe.

→ 197 E3 ☒ zwischen Guatiza und Mala ☎ 928 80 15 00 🌐 www.cactlanzarote.com 🕒 tägl. 10–17 Uhr
👉 8 €

36 Arrecife

Früher stattete man der Inselhauptstadt eigentlich nur an Regentagen einen Besuch ab, um zum Einkaufen zu gehen. Doch die kleine Metropole hat sich mächtig angestrengt, um das Stadtbild attraktiver zu gestalten. Mittlerweile gibt es etliche Sehenswürdigkeiten, allein für die Galerien und Museen

lohnt sich ein halber Besichtigungstag. Jüngstes Projekt ist die neue Marina mit einem modernen Einkaufszentrum und einer schicken Gastrozeile.

An der für große Pötte erweiterten Mole im Hafen Puerto Naos etwas weiter nördlich machen regelmäßig Kreuzfahrtschiffe fest.

Von der Uferpromenade im Stadtzentrum führt ein Fußweg über die Puente de las Bolas (»Kugelbrücke«) zu dem auf einem vorgelagerten Inselchen erbauten Castillo de San Gabriel, einer von dem italienischen Festungsbaumeister Leonardo Torriani um 1590 erbauten Wasserburg. In den etwas beengend wirkenden Räumlichkeiten des ehrwürdigen Gemäuers beleuchtet heute ein kleines histori-

sches Museum die Eckpunkte der wechselhaften Inselgeschichte.

Nicht nehmen lassen sollten Sie es sich, auf das Dach der Burg zu steigen, von dem sich ein weiter Blick über die Hauptstadt auf die umliegenden Vulkanberge ergibt.

Vor dem Kastell zielt eine rostige Kanone genau auf das einzige Hochhaus von ganz Lanzarote, heute ein Grand Hotel mit wunderbarem Panoramalokal (S. 154) – für den Inselkünstler César Manrique war es jedoch der Schandfleck der Insel, den er am liebsten in die Luft gesprengt hätte.

Durch die Fußgängerzone erreichen Sie die Iglesia de San Ginés, eine restaurierte Kirche aus dem 18. Jh. Die Hauptkirche der Stadt ging aus einer französischen Stiftung hervor, sie ist dem heiligen Ginés von Clermont geweiht. Mit ihrem hübschen Turm gehört sie heute zu den Wahrzeichen Arrecifes. Das Innere gibt sich ausgesprochen schlicht, sehenswert ist die im Mudéjarstil gehaltene Holzdecke.

Der Charco (Lagune) San Ginés ist ideal für einen Spaziergang, bei dem man die hier dümpelnden Boote beobachten und eines der vielen Lokale besuchen kann.

Ein Stück weiter am Hafen vorbei erreicht man die Hauptattraktion der Stadt, das Castillo de San José. Es wurde im späten 18. Jh. erbaut und von César Manrique restauriert; heute befindet sich hier das Museo Internacional de Arte Con-

temporáneo (Museum für zeitgenössische Kunst). In den gewölbten Sälen wird vornehmlich moderne kanarische Kunst gezeigt, wobei die dunklen Wände der Ausstellung einen ganz eigenwilligen Charakter geben. Unter anderem sind Werke der grancanarischen Maler Óscar Domínguez und Pepe Dámaso zu sehen, und natürlich ist auch César Manrique mit einigen seiner Arbeiten vertreten. Das Kastell beherbergt auch ein gutes Restaurant (S. 155), das ebenfalls nach den Ideen von Manrique gestaltet wurde.

→ 197 D2

✉ Castillo de San Gabriel/
Museo de Historia de Arrecife
☎ 928 80 28 84 🕒 Mo–Fr 10–16, Sa
10–13 Uhr ➡ 3 €

Castillo de San José/Museo
Internacional de Arte Con-
temporáneo (MIAC)

✉ Carretera de Puerto Naos ☎ 928
80 15 00 🌐 www.cactlanzarote.com
🕒 tägl. 11–18 Uhr ➡ 5 €

37 Puerto del Carmen

Puerto del Carmen ist der wichtigste Ferienort Lanzarotes. Die Avenida de las Playas wird von unzähligen Restaurants, Kneipen und Nachtlokalen gesäumt, die Strände ziehen sich bis fast zur halben Wegstrecke nach Arrecife. Geschäfte gibt es mehr als genug, Lokale nicht minder. Das schönste Stadtviertel erstreckt sich rund um den Hafen.

→ 196 C2

Wohin zum ... Essen und Trinken?

Preise für ein Essen ohne Getränke:

€ unter 15 Euro

€€ 15–25 Euro

€€€ über 25 Euro

PUERTO DEL CARMEN

La Cofradía de Pescadores La Tiñosa €€

Immer frischen Fisch vom Tage verspricht das Lokal der Fischereigenossenschaft auf der Hafenmole. Sehr opulent fällt die gemischte Fischplatte aus, auf der sich alles findet, was gerade von den Fischerbooten angelandet wurde.

†196 C2 ☒ Plaza del Varadero

☎ 660 43 35 78 ● 12–23 Uhr

La Casa del Parmigiana €€

Die feine Trattoria ist sehr beliebt, obwohl die Außenterrasse neben dem Sportzentrum Fariones keine große Aussicht verspricht. Sie sollten vorab reservieren. Pizza und hausgemachte Pasta schmecken hier fast wie in Italien, die toskanischen Weine sowieso.

†196 C2 ☒ Calle Alegranza 1 ☎ 928 51 27 31

🌐 www.lacasadelparmigiano.es

● Do–Di 13–23 Uhr

Long Beach Club €€

Das Lokal an der Uferstraße liegt direkt über der Playa Grande, und damit man sich auch wie am Strand fühlt, stehen einige der Tische im Sand. Eine gute Adresse zum Chillen, egal ob fürs Frühstück oder den Sundowner.

†196 C2 ☒ Avenida de las Playas 8

☎ 928 79 55 33 ● tägl. 10–14 Uhr

ARRECIFE

Blue 17 €€

Wenn Sie ganz hoch hinaus wollen, ist die Gastrobar im einzigen Hochhaus Lanzarotes genau richtig. Neben der Rezeption des Gran Hotel bringt Sie ein gläserner Aufzug in den 17. Stock. Für ein 5-Sterne-Haus sind Milchkaffee und Snacks gar nicht so teuer. Und der Ausblick aus 75 m Höhe auf die Hauptstadt kann sich wirklich sehen lassen.

†197 D2 ☒ Parque Islas Canarias s/n (im Arrecife Gran Hotel) ☎ 928 80 00 00

🌐 www.aghotelspa.com ● tägl. 9.30–24 Uhr

Frischer geht's nicht: Vom Boot gleich in den Verkauf am Hafen in Puerto del Carmen.





Wo kann man frangfrischen Fisch besser und authentischer genießen als in einem Fischlokal, das unmittelbar am Meer gelegen ist?

Qué Muac €€

Nach dem Kunstgenuss im Castillo de San José bietet sich das von César Manrique entworfene Lokal geradezu für ein Essen an – elegantes Design mit Holzböden, schwarze Plastiksessel im Stil der 1960er-Jahre und nicht zu vergessen die Panoramafenster mit herrlichem Blick auf die Kreuzfahrtschiffmole. Auch die modern interpretierte kanarische Küche gibt sich kreativ, angefangen von den Käsekroketten bis hin zum mit Langusten servierten Cherne-Filet (Barsch-Filet).

†197 D2 ☒ Carretera de Puerto Naos (im Castillo de San José) ☎928 81 23 21
 ●www.cactlanzarote.com
 ●Di-Sa 12–16, Fr und Sa auch 19–23 Uhr;
 Cafeteria/Bar 10–24 Uhr

TEGUISE

La Bodega de Santiago €€

Am Ortsrand von Yaiza fällt an der Straße zum Nationalpark ein riesiger, immergrüner Laubbaum auf, in dessen Schatten eine Terrasse zu kanarisch-spanischer Küche einlädt. Räucherlachs und Ziegenkäse kommen aus Uga, der Bellotaschinken vom spanischen Festland und die gut sortierte

Weinkarte aus der ganzen Welt. Reservierung empfohlen.

†196 B2 ☒ Calle Montañas del Fuego 27
 ☎928 83 62 04 ●www.labodegadesantiago.com
 ●Di-Sa 13–22 Uhr

La Cantina €€–€€€

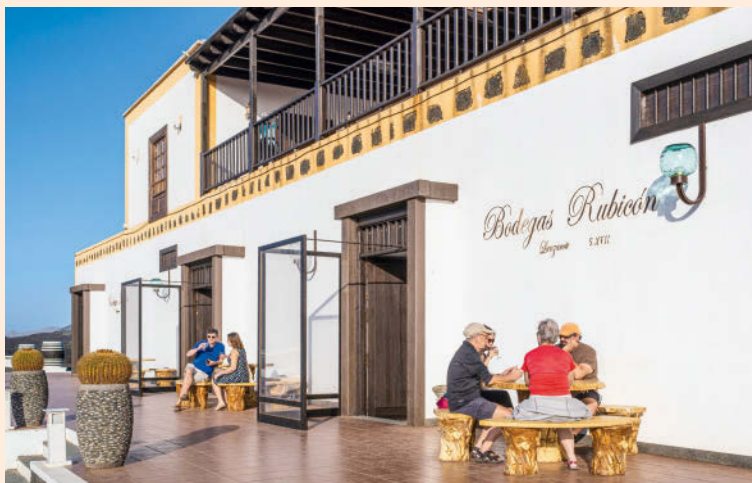
Das rustikale Lokal am Rande der Altstadt bietet neben Burgern und Steaks auch eine gute Auswahl an Tapas. Dazu trinkt man ein kanarisches Bier und zum Abschluss einen Kaffee aus fairem Handel. Sehr populär, reservieren ist ratsam.

†197 D3 ☒ Calle León y Castillo 8
 ☎928 84 55 36 ●www.cantinateguise.com
 ●tägl. 10–23 Uhr

ARRIETA

El Amanacer €€

Mit ein wenig Glück findet sich tatsächlich ein Plätzchen auf der zum Meer hin gelegenen kleinen Terrasse. Das beliebte Lokal hält eine große Auswahl an frischem Fisch und an Meeresfrüchten bereit, immer gut ist der Cherne (Barsch), der wie auch die anderen Fischgerichte ganz klassisch mit kanarischen Kartoffeln und Mojosauce auf den Tisch kommt.



Wer in der vulkanischen Landschaft unterwegs ist, wird in La Geria gerne auch den Vulkanwein probieren.

✚197 E4 ☒ Calle La Garita 46
☎ 928 17 92 13 ● tägl. 12–20 Uhr

La Era €€

Der inselbekannte Landgasthof am Ortsrand von Yaiza ist in einem Bauernhaus aus dem 17. Jh. untergebracht, das von César Manrique stilvoll restauriert und im Jahr 1970 eröffnet wurde. Von einem großen Innenhof gehen mehrere heimelig ausgestattete Gaststuben ab. Genauso typisch kanarisch wie die Location ist die kanarische Küche, mit dem wirklich großartigen Ambiente kann diese – leider – allerdings nicht mithalten.

✚197 E4 ☒ Calle El Barranco ☎ 928 83 00 16
● Mo–Sa 13.30–16.30, 18.30–23 Uhr

LA GERIA

Bodega El Chupadero €–€€

Das Lokal, das inmitten des Weinanbaugebiets gelegen ist, befindet sich etwas oberhalb der Landstraße (LZ 30) und ist lediglich über eine kurze ungeteerte Zufahrt erreichbar; dafür erlaubt es eine wunderbare Aussicht über die grün schimmernden Weinberge. In ruhiger Atmosphäre werden zum

Wein kleine Gerichte serviert; immer eine gute Wahl sind die frische Tomatensuppe oder der Räucherlachs aus Uga.

✚196 C2 ☒ La Geria ☎ 928 17 73 65
● Mi–Sa 13–22 Uhr

MOZAGA

Casa Museo del Campesino Restaurante €€

Bei fast jeder Inselrundfahrt kommt man an dem weithin sichtbaren Bauerndenkmal Monumento al Campesino vorbei. Es wurde – natürlich – von César Manrique entworfen, genauso wie das Lokal daneben. In einer rustikalen Bodega werden typisch kanarische Gerichte angeboten, für den großen Hunger steht den Gästen des Hauses eine Etage tiefer ein riesiger Speisesaal zur Verfügung.

✚197 D3 ☒ San Bartolomé
☎ 928 52 01 36 ● tägl. 12–16 Uhr

HARÍA

El Cortijo €€

In dem stilvoll restaurierten und rund 200 Jahre alten Bauernhaus können Sie

wahlweise drinnen in einem der rustikalen Gasträume oder auch draußen auf der sonnigen Terrasse Platz nehmen. Zu den Spezialitäten des Hauses zählen Spanferkel, Lamm, Kaninchen in Rosmarin und Steaks vom Grill.

✚ 197 D3 ☒ El Palmeral

☎ 928 83 56 86

🕒 Mo–Sa 12–17 Uhr

Wohin zum ... Einkaufen?

PUERTO DEL CARMEN

Die **Biosfera Plaza**, vom Hafen nur zehn Minuten zu Fuß den Berg hinauf, ist das beste Einkaufszentrum der Stadt. Hier finden Sie auf vier Ebenen viele internationale Modegeschäfte, Souvenirläden und Restaurants. Ausgefallenes Kunsthandwerk und Modeschmuck gibt es bei Arteguise (Planta 1), Lebensmittel für Selbstversorger in einem Supermarkt (Planta 3). Das Einkaufszentrum befindet sich in der Avenida Juan Carlos I und hat von Montag bis Samstag von 10 bis 22 und Sonntag von 11 bis 21 Uhr geöffnet.

Ein große Auswahl an Olivin- und Lavaschmuck bietet **Chévere** an der Avenida de las Playas (beim Centro Aquarium). Kerniges Vollkornbrot und Biogemüse von der Insel bekommen Sie in dem kleinen, doch gut sortierten **Bioladen** im Centro de Terapia Antroposófica (Calle Salinas 12).

ARRECIFE

Die Fußgängerzone in der Innenstadt bietet vielerlei Läden, vor allem in der Hauptstraße Calle de León y Castillo. Über das Viertel verteilt, haben sich zahlreiche Boutiquen mit schicker Kleidung und kunstvollen Accessoires niedergelassen.

Auf der Plaza de Las Palmas vor der Pfarrkirche San Ginés wird jeden Samstag von 9 bis 14 Uhr ein **Markt** (Mercado Turístico y Artesanal) mit Kunsthandwerk und Lebensmitteln abgehalten.

Mit etwa 60 verschiedenen Geschäften, Restaurants und Kinos das größte Einkaufszentrum der Insel ist **Deiland** an der Schnellstraße von Arrecife zum Flughafen (Ausfahrt Playa Honda; Mo–Sa 10–22, So und Feiertag 11–21 Uhr).

TEGUISE

Die ehemalige Hauptstadt von Lanzarote ist für ihren Sonntagsmarkt (S. 145f) berühmt. In den Gassen der Altstadt findet man anstelle von Filialen internationaler Modeketten zahlreiche inhabergeführte kleine Boutiquen und Läden. Textilien und Souvenirs von Lanzarote kauft man am besten in der **Artesanía Lanzaroteña** an der Plaza de Constitución.

Ein Besuch im **Emporium** (Calle No-tas 15, www.emporium.es) lohnt allein schon wegen des außergewöhnlichen Ambientes. In dem ehemaligen Kino gibt es Wohnaccessoires, eine Fülle orientalischer Möbel, Schmuck, Porzellan und dekorative Stoffe, meist handelt es sich um Importe aus China und Tibet.

Im Ferienort Costa Tegui ist das von dem auf Lanzarote geborenen Künstler César Manrique (1919–1992) konzipierte **Pueblo Marino** eine gute Adresse. Dort findet immer mittwochs von 18 bis 22 Uhr ein Kunsthandwerkermarkt (Paseo Artesanal) statt, wo Sie nach Modeschmuck, handgemachten Seifen und Lederwaren Ausschau halten können.

HARÍA

Im Palmental von Haría gibt es auf der Plaza León y Castillo immer samstags von 10 bis 14.30 Uhr einen Markt (**Mercado de Artesanía**) mit Produkten aus der Region und Kunsthandwerk.

Unter der Woche können Sie in der kleinen Markthalle (**Mercado Municipal de Abastos**) frisches Brot und Lebensmittel einkaufen.

Keramik, aber auch Kaktusmarmelade und weitere Souvenirs in Hülle und Fülle hält **El Palmeral de Dulce** neben dem Restaurant El Cortijo bereit.

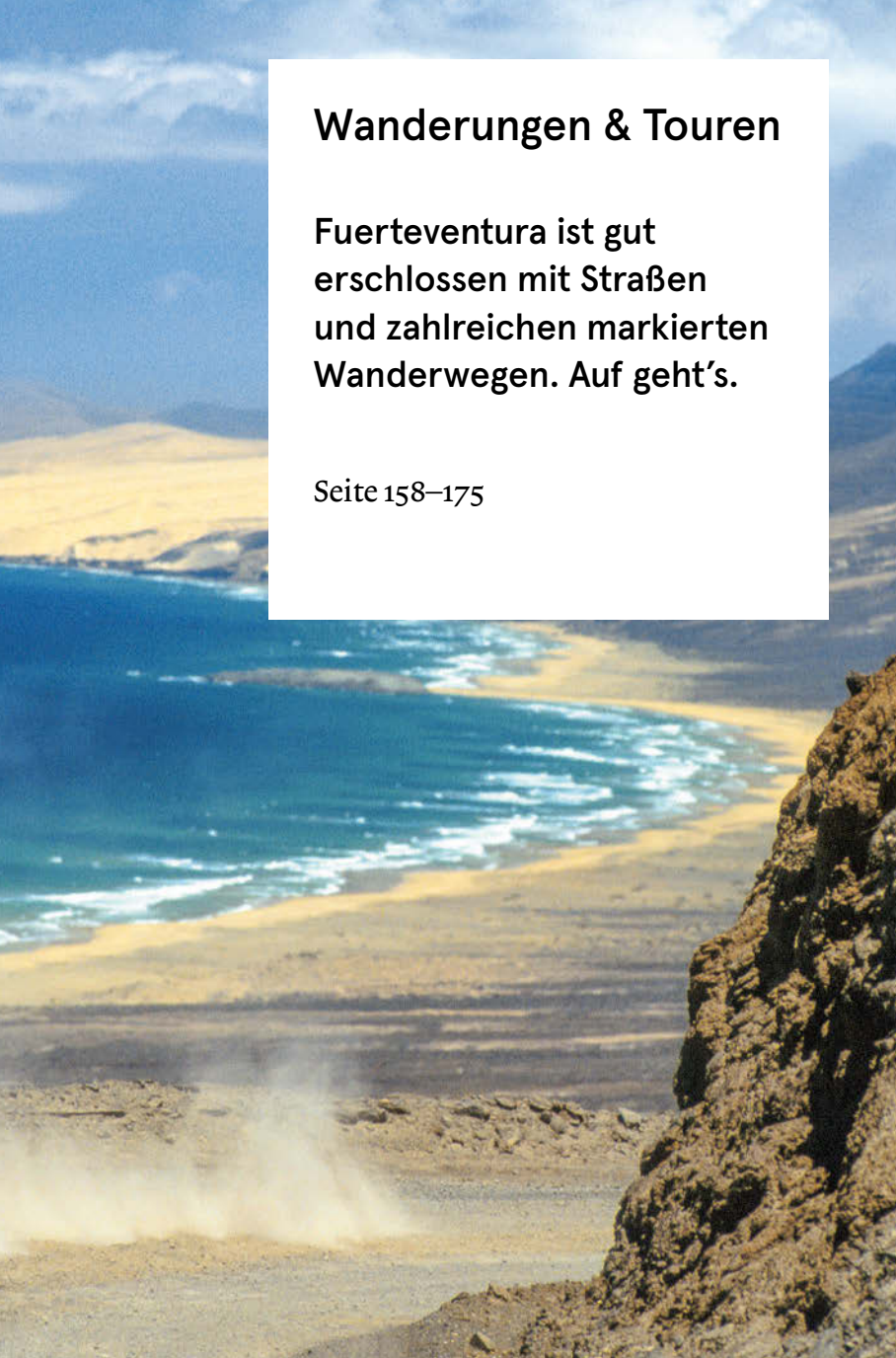
Mit einem geländegängigen Jeep lässt sich
Fuerteventura gut erkunden.



Wanderungen & Touren

Fuerteventura ist gut erschlossen mit Straßen und zahlreichen markierten Wanderwegen. Auf geht's.

Seite 158–175



Isla de Lobos

Was?	Wanderung
Länge	ca. 10 km inkl. Rückweg
Dauer	3 Stunden
Start/Ziel	El Muelle (Hafen) → 191 E5; s. Hinweis S. 163

Sie werden sich wie bei einem Abenteuer auf einer unbewohnten Insel fühlen. Lobos (S. 48 ff) ist Fuerteventura im Kleinen mit Minivulkanen, Lagunen samt schönem Strand, einem kleinen Fischerdorf, einem malerischen Leuchtturm und herrlichen Gipfelausblicken, die denen auf Fuerteventura in nichts nachstehen. Wenn Sie einigermaßen fit sind und das richtige Schuhwerk dabei haben (zumindest feste Turnschuhe), spricht nichts gegen eine Vulkanbesteigung. Am schönsten ist die Wanderung an einem klaren Tag!



Anreise zum Ausgangspunkt

Vom Hafen in Corralejo verkehren täglich mehrere kleine Ausflugschiffe nach Lobos; die Überfahrt dauert nur 20 Minuten. Die erste Abfahrt ist um 10 Uhr, die letzte zurück um 16 Uhr. Bis auf ein sehr

Wie immer ist wenig los im kleinen Fischerdorf El Puertito.

einfaches Lokal (Essen nur nach Vorbestellung) gibt es auf der kleinen Insel keine weitere Infrastruktur, nehmen Sie ausreichend Trinkwasser und etwas zu essen mit. Schatten ist auf der Insel ziemlich rar, denken Sie deshalb an Sonnenschutzcreme und eine Kopfbedeckung.

1-2

Vom Bootsanleger kommen Sie nach wenigen Schritten zu einem kleinen Infopavillon, in dem Flora und Fauna der Miniinsel vorgestellt werden. Halten Sie sich hier rechts in Richtung Las Lagunitas. Nach ein paar Minuten gelangen



Sie zunächst nach El Puertito (der kleine Hafen). Die unbewohnte Siedlung besteht aus einfach zusammengeschusterten Hütten, in denen die Fischer ihre Arbeitsutensilien lagern. Gehen Sie kurz durch das Dorf und nehmen Sie dann den rechten Abzweig zum Meer. Der Weg ist gut ausgeschildert, zum Verlaufen ist die Insel ohnehin zu klein. Von einem kleinen Berg aus haben Sie einen schönen Blick auf Lanzarote. Rechter Hand liegen die Lagunitas, sandige Salz-
marschen, an denen Zugvögel Rast machen.



Blick auf die Isla
de Lobos

2-3

Am Ende der Salzebene macht der Pfad eine Biegung nach rechts Richtung Meer, aber das ist nur ein kleiner Umweg. Beachten Sie ihn nicht, sondern erklimmen Sie einfach geradeaus links einen Hang, wo eine weiße Informationstafel zu Flora und Fauna von Las Lagunitas aufgestellt wurde. Wenn Sie nun über die Insel schauen, sehen Sie im Hintergrund die Dünen von Corralejo. Ein breiter Sandweg führt von hier zum Faro de los Lobos (Leuchtturm); in 25 bis 30 Minuten sind Sie dort.-

Kurz bevor Sie den Leuchtturm an der Punta Martiño erreichen – er ist der nördlichste Punkt der Insel –, kommen Sie an etlichen maximal 10 bis 15 m hohen kleinen Vulkan-schloten vorbei, die wie überdimensionale Maulwurfshügel in der Landschaft stehen. Auf den Kanaren werden diese durch Wasserdampfexplosion aufgeworfenen Minivulkane *hornitos* (Vulkanöfchen) genannt. Dabei tritt unter hohem Druck stehendes überhitztes Grundwasser explosionsartig an die Oberfläche. Die *hornitos* entstanden vor etwa 8000 Jahren; am schönsten sieht man sie vom Leuchtturm aus. In der Ferne erblicken Sie Lanzarote sowie den Ferienort Playa Blanca. Östlich von der Ferienstadt glitzern die hellsandigen Badereviere der berühmten Papagayo-Strände in der Sonne, noch ein Stück weiter nördlich sind die Hotelanlagen von Puerto del Carmen auszumachen. Vom Leuchtturm in der

nördlichsten Ecke von Lobos setzen Sie Ihre Wanderung nun auf breitem Weg in südlicher Richtung fort.

3–4

Nach gut 15 Minuten erreichen Sie die rechts des Weges aufragende Montaña de la Caldera. Widerstehen Sie jedoch der Versuchung, gleich den ersten Abzweig rechts zu nehmen, der zur Caleta del Palo (s. u.) führt. Nehmen Sie erst den nächsten Weg rechter Hand – auf dem Schild steht »*Montaña La Caldera 30 mins*«. Die Zeitangabe bezieht sich auf den 127 m hohen Gipfel. Der gut ausgebaute teils gestufte Pfad endet nach zwei Dritteln der Strecke, danach wird es steiler. Doch die Mühe des Aufstiegs lohnt sich: Von der Gipfelsäule reicht der Rundblick von der Isla de Lobos bis nach Lanzarote und Fuerteventura.

Meist geben in der Bucht unter Ihnen ankernde Ausflugschiffe und Katamarane ein schönes Fotomotiv ab. An der Nordseite der Montaña de la Caldera schauen Sie auf den halbrunden, steinigen Strand der Caleta de Palo hinab.

Von der Gipfelsäule könnte man noch relativ gefahrlos ein Stück auf dem relativ breiten Kraterrand zu einem weiteren Aussichtspunkt spazieren, doch der Weiterweg wurde aus Naturschutzgründen gesperrt.

4–1

Steigen Sie nun wieder zum Hauptweg ab. Biegen Sie rechts ab, dann erreichen Sie schon nach fünf Minuten den schönen weißen Sandstrand Playa la Concha. Da hier das Meer ganz ruhig ist und der sandige Meeresboden nur sanft abfällt, ist der Strand ein idealer Aufenthaltsort für Familien mit Kindern, die hier am Strand spielen und im Meer baden können. Von hier aus sind es nur noch wenige Minuten bis zum Bootsanleger und nach der Überfahrt zurück nach Fuerteventura.

Der Zugang auf die Insel ist reglementiert, Sie benötigen eine unter www.lobospass.com/ application zu beantragende Besuchserlaubnis, die kostenlos ausgestellt wird.

KLEINE PAUSE

Auf der Insel gibt es nur den einfachen **Chiringuito Lobos** in El Puertito. Wenn Sie dort essen wollen, sollten Sie sofort nach der Ankunft des Schiffs dort das Essen bestellen. Die Auswahl beschränkt sich auf gebratenen Fisch und Paella.

Sendero de Bayuyo

Was?	Wanderung
Länge	5 km
Dauer	2–2,5 Stunden
Start/Ziel	nördlich von Lajares ±191 D4



Blick auf die
Montaña Colo-
rada mit ihren
tiefen Senken

Der Sendero de Bayuyo war der erste ausgeschilderte Wanderweg auf Fuerteventura. Unterwegs kommen Sie an Vulkanformationen vorbei. Immer wieder begeistert der weite Blick über den Norden der Insel aufs Meer.

Um den Ausgangspunkt der Wanderung zu finden, nehmen Sie die FV109 von Corralejo nach Lajares. Kurz vor Lajares (gegenüber vom Witchcraft Surf Shop) sehen Sie rechts einen rotbraunen Vulkan mit zwei Senken – dort wollen Sie hin! Fahren Sie 500 m zum Fußballplatz (Bushaltestelle) und biegen Sie davor rechts ab. Nach einem weiteren Kilometer parken Sie hinter dem letzten Haus rechts an der Straße. Der Pfad aus schwarzem Vulkangestein ist unübersehbar.

1-2

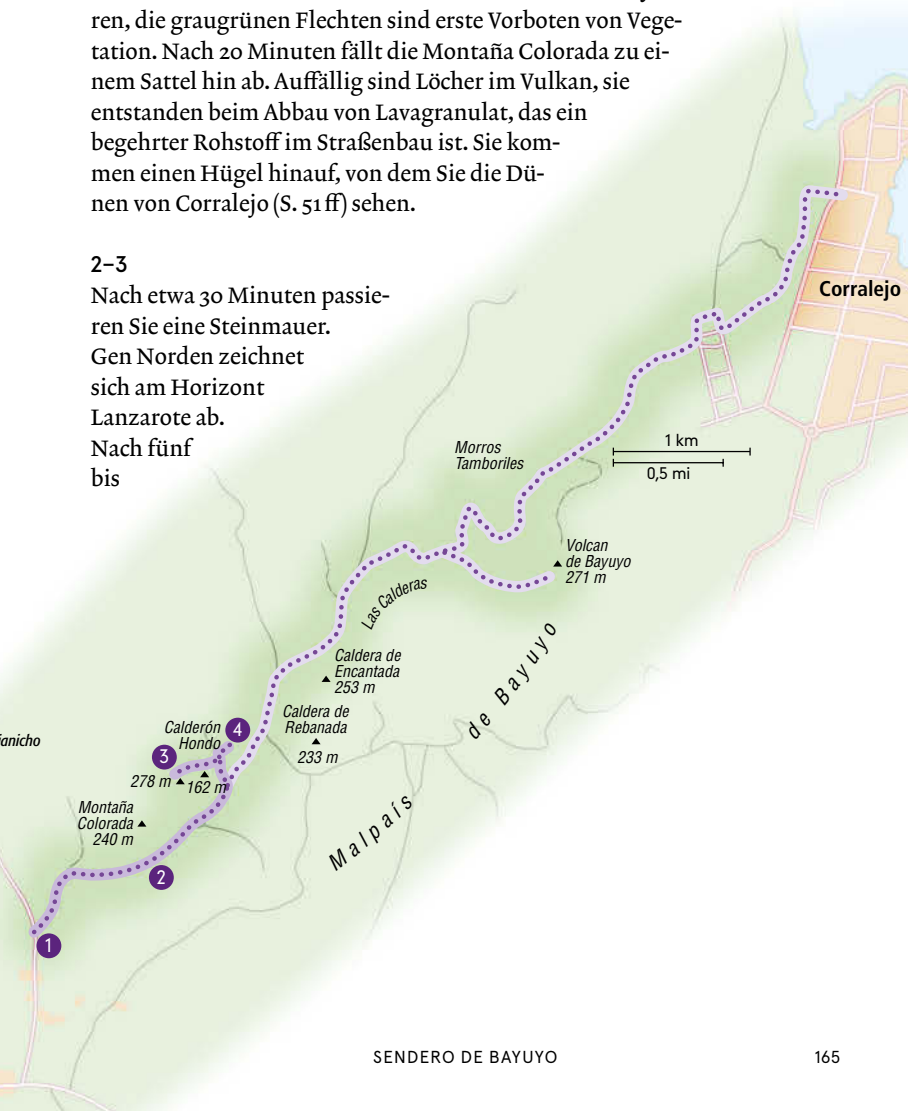
Folgen Sie dem von Lavasteinen gesäumten Weg in Richtung »Calderón Hondo«. Die 240 m hohe Montaña Colorada liegt immer linker Hand. Wenn Sie sich umdrehen, fällt Ihr Blick auf die weißen Häuser von Lajares. Rechter Hand erstreckt sich das *malpais* – das »schlechte Land«, das man nicht betreten sollte. Die Landschaft entstand vor 8000 Jahren, die graugrünen Flechten sind erste Vorboten von Vegetation. Nach 20 Minuten fällt die Montaña Colorada zu einem Sattel hin ab. Auffällig sind Löcher im Vulkan, sie entstanden beim Abbau von Lavagranulat, das ein begehrter Rohstoff im Straßenbau ist. Sie kommen einen Hügel hinauf, von dem Sie die Dünen von Corralejo (S. 51 ff) sehen.

2-3

Nach etwa 30 Minuten passieren Sie eine Steinmauer.

Gen Norden zeichnet sich am Horizont Lanzarote ab.

Nach fünf bis



zehn Minuten gabelt sich der Weg. Nehmen Sie den linken. Nach weiteren drei bis vier Minuten steilen Aufstiegs erreichen Sie auf dem Kraterrand des Calderón Hondo eine Aussichtsplattform (230 m). Von hier genießen Sie ein herrliches Panorama und können in den erloschenen Krater des Vulkans hineinschauen. Links sehen Sie einen Schlot, der zeigt, wo der Vulkan eingestürzt ist. Unten im Krater wachsen Feigenkakteen. Wenn Sie wollen, dann können Sie einen Teil der Krateröffnung umrunden; ganz herumzugehen ist nicht

ratsam. Das Panorama reicht vom Fischerdorf Majanicho im Westen bis nach Puerto del Carmen auf Lanzarote. Etwa 3 km nordöstlich ragt der 271 m hohe Vulkan Bayuyo auf.

3-4

Folgen Sie nun dem Weg bergab und neh-



Wieder zurück in Lajeres oder Corralejo, können Sie sich in einem Restaurant stärken.

men Sie die zweite Gabelung links von der Hirtenhütte, die Sie vom Calderón Hondo aus gesehen haben. Werfen Sie einen Blick in die primitive Hütte; sie ist als Anschauungsobjekt für die Wanderer errichtet worden. Die mit Stroh gedeckte Dachkonstruktion aus Lehm ruht auf Mauern aus Vulkangestein. Das kleine konische Gebilde zeigt einen einfachen Ofen, wie ihn die Hirten früher verwendeten.

4-1

Sie können nun den gleichen Weg zurückgehen oder die Vulkane erkunden. Orientieren Sie sich am Bayuyo, dann stehen Sie in einer Stunde an seinem Fuß. Den Gipfel mit herrlicher Aussicht erreichen Sie in rund 30 Minuten, von dort sollten Sie eine weitere Stunde bis Corralejo einplanen.

KLEINE PAUSE

Denken Sie an ausreichend Wasser. In Lajares (S. 59) gibt es verschiedene gute Lokale fürs Mittagessen.

Höhepunkte im Norden & im Zentrum

Was?	Autofahrt
Länge	ca. 160 km (mit Abkürzungsmöglichkeit)
Dauer	Ein ganzer Tag
Start/Ziel	Corralejo (Kreisverkehr am Fußballplatz) → 191 E5

Dieser Ausflug verbindet einige der interessantesten Sehenswürdigkeiten im Nordteil Fuerteventuras miteinander. Auf den gut ausgebauten und relativ verkehrsarmen Landstraßen kommen Sie relativ schnell voran, angesichts der vielen Ausflugsorte entlang der Strecke sollten Sie dennoch nicht allzu spät aufbrechen. Will man das eine oder andere Museum am Weg besuchen, sollte man nicht sonntags und montags unterwegs sein.

1-2

Die Rundfahrt durch Nordfuerteventura beginnt in Corralejo. Biegen Sie am westlichen Ortsrand am Verkehrskreisel in Höhe des Fußballplatzes in die neue Schnellstraße (FV 1) in Richtung Puerto del Rosario ein. Rechter Hand macht die massige

Gestalt des 269 m hohen Volcán de Bayuyo auf sich aufmerksam. Er entstand vor etwa 30 000 Jahren und ist zusammen mit seinen östlichen Nachbarn für das Malpaís de Bayuyo verantwortlich, ein unwirtliches Lavafeld, das die Inselfläche nach Norden um ein gutes Stück vergrößerte.

Verlassen Sie rund 8 km südlich von Corralejo die Schnellstraße nach Lajares, von wo sich ein Abstecher nach El Cotillo (S. 58 f) an der Nordwestküste anbietet. Von der



Durch die Blume gesehen: der heilige Berg Tindaya

Torre del Tostón, einem auf den Klippenrand gesetzten Piratenausschau aus dem 18. Jahrhundert, können Sie einen Blick auf den Surferstrand Playa del Castillo werfen. Nördlich vom alten Fischerhafen führt ein kleines Sträßchen zu den Leuchttürmen an der Punta del Tostón in der nordwestlichsten Inselecke.

3-4

Wieder in Lajares geht es von dort weiter nach Süden in die ehemalige Hauptstadt La Oliva (S. 55 ff). Von den namensgebenden Olivenbäumen ist nichts mehr zu sehen, dafür wird nun am Ortseingang etwas Echte Aloe kultiviert, aus deren Blättern ein pflegendes Gel gewonnen wird, das auf Fuerteventura in vielen Verkaufsstellen angeboten wird; vielleicht auch ein regionaltypisches Mitbringsel für Sie? Das Zentrum von La Oliva wird vom aus dunklem Haustein errichteten



Turm der Pfarrkirche beherrscht. Am südlichen Ortsrand zeugt die wehrhafte Casa de los Coroneles von der einstigen Bedeutung des Städtchens. Sie war der Sitz der Militärgouverneure, die von hier mit strenger Hand ihre Macht ausübten.

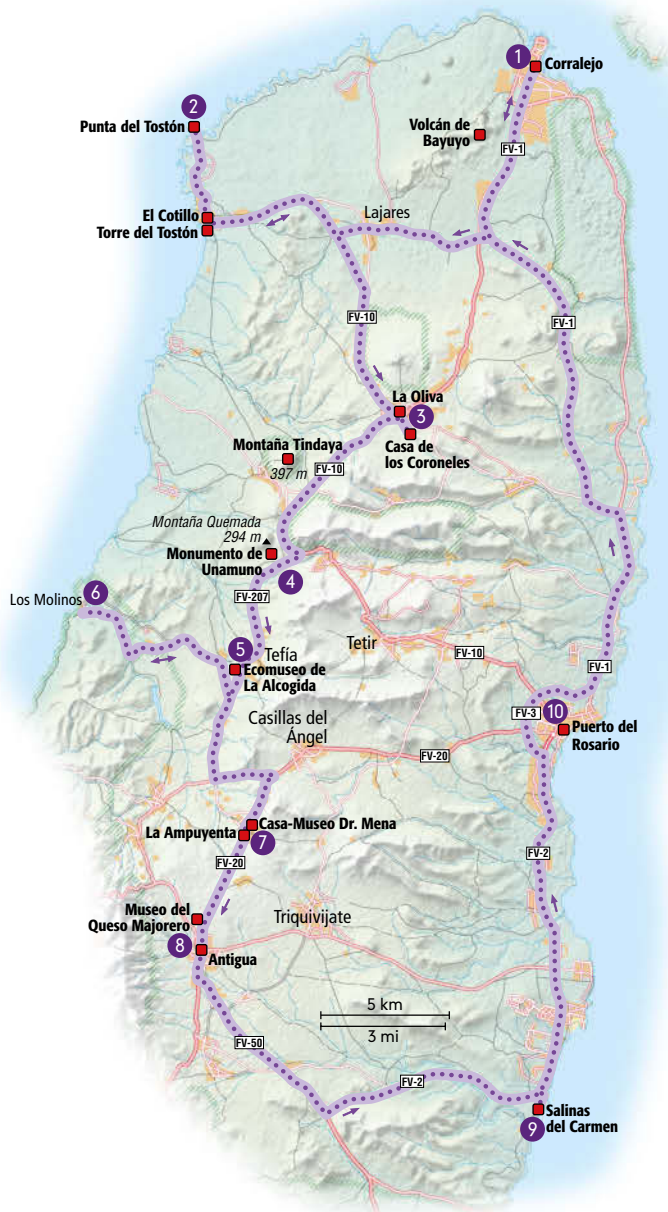
Fahren Sie von La

Am südlichen Ortsausgang von Tefía gibt es das Ecomuseo de la Alcojida.

Oliva auf der FV 10 weiter. Nach 5 km taucht die von den Ureinwohnern als heilig verehrte Montaña de Tindaya (S. 60) vor Ihnen auf. Nach weiteren 2 bis 3 km erhebt sich ebenfalls auf der rechten Seite die 366 m hohe Montaña Quemada. An deren Fuß erinnert ein überlebensgroßes Denkmal an den spanischen Dichter und Gelehrten Miguel de Unamuno.

4-6

Kurz nach dem Unamuno-Denkmal verlassen Sie die Hauptstraße nach Puerto del Rosario rechts in die FV 207. Die Straße führt durch eine weitgehend unbewohnte Ebene, viele



der Felder liegen brach. Eine Windmühle erinnert daran, dass hier einmal Getreide angebaut und zu Gofio vermahlen wurde. Im Dörfchen Tefía zeigt das gut aufgemachte Freilichtmuseum Ecomuseo de La Alcogida (S. 84 f), wie die Menschen hier noch bis weit ins 21. Jh. hinein in einfachsten Verhältnissen lebten.

Kurz nach Tefía lohnt ein weiterer Abstecher an die Westküste. Eine gut ausgebaute Stichstraße bringt Sie zum winzigen Fischerort Los Molinos (S. 89); die meisten der in eine schwarzsandige Bucht hineingebauten einfachen Katen sind nur noch am Wochenende von Leben erfüllt. Eine Fußgängerbrücke bringt Sie über die Mündung des Barranco de los Molinos zu einer winzigen Fischerkapelle an dem dunklen Strand, der angesichts der meist hohen Brandung allerdings nicht zum Baden einlädt. Dafür können Sie auf der Terrasse des allerdings sehr einfachen Ausflugslokals Casa Pon in aller Ruhe die in die Bucht hineinschwappenden Wellen beobachten.

6-8

Südlich von Tefía teilt sich die Straße. Während man rechts ins Bergland von Betancuria kommt (S. 78 ff), halten Sie sich hier links in Richtung Puerto del Rosario und nach 5 km sogleich rechts. Sie sind jetzt auf der FV 20, der von Puerto del Rosario kommenden wichtigsten Verkehrsader durch das Inselzentrum. Machen Sie gut 2 km weiter in La Ampuyenta einen Halt an der Casa-Museo Dr. Mena (unregelmäßig geöffnet). Schräg gegenüber davon sticht ein schmuck restaurierter rot-weißer Bau ins Auge. Das 1891 erbaute Gebäude sollte einmal als Krankenhaus dienen, wurde allerdings nie in Betrieb genommen.

Südlich von La Ampuyenta grüßen schon weithin die Windmühlen von Antigua (S. 82 f). Die erste davon, sie steht unmittelbar an der Straße im Museo del Queso Majorero (S. 83), kann auch von innen besichtigt werden. Dazu gibt es hier einen wunderbaren kleinen botanischen Garten, in dem Sie hohe Säulenkakteen, Kandelaberwolfsmilch und andere exotische Gewächse kennenlernen können, die alle im trockenen Inselklima Fuerteventuras bestens zurechtkommen.



8-10

Kurz nach der Ortsmitte von Antigua verlassen Sie die FV 20 links in die FV 50, die nach knapp 10 km auf die FV2 trifft, auf der Sie nach Salinas del Carmen (S. 90) im Örtchen Las Salinas kommen. In den heute als Industriedenkmal geschützten Salzgärten wurde früher Meersalz gewonnen. Mehr erfahren Sie im Salzmuseum, doch Sie können die schachbrettartigen Salzbecken auch von außerhalb betrachten. Vor der Weiterfahrt lädt über dem Strand des Weilers Las Salinas das Fischlokal Los Caracolitos (S. 95) zur Rast.

Entlang der Ostküste geht es nun nach Norden. Vorbei am Flughafen wird Puerto del Rosario (S. 86 f) weiträumig umfahren. Für den Besuch der Inselhauptstadt sollten Sie besser extra einen halben Tag reservieren. Nördlich von Puerto del Rosario kommen Sie auf der Schnellstraße wieder zügig nach Corralejo zurück.

Ein beliebtes Fotomotiv ist die einsam gelegene Kapelle La Virgen de la Peña, die der Schutzheiligen der Insel geweiht ist.

KLEINE PAUSE

Zum Mittagessen dürfte es in El Cotillo vielleicht noch zu früh sein, doch eine Kaffeepause sollten Sie sich in einem der Lokale am alten Hafen nicht nehmen lassen. Sehr schön sitzt es sich am Ortsrand von Tindaya im **Los Podomorfos** (S. 65) am Fuß der Montaña Tindaya, direkt am Wasser im Fischlokal **Los Caracolitos** (S. 95) in Las Salinas.

Von Küste zu Küste

Was?	Wanderung
Länge	ca. 10 km
Dauer	Etwa 3 Stunden
Start/Ziel	Centro Comercial El Palmeral, Costa Calma → 195 D3

Quer über Fuerteventura zu wandern, ist keine große Kunst, wenn Sie an der richtigen Stelle, dem Istmo de la Pared, beginnen. Die Insel ist hier nur knapp 5 km breit, sofern Sie die Wanderung am Einkaufszentrum El Palmeral beginnen sogar noch weniger. Auf der anderen Seite erwartet Sie eine völlig unverbaute und von Wind und Wellen modellierte wildromantische Steilküste.

1–2

Als Ausgangspunkt bietet sich das Einkaufszentrum El Palmeral an; Sie finden es an der Durchgangsstraße von Costa Calma gleich neben der Tankstelle. Gehen Sie von dort auf der rechten (östlichen) Seite des Zentrums die schmale Einbahnstraße Calle de la Playa de la Jaqueta hinauf, bis Sie nach fünf Minuten die Autobahn erreichen. Auf der anderen Seite der Schnellstraße beginnt eine sandige Piste, auf der sich der Weg fortsetzt. Um dorthin zu kommen, müssen Sie

Wind und Wellen haben die Küste im Westen geformt.



zunächst rechts parallel zur Autobahn bis zur nächsten Unterführung gehen (kommt nach etwa 400 m) und dann auf der anderen Seite wieder zurück.

Auf der für den motorisierten Verkehr gesperrten Sandpiste wandern Sie nun an dem links von Ihnen befindlichen Parque Eólico Cañada de la Barca vorbei; ein Windpark, dessen 45 Rotoren einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung der Insel mit nachhaltigen Energien leisten sollen.

2-3

An dieser Stelle verlaufen mehrere Wege parallel zueinander quer über die Insel. Lassen Sie sich nicht irritieren, sie alle führen nach Westen. Da die Wanderung sehr beliebt ist, werden Sie selten alleine unterwegs sein. In der Ferne liegen im Nordwesten einige Hügel und niedrigere Berge. Der weiterhin sandige Weg steigt nur unmerklich an und führt durch eine fast vegetationslose Landschaft. Eine Pflanze, die mit





Ein großer
Windpark lie-
fert saubere
Energie.

den trockenen Verhältnisse dieser Halbwüste zurechtkommt, ist der Dornlattich (*Launaea arborescens*), ein Zwergstrauch, der außerhalb der Kanaren auch an der Nordwestküste Afrikas verbreitet ist. Mitunter zeigen sich auch die hübschen gelben Korbb Blüten der ebenfalls aus Afrika eingewanderten Tanger-Reichardie (*Reichardia tingitana*). Ständig türmt hier der beständige wehende Passatwind kleine Sanddünen auf.

3–4

Kurz nachdem Sie den GR 131 gequert haben, einen leidlich markierten 153 km langen Weitwanderweg, der von Corralejo im Norden bis zur Punta de Jandía in der südwestlichsten Insecke verläuft, erreichen Sie nach einer Wanderzeit von insgesamt einer guten Stunde die Westküste. Achten Sie beim Abstieg zum Meer auf die seltsamen Erosionsformen in den wechselnden Schichten von Basalt und versteinertem Sand. Für das menschliche Auge kaum sichtbar, finden sich unten am Steilhang natürliche Quellen. Sie sind ein willkommenes Wasserloch für Vögel, wie zum Beispiel für die Kragentrappe.

Wandern Sie nun in nordöstlicher Richtung auf dem schmalen Sims dicht über dem Wasser weiter; hier sind die Erosionsformen noch beeindruckender. Eine riesige Sanddüne läuft zum Meer hin aus. Ein kleines Stück weiter

nördlich hat die hier einst fließende schwarze Lava ein Areal aus Felsentümpel entstehen lassen. Wie gewaltig das Meer ist, sehen Sie an den großen Wellen, die sich an den Felsen brechen und hoch in die Luft spritzen. Schwimmen kann man hier nicht – dazu ist die See fast das ganze Jahr über viel zu ungestüm, auch gibt es gefährliche Unterströmungen.



Die Kragentrappe gehört zu den seltensten Vögeln auf der Insel.

Wandern Sie so lange am Küstensaum entlang, bis Ihnen in Los Boquetes große dunkle Felsen den Weiterweg versperren – ein wirklich wildromantisches Plätzchen. Genießen Sie vom Ende des begehbaren Pfades nochmals den Rückblick auf den bizarren Küstenstrich und kehren Sie dann für den Rückweg um.

4-1

Sie können nun entweder den gleichen Weg zurückgehen – womit Sie auf der sicheren Seite sind –, oder Sie steigen auf einer sandigen Trittspur die große Sanddüne hinauf und queren auf einem der landeinwärts führenden Wege wieder die Landenge – die Hotelanlagen von Costa Calma sind nicht zu verfehlen.

KLEINE PAUSE

An einem windigen Tag sollten Sie auf diese Wanderung verzichten, da dann der Sand unangenehm durch die Kleidung dringt und in die Augen fliegt. Nehmen Sie ausreichend Trinkwasser mit, unterwegs gibt es keine Versorgungsmöglichkeit. Vor oder nach der Wanderung finden Sie im Einkaufszentrum **El Palmeral** mehrere einfache Lokale für einen kleinen Imbiss.

Hier trifft man sich regelmäßig: am Kai in
Puerto del Rosario



Praktische Informationen

Was vor der Reise wichtig
ist, welche Verkehrsmittel
man nutzen sollte und viele
weitere Infos finden Sie hier.

Seite 176–188



AUSKUNFT

Websites

www.hallokanarischeinseln.com: Die offizielle »Begrüßungswebseite« der kanarischen Regierung gibt eine kurze Einführung zu allen Kanarischen Inseln; besonders nützlich ist der umfangreiche Veranstaltungskalender.

www.visitfuerteventura.com: Die Tourismusseite von Fuerteventuras Inselverwaltung hält viele Infos zum Entdecken der Insel bereit.

www.artesaniaymuseosdefuerteventura.org: Ein Museumsführer mit aktuellen Öffnungszeiten.

www.spain.info: Unter der Internetadresse der spanischen Fremdenverkehrsbehörde erhält man auch Infos zu den Kanarischen Inseln.

www.fuerteventurazeitung.de: Nachrichten der Online-Redaktion der in 14-tägigem Rhythmus erscheinenden deutschen Gratis-Inselzeitung.

SPANISCHE FREMDENVERKEHRSÄMTER

In Deutschland

Lichtensteinallee 1
10787 Berlin
Tel. 030 882 65 43
www.spain.info

In Österreich

Walfischgasse 8/14
1010 Wien
Tel. 01 512 95 80-11

In der Schweiz

Seefeldstr. 19
8008 Zürich
Tel. 044 253 60 50

Diplomatische Vertretungen

Deutschland

Honorarkonsul
Calle Angostura N° 3
35627 Costa Calma

Tel. 670 54 21 44
www.spanien.diplo.de

Österreich

Honorarkonsulat
Edificio Mercurio, Torre I, 7 C
Avenida de Tirajana 37
35100 Playa del Inglés (Gran Canaria)
Tel. 928 21 65 36
www.bmeia.gv.at

Schweiz

Konsulat
Urbanización Bahía Feliz
Edificio de Oficinas, Local 1
Playa de Tarajalillo (Gran Canaria)
Tel. 928 15 79 79
www.eda.admin.ch

Elektrizität

Die Stromspannung liegt bei 220 Volt. Zwischenstecker werden nicht benötigt.

Ermäßigungen

Senioren ab 60 Jahren erhalten bei innerkanarischen Flug- und Schiffsreisen einen Rabatt. Für Studenten gibt es keine Ermäßigungen.

Feiertage

11. Januar Neujahr
6. Januar Heilige Drei Könige
Februar/März Faschingsdienstag
März/April Karfreitag, Ostersonntag
1. Mai Tag der Arbeit
30. Mai Tag der Kanarischen Inseln
15. August Mariä Himmelfahrt
12. Oktober Spanischer Nationalfeiertag
1. November Allerheiligen
6. Dezember Verfassungstag
8. Dezember Mariä Empfängnis
25. Dezember Weihnachten

Geld

Spanien gehört zur Eurozone; für die Schweiz gilt: 1 € = 0,98 CHF; 1 CHF = 1,02 € (tagesaktueller Wechselkurs auf <https://bankenverband.de/service/waehrungsrechner/>). Unter der einheitlichen Sperrnotruf-Nummer 0049 116 116

(www.sperr-notruf.de) kann man in Deutschland Bank- und Kreditkarten, Handys, Online-Banking-Zugänge sowie die elektronische Identitätsfunktion des Personalausweises bei Verlust sperren lassen. Für Österreich gilt die Telefonnummer: 0800 204 8800. Die Schweiz hat keine einheitliche Notfallnummer; die wichtigsten sind: 0041 44 659 69 00 (Swisscard); 0041 44 828 31 35 (UBS Card Center); 0041 44 8 28 32 81 (Post-Finance); 0041 58 9 58 83 83 (VISECA).

GESUNDHEIT

Krankenversicherung

In den gesetzlichen Krankenkassen Versicherungen werden die Kosten für ärztliche Leistungen in Spanien erstattet. Voraussetzung dafür ist die Vorlage der Europäischen Krankenversicherungskarte sowie bei eventuellen Ausgaben für Medikamente etc. die Vorlage der Quittungen. Eine private Reisekrankenversicherung, die zum Beispiel die Kosten für einen Krankenrücktransport übernimmt, ist dennoch empfehlenswert.

Bei Unfällen und ernsthaften Erkrankungen ist die erste Anlaufstelle das Hospital General de Fuerteventura (Carretera del Aeropuerto km 1, Tel. 928 86 20 00). Ambulante Behandlungszentren gibt es in allen großen Ferienorten, Adressen erhalten Sie an der Hotelrezeption oder über die jeweiligen diplomatischen Vertretungen (s. S. 178).

Deutschsprachige Ärzte

In Caleta de Fuste praktiziert der Allgemeinmediziner Dr. med. H.-B. Bludau (Calle La Galera 1, Tel. 928 16 37 32, www.fuerteventura-doctor.eu). Deutsche Zahnärzte gibt es in Corralejo (Tel. 928 53 51 74, www.deutscherzahnarztcorralejo.weebly.com) und Jandía Playa (Tel. 928 54 17 99, www.zahnarzt-fuerteventura-jandia.de).

Apotheken

Außerhalb der Geschäftszeiten verweist ein Schild an der Tür auf die nächste geöffnete Apotheke. Medikamente sind in Spanien in der Regel billiger als im Heimatland.

IN KONTAKT BLEIBEN

Post

Postkarten und Briefe sind nach Mitteleuropa etwa eine Woche unterwegs. Staatliche Postämter haben in der Regel Mo-Fr 9-14, Sa 9-13 Uhr geöffnet. Neben dem staatlichen Postdienst Correos gibt es auf den Kanaren verschiedene private Anbieter mit eigenen Briefmarken und Briefkästen; von daher gilt es darauf zu achten, dass man seine Ansichtskarten nicht in den falschen Briefkasten wirft, da diese ansonsten einfach nicht befördert werden. Die Briefkästen der Staatspost Correos sind gelb.

Telefonieren

Mobiltelefone wählen sich automatisch in das entsprechende Partnernetz ein. Roaming-Gebühren fallen bis zu einer bestimmten Obergrenze nicht mehr an.

Das Netz auf Fuerteventura ist sehr gut ausgebaut.

Internationale Vorwahlen

Spanien: 0034

Deutschland: 0049

Österreich: 0043

Schweiz: 0041

WLAN

Die meisten Hotels bieten kostenlose WLAN-Hotspots an. Gebührenfrei surfen können Sie außerdem in vielen Cafés und Restaurants, achten Sie am Eingang auf den Schriftzug »WiFi« und fragen Sie gegebenenfalls nach dem Passwort (*clave, contraseña*).

Notruf

Der zentrale Notruf für Polizei, Feuerwehr und Krankenwagen ist 112.

Reisedokumente

Für die Einreise benötigen Reisende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz einen Personalausweis oder einen Reisepass. Nationaler Führerschein und Kraft-

fahrzeugschein werden anerkannt. Für Hunde und Katzen sind ein EU-Heimtierausweis sowie eine Identitätskennung durch Mikrochip erforderlich. Die Tollwutimpfung muss mindestens 30 Tage alt sein, jedoch nicht älter als ein Jahr.

Reisezeit

Fuerteventura ist mit seinem ausgeglichenen Klima ein Ganzjahresreiseziel, in dem selbst in den kältesten Monaten Januar und Februar im Meer gebadet werden kann. Hochsaison sind die Wintermonate, vor allem Weihnachten. Doch auch die Osterferien sind immer gut gebucht.

Sicherheit

In den großen Feriencentren Corralejo und auf der Halbinsel Jandía sind Einbrüche in Apartmentanlagen und Autos relativ häufig. Die Hotelzimmer in allen größeren Anlagen sind mit Safes ausgestattet (in der Regel gegen eine Extragebühr).

Zeit

Auf den Kanaren gilt die Westeuropäische Zeit, d. h. Sie müssen bei der Ankunft die Uhr um eine Stunde zurückstellen.

Zollbestimmungen

Die Kanaren haben innerhalb der EU einen Sonderstatus; so gelten bei der Wiedereinreise ins Heimatland für bestimmte Waren Höchstmengen, z. B. 200 Zigaretten und 2 Liter Wein. Reiseandenken sind bis zu einem Gesamtwert von 430 Euro zollfrei (Schweiz bis zu 100 CHF).

ANREISE

Mit dem Flugzeug

Fuerteventura wird von allen großen deutschen, österreichischen und Schweizer Flughäfen direkt angeflogen. Die Flugzeit von Frankfurt am Main beträgt etwa vier-einhalb Stunden.

Vom Flughafen in die Feriencentren: Vom Flughafen verkehrt die Buslinie 3 etwa alle 30 Minuten nach Puerto del Rosario, von dort besteht Anschluss nach Corralejo und

Caleta de Fuste. Ebenfalls im Halbstundentakt fährt die Linie 1 zu den Ferienorten auf der Halbinsel Jandía. An Sonn- und Feiertagen ist der Verkehr eingeschränkt.

Mit dem Schiff

Von Cádiz in Südspanien aus fährt einmal pro Woche eine Autofähre nach Gran Canaria, von wo man Anschluss zum Hafen Puerto del Rosario hat; die Überfahrt dauert zwei Tage. Die Schiffspassage ist relativ teuer und nur für Langzeiturlauber interessant, die partout ihren eigenen Wagen mitbringen wollen.

UNTERWEGS AUF FUERTEVENTURA

... mit dem öffentlichen Nahverkehr

Busse: Öffentliche Busse werden auf Fuerteventura *guaguas* genannt. Das Busunternehmen Tiadhe (www.tiadhe.com) unterhält zwischen den Hauptorten ein dichtes Liniennetz, kleinere und entlegene Ortschaften werden jedoch selten oder gar nicht angefahren. Fahrpläne gibt es an den großen Busbahnhöfen und in Touristenbüros. Die Busse sind sehr zuverlässig und fahren meist auf die Minute genau.

... mit dem Taxi

Die Taxifahrer auf den Kanaren sind verpflichtet, bei allen Fahrten den Taxameter einzuschalten. Die Fahrt vom Flughafen nach Puerto del Rosario kostet etwa 20 €, nach Morro Jable etwa 120 €.

... mit dem Auto/Mietwagen

Verglichen mit dem mitteleuropäischen Preisniveau ist ein Mietwagen auf Fuerteventura relativ günstig zu haben – je nach Anbieter und Mietdauer zahlen Sie für ein Fahrzeug der unteren Kategorie zwischen 30 und 40 Euro pro Tag. Auch das Benzin ist wegen der niedrigen Besteuerung erheblich billiger als auf dem Festland.

Egal ob Sie schon von zu Hause aus bei internationalen Autovermietungen oder vor Ort bei lokalen Anbietern buchen: Immer wird ohne Kilometerbeschränkung

vermietet. Große Anbieter wie Avis, Europcar und Hertz sind mit Niederlassungen am Flughafen vertreten, doch auch etliche lokale Firmen (die größte ist Cicar, www.cicar.com) haben ihre Büros direkt in der Ankunftshalle. Erkundigen Sie sich, was im Versicherungsschutz alles enthalten und wie hoch im Schadensfall die Selbstbeteiligung ist. Einer der wenigen Anbieter, die vollen Versicherungsschutz ohne Selbstbeteiligung gewähren, ist Sunny Cars (www.sunnycars.de). Als Fahrer des Mietautos müssen Sie mindestens 21 Jahre alt sein und über eine Kreditkarte verfügen.

Der Zustand der Straßen ist gut bis sehr gut. Angesichts der geringen Einwohnerdichte ist das Verkehrsaufkommen relativ niedrig, sodass es relativ selten zu Staus kommt. Parkraum ist vor allem in den Ferienorten Corralejo, Morro Jable und Caleta de Fuste knapp. Die Höchstgeschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortschaften beträgt 50 km/h, auf Landstraßen 90 km/h und auf Schnellstraßen und Autobahnen 100 km/h. Vorfahrt hat grundsätzlich das von rechts kommende Fahrzeug, im Kreisverkehr immer, wer sich bereits im Kreis befindet. Die Promillegrenze liegt bei 0,5 Promille.

Bußgelder, vor allem bei Geschwindigkeitsüberschreitungen, sind in Spanien ziemlich hoch, Bußgeldbescheide werden über Inkassounternehmen auch im Heimatland eingetrieben.

... mit dem Schiff

Mehrstündige Ausflüge entlang der Südküste von Fuerteventura werden vom Hafen in Morro Jable angeboten. Einen tollen Schiffsausflug können Sie von Corralejo aus zur Insel Lobos (S. 48 ff) unternehmen. Täglich verbinden mehrere Personenboote Fuerteventura mit der kleinen Nachbarinsel, die Überfahrt dauert lediglich 20 Minuten (www.navieranortour.com). Nur unwesentlich länger braucht die Autofähre von Corralejo nach Playa Blanca (Lanzarote); das Geschäft teilen sich die Reedereien Naviera Armas (www.navieraarmas.com) und Fred Olsen (www.fredolsen.es). Falls Sie auf Lanzarote mobil sein wollen,

sollten Sie sich im Hafen von Playa Blanca einen Mietwagen bereitstellen lassen. Bei den meisten Verleihfirmen ist die Mitnahme des Autos von einer Insel zu anderen nicht erlaubt. Eine Ausnahme macht der kanarische Anbieter Cicar (www.cicar.com), der die Mitnahme gestattet, sofern der Wagen wieder auf die Insel zurückgebracht wird, auf der er angemietet wurde.

Inselhüpfen

Kanaren-Einsteiger können in einem Urlaub gleich zwei oder drei Inseln besuchen. Viele Reiseveranstalter bieten Ferien auf mehreren Kanarischen Inseln an. Sind Sie auf eigene Faust unterwegs, können Sie auf ein hervorragend ausgebauten Netz an Flug- und Fährverbindungen zwischen den Inseln zurückgreifen. Für einen Tagesausflug per Schiff eignet sich Lanzarote (s. o.).

Von Morro Jable aus verkehrt drei Mal täglich eine Schnellfähre in 120 Minuten nach Las Palmas de Gran Canaria (www.fredolsen.es). Sofern man die Frühfähre nimmt, hat man Zeit genug für einen Stadtbummel durch die größte und interessanteste Stadt des Archipels – und ein Besuch des spektakulären Aquariums am Hafen von Las Palmas ist ebenfalls drin.

Die übrigen Kanareninseln besucht man am besten per Flugzeug; die Iberia-Tochter Binter fliegt mit kleinen Maschinen mehrmals täglich nach Gran Canaria und Teneriffa, von dort bestehen Anschlussflüge nach La Palma, La Gomera und El Hierro (www.bintercanarias.com).

ÜBERNACHTEN

Von der Mittelklasse bis hin zum Luxusresort mit Privatpool! Das Angebot an Hotels, Apartmentanlagen und Ferienhäusern ist auf Fuerteventura riesengroß. Die Insel wird überwiegend pauschal über Reiseveranstalter (TUI, Alltours u. a.) gebucht, je nach Wunsch mit Frühstück, Halbpension oder all-inclusive. Selbstversorger und Individualreisende, die ihre Ferien in Eigenregie organisieren, finden über einschlägige Internetportale eine ebenfalls große Auswahl an

Übernachtungsmöglichkeiten (z. B. www.booking.com). Sofern Sie nicht den Strand vor der Haustür brauchen, hält das Hinterland attraktive Landhotels und Fincas bereit. Egal, ob pauschal oder individuell: immer sollten Sie für die Hauptsaison im Winter (v.a. Weihnachten) zeitig disponieren – die besten Adressen sind mitunter bereits ein halbes Jahr im Voraus ausgebucht.

Preise

Für ein Doppelzimmer pro Nacht (ohne Frühstück):

€ unter 60 Euro

€€ 60–90 Euro

€€€ 90–120 Euro

€€€€ über 120 Euro

ESSEN UND TRINKEN

Die klassische kanarische Küche muss man nicht unbedingt mögen – sie ist eine deftige Bauernküche, die von dem lebt, was Boden und Meer hergeben. Originell ist sie allerdings schon und lohnt auf jeden Fall die eine oder andere Kostprobe.

Kanarisch essen können Sie vielfach in Landgasthöfen. In den Touristenzentren wird dagegen die Esskultur mehr von spanischen und internationalen Einflüssen geprägt.

Mit Sternen ausgelobte Feinschmecker-lokale gibt es auf Fuerteventura bislang nicht, doch haben Sie eine große Auswahl an guten bis sehr guten Hotelrestaurants und Ausflugslokalen.

Regionale Fisch- und Fleischküche

Herzhafte Suppen und Eintöpfe sind ein wesentlicher Bestandteil der kanarischen Kost. Zu einer gewissen Berühmtheit haben es *sancocho* oder *zarzuela* gebracht, beides sind gehaltvolle Fischeintöpfe, die für sich alleine genommen eine ganze Mahlzeit ergeben.

Fleisch und Fisch werden meist *a la plancha* auf der heißen Platte gebraten, als Beilage serviert man dazu Kartoffeln in Salzkruste (*papas arrugadas*) und eine Mojo-Sauce. Zu Fisch passt hervorragend grüner Mojo, zu Fleischgerichten die rote Variante. Geschätzte Atlantikfische sind

vieja (Papageienfisch) und *cherne* (Wrackbarsch), sehr gut schmeckt das weiße Fleisch von *alfonsoño* (Kaiserbarsch). Fleisch wird fast ausschließlich eingeführt, neben Steaks vom Rind und Koteletts vom Schwein stehen vielerorts Lammespezialitäten und gebeiztes Kaninchen auf der Karte; meist von der Insel stammt das Ziegenfleisch.

Die kanarische Beilage schlechthin ist Gofio, ein geröstetes Getreidemehl, das schon das Grundnahrungsmittel der Guanchen war.

Café solo, Carajillo, Sangria & Co.

Ähnlich wie die kanarische Küche hat sich auch die Kaffeekultur auf den Inseln entwickelt und erweitert. War es noch vor zehn bis 15 Jahren schwierig, neben dem traditionellen *café solo* (dem spanischen Espresso) und dem *café con leche* (Milchkaffee) etwas anderes zu bekommen, sind heute Cappuccino und Latte macchiato fast selbstverständlich geworden. Mit *barraquito* (mit Kondensmilch und geschäumter Milchgeschichteter Espresso) und *carajillo* (Espresso mit einem Schuss Brandy) seien noch zwei weitere spanisch-kanarische Kaffeevarianten genannt.

Wein wird auf Fuerteventura nicht angebaut, wohl aber auf den Schwesterinseln, allen voran Lanzarote und Teneriffa. Der bekannteste Inselwein von Lanzarote stammt aus der Region La Geria, zusammen mit den kleineren Anbaugebieten in San Bartolomé, Tinajo und Haría trägt er eine geschützte Herkunftsbezeichnung (Denominación de Origen). Einer der Marktführer ist die Bodega El Grifo, deren Weine auch in vielen Lokalen auf Fuerteventura auf der Karte stehen. Ausgesprochene Weinkenner ziehen den kanarischen Weinen jedoch Importe vom spanischen Festland vor. Fast überall gleich mundet dagegen die Sangria.

Die Einheimischen trinken meist ein frisch gezapftes Bier zum Essen. Die lokalen Marken heißen Tropical (aus Gran Canaria) und Dorada (aus Teneriffa), man bestellt davon eine *caña* (kleines Glas) oder eine *jarra* (großes Glas). Natürlich sind auch Importbiere aus Deutschland und Belgien zu haben.

Essenzeiten und Trinkgeld

Gegessen wird generell später als in Mitteleuropa üblich. Das Mittagessen gibt es etwa ab 13 Uhr, das Abendessen nimmt man vielfach erst um 21 Uhr ein. Hotels und Ausflugslokale haben sich jedoch den Bedürfnissen ihrer Gäste angepasst und servieren das Abendessen schon ab 19 Uhr. Vielerorts wird ein preiswertes *menú del día* angeboten: es besteht aus drei recht durchschnittlichen Gängen mit Brot und einem Getränk. Mehrwertsteuer und Bedienung sind im Preis inbegriffen, ein kleines Trinkgeld von etwa 5 % wird dennoch erwartet. Ganz wichtig: Man rundet den Betrag nicht bei der Bezahlung auf oder steckt das Trinkgeld zu, sondern lässt nach dem Bezahlen 5–10 % auf dem zurückgebrachten Tellerchen mit dem Wechselgeld liegen.

Preise

Für ein Hauptgericht (ohne Getränk):
€ unter 15 Euro
€€ 15–25 Euro
€€€ über 25 Euro

AUSGEHEN

Viel Wissenswertes über Fuerteventura, Freizeittipps und Veranstaltungshinweise zu kulturellen Events, Fiestas und Sportveranstaltungen (etwa Windsurfmeisterschaften) erfährt man vor Ort in den Touristeninformationen, außerdem natürlich im Internet auf der informativen Website www.hallokanarischeinseln.com.

Nachtleben

Musikbars und Clubs gibt es vor allem in Corralejo in der Avenida Nuestra Señora del Carmen. Seit Jahren bekannte Adressen sind das Rock Café (im La Plaza Shopping Center) und der Waikiki Beach Club (C. de Aristides Hernández Morán 11). Jeden Abend was los ist auf der Plaza Feliz Estévez (»Musik Plaza«).

Falls Sie mit den Einheimischen feiern möchten: In Puerto del Rosario gibt es ebenfalls ein paar Clubs mit wechselnden Namen, fragen Sie vor Ort in der

Touristeninformation nach Adressen.

Ansonsten beschränkt sich das Nachtleben vornehmlich auf die Hotelbars.

Klassikkonzerte

Orte für kulturellen Hochgenuss sind auf Fuerteventura dünn gesät. Jahreshighlight ist das Internationale Kanarische Musikfestival im Januar und Februar, das 2024 zum 40. mal stattfand. Dabei sind international bekannte Solisten und renommierte Symphonieorchester zu hören (www.icdcultural.org). Diese Klassikreihe wird in Zusammenarbeit mit den Nachbarinseln veranstaltet, Bühnen auf Fuerteventura sind u. a. der Palacio de Congresos in Puerto del Rosario und die Pfarrkirche von Antigua.

Sportliche Aktivitäten

Eine gute Adresse für Sportbegeisterte ist das Las Playitas Resort (www.playitas.net) an der Ostküste, in dem Sie u. a. golfen, Tennis spielen und biken können. Auf der Halbinsel Jandía sind die Clubs von Aldiana und Robinson voll auf Hobbysportler eingestellt.

In den Ferienzentren dreht sich selbstverständlich fast alles um den Wassersport. Hier können Sie nach Herzenslust schwimmen, schnorcheln und an Schiffsausflügen teilnehmen.

Die besten Tauchreviere im Norden bietet die Meerenge zwischen Corralejo und Lobos, doch auch in den Gewässern vor der Halbinsel Jandía gibt es gute Spots. Wind- und Kitesurfer finden an der Playa Barca und den Stränden von Corralejo hervorragende Bedingungen, Wellenreiter zieht es vor allem an die Küste von La Pared.

Abseits vom Wasser hat sich das Wandern durch die bizarre Vulkanlandschaft zu einem beliebten Freizeitvergnügen auf Fuerteventura entwickelt. Das Wegenetz reicht zwar nicht an das von speziellen Wanderinseln wie Teneriffa und La Palma heran, hält aber dennoch viele attraktive und markierte Routen bereit. Wer will, kann bei Spezialveranstaltern eine komplette Wanderwoche buchen (www.wikinger-reisen.de u. a.). Vor Ort

bietet beispielsweise das kleine deutschsprachige Unternehmen »Time for Nature« geführte Tagestouren an, für Gäste in den Badeorten auf der Halbinsel Jandía ist Hotelabholung möglich (Tel. 609 56 28 75, www.timefornature.de).

Ideale Bedingungen finden auch Radsportlerinnen und Radsportler vor, viele Landstraßen im Hinterland sind nur wenig befahren. In den größeren Orten besteht die Möglichkeit, Mountainbikes, Rennräder und neuerdings verstärkt auch E-Bikes zu mieten.

Golfspieler haben die Wahl zwischen drei 18-Loch-Plätzen in Caleta de Fuste (Tel. 928 16 0034, www.fuerteventuragolfclub.com und Tel. 928 87 72 71, www.salinasgolf.com) und Las Playitas (Tel. 828 86 04 00, www.playitas.net). Anfänger können dort eine Einführung buchen, mehrere große Hotels bieten spezielle Golfpakete an.

VERANSTALTUNGSKALENDER

Gefeiert wird auf Fuerteventura viel, bunt und mitunter auch schrill und laut. Anlässe dazu gibt es mehr als genug – von folkloristischen Dorffesten zu Ehren der jeweiligen Schutzpatrons bis hin zum südamerikanisch geprägten Karneval.

JANUAR/FEBRUAR

Cabalgata de Los Reyes

Mit einem großen Umzug feiert man am Abend des 5. Januar die Ankunft der Heiligen Drei Könige, besonders in Puerto del Rosario.

Festival de Música de Canarias

Zusammen mit den Nachbarinseln wird ein großes Klassikfestival veranstaltet.

Carnaval

Höhepunkte des Straßenkarnevals sind in Puerto del Rosario die Wahl der Karnevalskönigin, die Regata de Achipenco (ein skurriles Bootsrennen) und die Beerdigung der Sardine (El Entierro de la Sardina) am Aschermittwoch.

APRIL

In Pozo Negro wird eine große Landwirtschaftsmesse (FEAGA) mit folkloristischem Begleitprogramm abgehalten.

MAI/JUNI

Corpus Christi

Fronleichnam wird auf Fuerteventura in verschiedenen Orten gefeiert, die farbenprächtigsten Straßenteppiche gibt es in Puerto del Rosario.

Fiesta Nuestra Señora del Tanquita

Ende Mai/Anfang Juni findet in Cardón eine Wallfahrt zu einer Höhlenkapelle an der Montaña Cardón statt.

JULI

Fiesta de San Buenaventura

In Betancuria wird am 14. Juli an den Jahrestag der Inseleroberung durch die kastilische Krone erinnert.

Fiestas de la Virgen del Carmen

Am 16. Juli wird in vielen Küstenorten der Schutzheiligen der Fischer gedacht.

Wind- und Kitesurfing-Weltcup

In der zweiten Julihälfte sind an der Playa Barca die weltbesten Profis am Start.

SEPTEMBER

Romería Virgen de la Peña

Große Wallfahrt Mitte September in Vega de Río Palmas zu Ehren der Schutzheiligen.

NOVEMBER

Fiesta Internacional de Cometas

Meist in der ersten Novemberhälfte steigen am Strand von Corralejo bunte Lenkdrachen in den Himmel.

DEZEMBER

Rancho de Pascua

An Heiligabend werden in Tiscamanita und Antigua Krippenspiele aufgeführt.

EINKAUFEN

Ein Einkaufsparadies ist Fuerteventura nicht unbedingt. Doch sofern Sie sich Zeit nehmen, können Sie selbst in den Ferienstädten das ein oder andere nette Mitbringsel finden. Vor allem das lokale Kunsthandwerk hat dank der Touristen einen enormen Aufschwung genommen.

Niedrige Steuern

Die Mehrwertsteuer ist im Vergleich zu anderen europäischen Ländern – auch zum spanischen Festland – auf den Kanaren sehr niedrig. Die Ersparnis, die an den Kunden weitergegeben wird, variiert von einem Geschäft zum anderen ganz erheblich. Generell günstig sind alkoholische Getränke und Tabak. Außerdem können Sie preiswert Parfüm und Kosmetik einkaufen.

Wohin zum Shoppen?

In den Touristenzentren gibt es fast an jeder Ecke *Centros comerciales* (Einkaufszentren), die unter einem Dach Supermärkte, Boutiquen und Restaurants beherbergen. Das Angebot beschränkt sich meist auf die Bedürfnisse der Touristinnen und Touristen, vor allem Supermärkte bieten oft nur ein Schmalspursortiment an. Eines der größten Einkaufszentren der Insel ist

Las Rotondas (www.lasrotondascentrocomercial.com) in Puerto del Rosario, hier decken sich vor allem die Einheimischen mit Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs ein.

Interessant sind Wochenmärkte, die man u. a. in Corralejo (Di und Fr), Morro Jable (Do) und beim Oasis Wildlife Park in La Lajita (So) abhält. Hier können Sie zwischen viel Nippes und Kitsch auch ansprechende Souvenirs entdecken.

Typisches von der Insel

Gängige Mitbringsel sind Kulinaria, die Sie vielleicht schon im Restaurant kennengelernt haben. An erster Stelle seien ein Gläschen Mojo, eine Packung Gofio oder auf der Insel hergestellte Kaktusmarmelade genannt. Auch in Vakuumfolie eingeschweißten Ziegenkäse von der Insel können Sie ins Flugzeug mitnehmen, einer der besten kommt aus der Quesería Maxorata und ist in vielen Supermärkten erhältlich.

Hautpflegemittel und andere Produkte aus Aloe vera, einer auf Fuerteventura angebauten Heilpflanze, können Sie direkt in der Aloe-vera-Farm in Tiscamanita einkaufen (an der FV 30).

Sehr beliebt sind kunsthandwerkliche Artikel, die außer auf Märkten auch in vielen Boutiquen und Souvenirläden angeboten werden. Neben Töpferware,



Unser besonderer Tipp

Vielleicht wollen Sie neben Fuerteventura und Lanzarote auch der Nachbarinsel Gran Canaria (A 198 C3) einen ersten Besuch ab-

statten? Täglich gibt es mehrere Linienflüge nach Las Palmas (www.bintercanarias.com). Von Morro Jable verkehren zudem Fähren nach Las Palmas, die den Vorteil haben, dass man direkt im dortigen Hafen ankommt. Die einfache Überfahrt dauert rund zwei Stunden. Neben Geschäften, Cafés und Restaurants sind Sehenswür-

digkeiten wie die Casa Colón, das Museo Canario, die Catedral de Santa Ana oder auch der lebendige Mercado de Vegueta einen Besuch wert.

Flechtarbeiten und Handarbeiten gehört auch Modeschmuck dazu. Garantiert in Fuerteventura hergestelltes Kunsthandwerk finden Sie im Kunsthandwerksgeschäft im Museo del Queso (Antigua).

Ladenöffnungszeiten

Generell sind die Geschäfte montags bis freitags von 9 bis 13 und von 16 bis 20 Uhr, samstags von 9 bis 14 Uhr geöffnet. Lediglich in den Touristenorten gönnt man sich keine Mittagspause und hat in der Regel durchgehend offen, oft bis 22 Uhr und auch samstags und sonntags.

SPRACHE

Spanisch (>español<) – auch als Kastilianisch (>castellano<) bezeichnet, um es von den anderen Sprachen in Spanien zu unterscheiden – wird auch auf den Kanaren gesprochen. Die Sprachmelodie hier auf den Inseln erinnert eher an das Spanisch Lateinamerikas als an das spanische Festlands.

Immer zu gebrauchen

Sprechen Sie Deutsch?	¿Habla alemán?
Ich verstehe (Sie) nicht	No entiendo
Ich spreche kein Spanisch	No hablo español
ja/nein	sí/no
in Ordnung	vale/de acuerdo
bitte	por favor
(Vielen) Dank	(Muchas) gracias
Keine Ursache/gerne	De nada
Hallo	Hola
Auf Wiedersehen	Adiós
Guten Morgen	Buenos días
Guten Tag	Buenas tardes
(nach 12 Uhr)	
Guten Abend	Buenas noches
Wie geht's?	¿Qué tal?
Verzeihung	Perdón
Wie viel kostet das?	¿Cuánto vale?
Ich würde gern ...	Quisiera/ me gustaría ...

Im Notfall

Hilfe!	¡Socorro!
Könnten Sie mir bitte helfen?	¿Podría ayudarme por favor?

Nach dem Weg fragen

Flugzeug	avión
Flughafen	aeropuerto
Auto	coche
Boot	barco
Bus	autobús/guagua
Bushaltestelle	parada de autobús
Bahnhof	estación
Hin-/Rückfahrkarte	billete de sólo ida/ de ida y vuelta
Ich habe mich verlaufen	Me he perdido
Wo ist ...?	¿Dónde está ...?
Wie komme ich ...?	¿Cómo llego ...?
zum Strand	a la playa
zum Telefon	al teléfono
zur Toilette	a los servicios
links/rechts	izquierda/derecha

Übernachten

Haben Sie ein Einzel-/Doppelzimmer?	¿Tiene una habitación individual/ doble?
mit/ohne Bad/WC/Dusche	con/sin baño/ lavabo/ducha
Ist das Frühstück im Preis inbegriffen?	¿Incluye el desayuno?
Kann ich das Zimmer sehen?	¿Puedo ver la habitación?
Ich nehme das Zimmer	Cojo esta habitación
eine Nacht	una noche
Schlüssel	llave
Lift	ascensor

Wochentage

heute	hoy
morgen	mañana
gestern	ayer
später	más tarde
diese Woche	esta semana
Montag	lunes
Dienstag	martes
Mittwoch	miércoles
Donnerstag	jueves

Freitag	viernes
Samstag	sábado
Sonntag	domingo

Zahlen

0	cero
1	uno/una
2	dos
3	tres
4	cuatro
5	cinco
6	seis
7	siete
8	ocho
9	nueve
10	diez
11	once
12	doce
13	trece
14	catorce
15	quince
16	dieciséis
17	diecisiete
18	dieciocho
19	diecinueve
20	veinte
21	veintiuno
30	treinta
40	cuarenta
50	cincuenta
60	sesenta
70	setenta
80	ochenta
90	noventa
100	 cien/ciento
101	ciento uno
110	ciento y diez
120	ciento y veinte
200	doscientos/ doscientas
500	quinientos/ quinientas
1000	mil
5000	cinco mil

Im Restaurant

Meerblick	vista al mar
Ich würde gern einen Tisch reservieren	Quisiera reservar una mesa

Einen Tisch für zwei Personen, bitte	Una mesa para dos, por favor
Würden Sie uns bitte die Speisekarte brin- gen?	¿Nos trae la carta, por favor?

Was ist das?	¿Qué es esto?
eine Flasche/Glas...	una botella/ copa de ...

Die Rechnung, bitte	La cuenta, por favor
Bedienung inklusive	Servicio incluido
Kellner/Kellnerin	camarero/camarera
Mittagessen	Almuerzo
Abendessen	Cena
Speisekarte	La carta

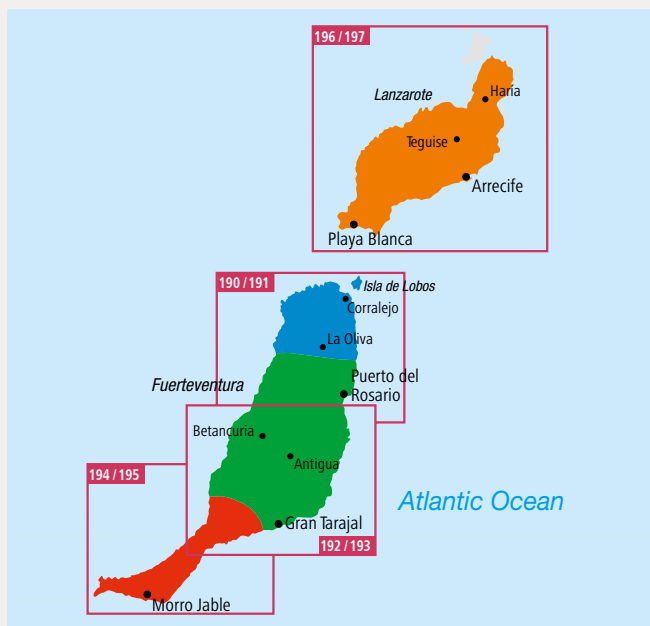
Speisekarte

a la plancha	gegrillt
aceite	Öl
aceituna	Olive
agua	Wasser
ajo	Knoblauch
almendra	Mandel
anchoas	Sardellen
arroz	Reis
atún	Thunfisch
bacalao	Kabeljau
berenjena	Aubergine
biftec	Steak
bocadillo	Sandwich
buey	Ochsenfleisch
café	Kaffee
calamares	Tintenfisch
cangrejo	Krebs
carne	Fleisch
carta	Speisekarte
cebolla	Zwiebel
cerdo	Schweinefleisch
cerezas	Kirschen
cerveza	Bier
champiñones	Champignons
chocolate	Schokolade
chorizo	würziges Würstchen
chuleta	Kotelett
cordero	Lamm
crudo	roh
cubierto(s)	Gedeck (Besteck)
cuchara	Löffel
cuchillo	Messer
embutidos	Würstchen

ensalada	Salat
entrada	Vorspeisen
entremeses	Vorspeisen
espárrago	Spargel
filete	Filet
flan	Karamellpudding
frambuesa	Himbeere
fresa	Erdbeere
frito	gebraten
fruta	Obst
galleta	Keks
gambas	Shrimps
gazpacho andaluz	Gazpacho (kalte Gemüsesuppe)
guisantes	Erbsen
habas	dicke Bohnen
helado	Eis
hígado	Leber
huevos fritos/ revueltos	Spiegelei/Rührei
jamón serrano	luftgetrockneter Schinken
jamón York	gekochter Schinken
judías	Bohnen
judías verdes	grüne Bohnen
jugo	Obstsft
langosta	Hummer
leche	Milch
lechuga	Kopfsalat
legumbres	Gemüse
lenguado	Seezunge
limón	Zitrone
lomo de cerdo	Schweinelenende
mantequilla	Butter
manzana	Apfel
mariscos	Meeresfrüchte
mejillones	Miesmuscheln
melocotón	Pfirsich
melón	Melone
merluza	Seehecht
mero	Zackenbarsch
miel	Honig
naranja	Orange
ostra	Auster
pan	Brot
papas arrugadas	gekochte Kartoffeln auf kanarische Art
patata	Kartoffel
patatas fritas	Pommes frites

pato	Ente
pepinillo	Essiggurke
pepino	Gurke
pera	Birne
perejil	Petersilie
pescado	Fisch
pez espada	Schwertfisch
picante	scharf
pimientos	roter/grüner Paprika
piña	Ananas
plátano	Banane
plato principal	Hauptgericht
pollo	Huhn
postre	Nachspeise
pulpo	Tintenfisch
queso	Käse
rape	Seeteufel
relleno	gefüllt
riñones	Nieren
salchicha	Würstchen
salchichón	Hartwurst
salmón	Lachs
salmonete	Meerbarbe
salsa	Soße
seco	trocken
solomillo de ternera	Rinderfilet
sopa	Suppe
te	Tee
tenedor	Gabel
ternera	Kalbfleisch
tocino	Speck
tortilla española	Omelett mit Kartoffeln
tortilla francesa	Omelett natur
trucha	Forelle
uva	Traube
verduras	grünes Gemüse
vino blanco/rosado/ tinto	Weiß-/Rosé-/Rot- wein
zanahorias	Karotten
zumo	Saft

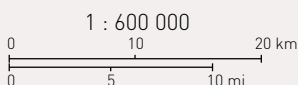
Reiseatlas



Legende

- Autobahn
- Schnellstraße
- Fernstraße
- Hauptstraße
- Nebenstraße
- Straße, nicht asphaltiert
- Fahrweg
- Fußweg, Pfad
- Straße in Bau; Straße in Planung
- Straße für Kfz. gesperrt
- Tunnel
- Fähre, Schiffsverbindung
- Nationalpark; Naturpark
- Sperrgebiet
- Internationaler Flughafen
- Top 10
- Nicht verpassen!
- Nach Lust und Laune!

- Hafen; Jachthafen
- Windsurfen; Katamaransegeln
- Badestrand
- Kloster; Kirche; Kapelle
- Burg, Festung; Ruine
- Fernmeldeturm; Leuchtturm
- Sehenswürdigkeit; Archäologische Stätte
- Berggipfel; Pass; Höhle; Rastplatz
- Tankstelle; Golfplatz; Windmühle
- Campingplatz; Aussichtspunkt; Oase
- Information; Krankenhaus
- Museum; Theater; Denkmal
- Polizei; Post
- Busbahnhof; Bushaltestelle
- Parkhaus; Parkplatz











A

B

C

5

4

3

2

1

A

B

C





Lanzarote

A

B

C

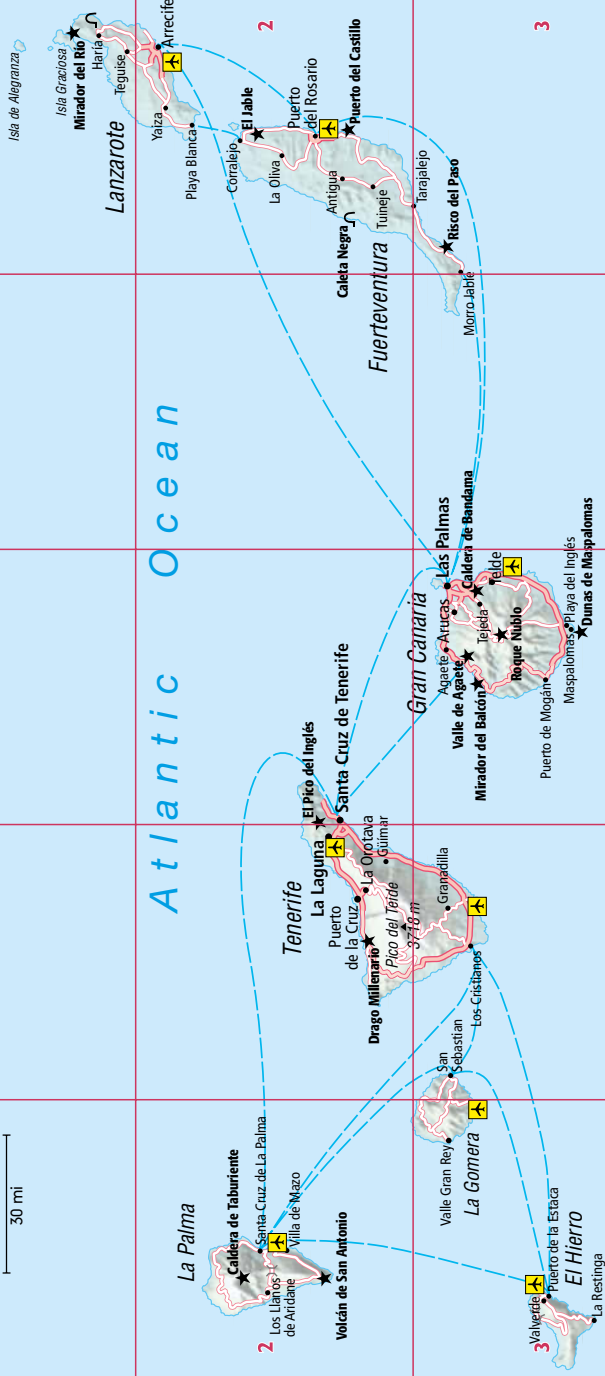
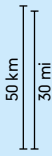
5 km

3 mi

Atlantic Ocean



Islas Canarias



Register

A

Ajuy 76, 91, 92, 93, 96
Andía Playa 108
Anreise 180
Antigua 77, 82, 94, 96, 170
Apotheken 179
Arieta 155
Arrecife 130, 152, 154
Ärzte 179
Ausgehen 183
Auskunft 178

B

Betancuria 11, 19, 20, 27, 34, 70, 78,
79, 95, 96
Béthencourt 18, 19, 20
Béthencourt, Jean de 18, 48
Bodegas 136

C

Calderón Hondo 67, 166
Caleta de Fuste 36, 37, 70, 89, 94,
95, 97
Castillo de San Gabriel 152
Centro de Interpretación de los Molinos
92
Cofete 100, 104, 120, 127
Convento de San Buenaventura 80
Corralejo 8, 15, 21, 25, 27, 36, 37, 40, 51,
52, 53, 54, 62, 63, 65, 66, 67, 162, 164,
165, 166, 167
Costa Calma 100, 116, 122, 124, 126, 172
Cueva de los Verdes 144

D

Danau Buyan 86
Delfine 36
Dromedare 34, 89
Dünen von Corralejo 8

E

Ecomuseo de La Alcogida 15, 84, 170
Einkaufen 185
El Cotillo 20, 27, 40, 57, 58, 63,
64, 67, 167
El Golfo 148, 149
El Puertito 48, 161
Embalse de las Peñitas 75
Esquinzo 123, 124

Essen 182
Essen und Trinken 28
Essenzeiten 183

F

Faro de Jandía 107
Fremdenverkehrsämter 178
Fundación César Manrique (El Taro de
Tahiche) 149

G

Gesundheit 179
Glasbodenboote 37, 67
Gofio 28, 34
Golf 23, 24
Gran Tarajal 97
Gran Tarajal/Las Playitas 93
Guanchen 18, 19, 34, 40, 55

H

Haría 130, 150, 156

I

Isla de Lobos 37, 40, 48, 49, 50, 51, 53, 62,
66, 160, 162, 163

J

Jameos del Agua 142, 144, 150
Jandía 19, 21, 37, 100, 115, 122, 126, 127
Jandía Playa 108, 122, 125, 126, 127
Jardín de Cactus 151

K

Kakteengarten 151
Kamele 34
Kamelreiten 114
Karneval 25
Käse 32
Konquistadoren 18
Küche 28

L

La Geria 149
Lajares 40, 59, 63, 65,
66, 67
La Lajita 113, 124, 126
La Oliva 40, 55, 56, 63, 65, 66
La Pared 19, 100, 119, 121,
124, 127
Lanzarote 67
Las Playitas 93, 96, 97

Lavahöhlen 144
Leuchtturm von Jandía 107
Lobos 37
Los Molinos 89, 95, 170

M

Majanicho 166
Manrique, César 130, 142, 149, 150,
151, 157
Mirador Corrales de Guize 72
Mirador del Río 151
Mojo 28
Montaña Colorada 165
Montaña de la Arena 56
Montaña de la Caldera 163
Montaña de Tindaya 61, 65, 168
Montaña Quemada 168
Morro Jable 8, 11, 27, 35, 36, 102, 108, 110, 120,
123, 125, 126, 127
Mountainbiken 23
Mozaga 156
Mühlenstraße 17
Museo Arqueológico 80
Museo de Arte Sacro 79
Museo del Grano La Cilla 57
Museo del Queso Majorero
170
Museo Internacional de Arte Contemporá-
neo 153

N/O

Nahverkehr 180
Naturpark Jandía 111
Notruf 179
Nuestra Señora de Guadalupe 146
Nuestra Señora de la Candelaria 27
Oasis Wildlife Park 113

P

Pájara 70, 92, 96
Palacio del Marqués 147
Palacio Spínola 146
Parque Eólico Cañada de la Barca
173
Parque Nacional de Timanfaya
138
Parque Natural de Corralejo 54
Playa Barca 123
Playa de Barlovento 8
Playa de Famara 147
Playa de la Caleta 49

Playa del Matorral 104, 109
Playa la Concha 163
Playas de Sotavento 22, 118
Post 179
Prozessionen 27
Puerto de la Cruz 119
Puerto del Carmen 130, 153, 154,
157
Puerto del Rosario 70, 86, 95, 97,
171
Punta de Jandía 119

R

Radfahren 167
Ruta de los Molinos 17

S

Salinas del Carmen 70, 90,
95, 171
San Isidro Labrador 134
Santa María de Betancuria 75
Schnorcheln 37
Sendero de Bayuyo 11, 67, 164
Sport 183
Sprache 186
Stickerei 59
Strände 53, 163
Surfen 8, 117

T

Tauchen 8, 36, 37
Taxis 180
Teffia 170
Teguise 130, 145, 146, 155,
157
Telefonieren 179
Tennis 23
Torre del Tostón 168
Trinkgeld 183
Tuineje 27

U

Übernachten 181

V

Vega de Río Palmas 27, 70, 91, 96
Veranstaltungskalender 184
Villaverde 40, 59, 62, 65, 66
Volcán de Bayuyo 167
Vulkane 148
Vulkanhaus 144

W

Wale 36

Wandern 22

Wassersport 127

Wildlife Oasis Park 113, 126

Windmühlen 82, 170

Windpark 174

Windsurfen 21

WLAN 179

Wüste 88, 102

W

Zeit 180

Zollbestimmungen 180

AA/Clive Sawyer 30, 125

AA/James A. Tims 52, 59, 84, 108, 162, 164

AA/Steve Watkins 37

akg/Album/Oronoz 18

DuMont Bildarchiv 20

DuMont Bildarchiv/Gerald Hänel 9 o., 19, 21, 22 o., 24 u., 29 r. o., 31, 74-75, 75 r., 82 u. 6 (3), 87, 104 l., 105 r., 106 o., 107, 114, 120, 134, 135 r., 136, 142-143, 155, 185

DuMont Bildarchiv/Sabine Lubenow 14-15, 16, 29 o. l., 29 u., 36, 45, 49 u. 6 (4), 51 u. 6 (5), 53, 54, 55 u. 6 (6), 68-69, 73 o. r., 77 r., 78 o. u. 6 (2), 81, 89, 90, 91, 92-93, 96, 98-99, 103 o. r., 109, 110 u. 6 (1), 112, 113 u. 6 (8), 117, 123, 127 o., 127 u., 128-129, 133 r. o., 134-135 o., 138, 139 u. 6 (10), 140, 144, 146, 149, 150, 152, 160, 167, 168, 171

DuMont Bildarchiv/Olaf Lumma 43 o. l., 43 u., 44 l. u., 104-105, 116, 145, 148

DuMont Bildarchiv/Hans Zaglitsch 26, 76-77 o.

Gettyimages/maniscule 5 o.

Rolf Goetz 56, 74 o. l., 103 l. o., 133 r. u., 172

laif/Aurora/D. Santiago Garcia 44 l. o.

laif, Toma Babovic 5 u., 50

laif/Hedda Eid 73 o. l., 94

laif/Frank Fell/robertharding 141

laif/hemis/Pierre Jacques 166

laif/Naftali Hilger 24 u., 76 l. u.

laif/Julia Knop 44 r. m., 44 r. o., 66, 67

laif/Robertharding/Markus Lange 83

Look/age fotostock 9 u.

Look/Aurora Photos 22-23 m. o., 23 u.

Look/Alex Tino Friedel 22-23 m. u., 111

Look/Bdernhard Limberger 118, 158-159

Look/Sabine Lubenow 12-13, 38-39, 137

Look/Brigitte Merz 46-47, 76-77 u., 119 u.

Look/Jürgen Richter 32

Look/Thomas Stankiewicz 176-177

Look/travelstock 44 58

mauritius images/age fotostock/Juan Carlos Munoz 43 o. r., 76 o. l.

mauritius images/age fotostock/Martin Siepmann 10 o.

mauritius images/Alamy/AA World Travel Library 25

mauritius images/Alamy/CW Images 46 l.

mauritius images/Alamy/geogphoto 27, 44 r. u.

mauritius images/Alamy/mastix 133 l. o.

mauritius images/Alamy/Lynne Sutherland 10 u.

mauritius images/Alamy Stock Photos/Doug Houghton Islands 154

mauritius images/Reinhard Eisele 174

mauritius images/Manfred Habel 62

mauritius images/Rainer Hackenberg 60

mauritius images/Hemis.fr/Franck Guiziou 156

mauritius images/imageBroker/Siepmann 65, 88

mauritius images/P. Kaczynski 134-135 u.

mauritius images/mastix/Alamy

mauritius images/united Archives/Werner Otto 133 l. o.

mauritius images/united artists 175

mauritius images/Westend61/Peter Schickert 35 u.

shutterstock/DaLiu 106 u.

shutterstock/RossHelen 121

shutterstock/lunamarina 57

shutterstock/Scotland's scenery 61

César Manrique: © VG Bild-Kunst, Bonn 2024: S. 6 (10) und 142/143

Titelbilder: U1 oben: Sabine Lubenow / Lookphotos

U1 unten: Stephen Dorey/Getty Images

U8: Marco Simoni/Getty Images

© MAIRDUMONT, Ostfildern

3., aktualisierte Aufl. 2025

Text: Rolf Goetz, Paul Murphy

Übersetzung: Jutta Ressel M.A.

Redaktion & Gestaltung: CLP · Carlo Lauer & Partner, Valley; Christiane Wagner;
Susanne Troll (Bildredaktion)

Kartografie: © KOMPASS-Karten GmbH, A-6020 Innsbruck;

© MAIRDUMONT, D-73751 Ostfildern

Der Name Baedeker ist als Warenzeichen geschützt. Alle Rechte im In- und Ausland sind vorbehalten. Jegliche – auch auszugsweise – Verwertung, Wiedergabe, Vervielfältigung, Übersetzung, Adaption, Mikroverfilmung, Einspeicherung oder Verarbeitung in EDV-Systemen ausnahmslos aller Teile des Werkes bedarf der ausdrücklichen Genehmigung durch den Verlag.

Trotz aller Sorgfalt von Autorinnen, Autoren und Redaktion sind Fehler und Änderungen nach Drucklegung leider nicht auszuschließen. Dafür kann der Verlag keine Haftung übernehmen. Berichtigungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge sind uns jederzeit willkommen, bitte informieren Sie uns unter:

Baedeker Redaktion

Postfach 3162

D-73751 Ostfildern

Tel. 0711 45 02-262

smart@baedeker.com

www.baedeker.com

DAS KLIMA IM BLICK

Reisen bereichert und verbindet Menschen und Kulturen. Wer reist, erzeugt auch CO₂. Der Flugverkehr trägt in erheblichem Maße zur globalen Erwärmung bei. Wer das Klima schützen will, sollte sich – wenn möglich – für eine schonendere Reiseform entscheiden oder die Projekte von atmosfair unterstützen. Flugpassagiere spenden einen kilometerabhängigen Betrag für die von ihnen verursachten Emissionen und finanzieren damit Projekte in Entwicklungsländern, die dort den Ausstoß von Klimagasen verringern helfen (www.atmosfair.de).



Meine Notizen



BAEDEKER SMART

Fuerteventura

Reisekarte



TOP 10 ●★★

- 1

★★

Jandía Playa & Morro Jable (C10)
- 2

★★

Betancuria (F5)
- 3

★★

Antigua (F5)
- 4

★★

Isla de Lobos (H1)
- 5

★★

Corralejo (H1)
- 6

★★

La Oliva (G2/3)
- 7

★★

Ecomuseo de La Alcogida (F4)
- 8

★★

Oasis Wildlife Park (D8)
- 9

★★

Parque Nacional Timanfaya (Karte 2, A/B2)
- 10

★★

Jameos del Agua (Karte 2, C2)
- 11

★★

Caleta de Fuste (H5)
- 12

★★

Salinas del Carmen (H6)
- 13

★★

Vega de Río Palmas (E5)
- 14

★★

Ajuy (D5)
- 15

★★

Pájara (E6)
- 16

★★

Centro de Interpretación de los Molinos (F6)
- 17

★★

Gran Tarajal/Las Playitas (F8)
- 18

★★

Costa Calma (D8/9)
- 19

★★

La Pared (D8)
- 20

★★

Puerto de la Cruz (A10)
- 21

★★

Punta de Janida (A10)
- 22

★★

Cofete (B9)
- 23

★★

Teguisse (Karte 2, C2)
- 24

★★

El Golfo (Karte 2, A2/3)
- 25

★★

La Geria (Karte 2, B3)
- 26

★★

Fundación César Manrique (Karte 2, C2)
- 27

★★

Haría (Karte 2, C2)
- 28

★★

Mirador del Río (Karte 2, C1)
- 29

★★

Jardín de Cactus (Karte 2, C2)
- 30

★★

Arrecife (Karte 2, C3)
- 31

★★

Puerto del Carmen (Karte 2, B3)

Nicht verpassen! ●
Nach Lust und Laune! ■

- 11

●

El Cotillo (F2)
- 12

●

Lajares (G2)
- 13

●

Villaverde (G2)
- 14

●

Montaña Tindaya (F3)
- 15

●

Puerto del Rosario (H4)
- 16

●

Los Molinos (E3)

Legende

- | | | | |
|--|----------------------------------|--|---|
| | Autobahn | | Internationaler Flughafen |
| | Schnellstraße | | Hafen; Jachthafen |
| | Fernstraße | | Windsurfen; Katamaransegeln |
| | Hauptstraße | | Badestrand |
| | Nebenstraße | | Kloster; Kirche; Kapelle |
| | Straße, nicht asphaltiert | | Burg; Festung; Ruine |
| | Fahrweg | | Fernmeldeturm; Leuchtturm |
| | Fußweg, Pfad | | Sehenswürdigkeit; Archäologische Stätte |
| | Straße in Bau; Straße in Planung | | Berggipfel; Pass; Höhle |
| | Straße für Kfz. gesperrt | | Rastplatz; Tankstelle |
| | Tunnel | | Golfplatz; Windmühle |
| | Fähre, Schiffsverbindung | | Campingplatz; Aussichtspunkt; Oase |
| | Nationalpark; Naturpark | | Information; Krankenhaus |
| | Sperrgebiet | | Museum; Theater; Denkmal |
| | | | Polizei; Post |
| | | | Busbahnhof; Bushaltestelle |
| | | | Parkhaus; Parkplatz |

© 2025 KOMPASS-Karten GmbH, A-6020 Innsbruck; MAIRDUMONT, D-73751 Ostfildern



1 Fuerteventura

Orte

Agando **F8**
 Agua de Bueyes **F6**
 Aguas Verdes **E4**
 Ajuy **E5**
 Aljibe **G2**
 Aljibe **H3**
 Ampuyenta **F4/5**
 Antigua **F5**
 Bargedá **E6**
 Betancuria **F5**
 Caldereta **H3**
 Caleta de Fuste **H5**
 Cantil **B10**
 Carga del Camelo **E8**
 Casa Agua Melianes **B9**
 Casa de la Costilla **G2**
 Casa de la Señora **B10**
 Casa de la Tia Cristina **H3**
 Casa de Pancho Sarabia **H5**
 Casa del Alto **E6**
 Casas de Abaise **E6**
 Casas de Arriba **G2**
 Casas de Esquinzo **C9**
 Casas de Ezquén **F/G7**
 Casas de Gran Valle **B10**
 Casas de Jacomar **G7**
 Casas de Jorós **B10**
 Casas de la Cañada de Teguital **F7**
 Casas de la Vegeta **E7**
 Casas de Mal Nombre **C9**
 Casas de Pecenescal **C9**
 Casas de Taca **F2**
 Casas del Saladillo **G6**
 Casas El Albalcago **F4**
 Casas El Jablito **H3**
 Casas Risco del Paso **C9**
 Casas y Manantial del Mosquito **B9**
 Casilla Blanca **F7**
 Casilla de Costa **G2**
 Casillas de Morales **F6**
 Casillas del Ángel **F/G4**
 Cercado Viejo **G5**
 Cerco Prieto **D8**
 Club Soliventura **D8**
 Cofete **B9**
 Colonia García Escámez **F4**
 Corralejo **H1**
 Corrales de las Hermosas **D7**
 Corrales de Mirafloz **G6**
 Cortiada Cañada de la Mata **F7**
 Cortijo de Adeje **E6**
 Cortijo de Chicono **D7**
 Cortijo de Diego Alas **E7**

Cortijo de Fimapaire **G3**
Cortijo de la Sargenta **G4**
Costa Caleta (Caleta de Fuste) **H5**
Costa Calma **D9**
Cotillo **F2**
Coto de los Apartaderos **H2**
Cruz de las Cañadas **F5**
Culata de Roque **G2**
Degolla de la Vista de Casillas **F4**
El Cardón **E7**
El Castillo (Caleta de Fuste) **H5**
El Charco **F8**
El Cortijo de Tetuji **E6**
El Espino Gordo **G4**
El Fucarón **F5**
El Jablito **H3**
El Jablito **G1**
El Matorral **H5**
El Porís **F8**
El Puertito **H1**
El Puertito (de la Cruz) **A10**
El Sobaco **H2**
El Time **G3**
Esquinzo **C10**
Faro de El Tostón **F1**
Fayagua **E7**
Finca de la Novia **E6**
Finca de la Torre **H6**
Finca del Saladar **G5**
Finca del Vicario **G6**
Fuente de Bartolo **F7**
Fuentita **F7**
Grinigánamar **E8**
Gran Tarajal **F8**
Granja Experimental **G6**
Guisgüey **G/H3**
Hoya Honda **F3**
Jandia **C10**
La Asomada **G4**
La Atalaya **E5/6**
La Florida **E7**
La Herradura **G4**
La Lajita **D/E8**
La Matila **G3**
La Oliva **G2/3**
La Pared **D8**
La Rajilla **A10**
La Rosa de la Villa **H4**
La Rosa del Taró **G5**
La Solana **E8**
Lajares **G2**
Las Casitas **F7**
Las Llanadas **H3**
Las Majadas **G4**
Las Majadillas **F4**
Las Parcelas **F4**
Las Pílas **A10**

Las Playitas **F8**
 Las Salinas **D6**
 Las Salinas **A10**
 Llano Las Gabias **F4**
 Llanos de la Concepción **F4**
 Llanos de la Higuera **F7**
 Los Cardores **F5**
 Los Estancos **G4**
 Los Molinos (El Puertito de) **E/F3**
 Los Pasitos **F4**
 Los Pedregales **F3**
 Los Riquetes **F5**
 Los Riquetes **H2**
 Majada Blanca **F/G6**
 Majada del Caballo **G3**
 Majanicho **G1**
 Matas Blancas **D8**
 Molino **F3**
 Molinos **F4**
 Montaña Hendida **E7**
 Monte del Mar **C10**
 Morrete de Marcos Sanchez **E8**
 Morrete El Campo **E5**
 Morro de Fuente Laja **E4**
 Morro de la Fuente Vieja **E5**
 Morro Jabbe **B10**
 Nuevo Horizonte **H5**
 Ocos del Sur **E7**
 Oliva Beach **H1**
 Pájara **E6**
 Parque Holandés **H3**
 Peña Azul **H2**
 Playa Blanca **H4**
 Playas de la Pared **D8**
 Pocetas **F5**
 Pozo Negro **G6**
 Puerto Azul **E8**
 Puerto de La Peña **D5**
 Puerto del Rosario **H4**
 Puerto Lajas **H3/4**
 Puerto Nuevo **D8**
 Rediles **D8**
 Robinson Club **B10**
 Roque **F2**
 Rosa de Catalina Garcia **F7**
 Rosa de la Monja **H4**
 Rosa de las Arenas **H4**
 Rosa de los James **E7**
 Rosa de los Negres **G2**
 Rosa del Podenco **H3**
 Rosa Erguida **H2**
 Royá del Cura **G1/2**
 Salinas del Carmen **H6**
 San Agustín **F4**
 Solypplayas **H1**
 Tamaretila **E7**
 Tamariche **G3**

Tarajalejo **E8**
Tecinosquey **G7**
Tefia **F4**
Teguitall **F7**
Tesejerague **E7**
Tesjuates **G4**
Tetir **G4**
Tindaya **F3**
Tiscamanita **F6**
Toto **E6**
Triquiviijate **G5**
Tuineje **F6**
Urbanización Los Lagos **F1**
Urbanización Marabu **C10**
Valle de Santa Inés **F4/5**
Vallebrón **G3**
Valles de Ortega **F5/6**
Vega de Río Palmas **E5**
Vega Nueva **G3**
Villaverde **G2**

2 Lanzarote



OCÉANO
ATLÁNTICO



10 Gründe wiederkommen!

1. Das beste Klima der Welt ist jederzeit und zu allen Jahreszeiten eine Reise wert.
2. Die attraktiven Sandstrände sind für Strandläufer ein weites Feld.
3. Nach dem Surfkurs für Einsteiger fühlt man sich beim nächsten Mal fast wie ein Profi.
4. Abseits vom Strand laden neu markierte Pfade zum Wandern ein.
5. Der Nachwuchs im Tierpark Oasis Wildlife ist sicher schon wieder mächtig gewachsen.
6. Kanarische Lebensart will auf vielen Dorffiestas mitgefeiert werden.
7. Die urigen Fischlokale direkt am Wasser laden immer wieder zum Besuch ein.
8. Nur auf der Insel schmecken die Runzelkartoffen mit Mojosöße wirklich gut.
9. Der Sonnenuntergang über dem Atlantischen Ozean verzaubert stets aufs Neue.
10. Auch auf Fuerteventuras Nachbarinsel Lanzarote warten zahlreiche Entdeckungen.

Smart reisen – Zeit genießen.

Erleben Sie Fuerteventura auf ganz entspannte Art! Baedeker SMART führt mit inspirierenden Tagestouren durch die einzelnen Regionen der Kanarischen Insel und zeigt alles, was Sie nicht verpassen sollten und einige ganz besondere Ziele, die nicht jeder kennt – inklusive Tipps für genussvolle Pausen in Cafés, Restaurants oder Bars.

Baedeker. Die besten Seiten der Welt.

